

# MBZ

Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte

Abgeordnetenhauswahl  
am 18. September

## Der Kuchen wird neu verteilt





10

## Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Am 18. September wird in Berlin gewählt. Die Kandidaten für das Abgeordnetenhaus und die Bezirke haben sich längst in Stellung gebracht. Nach den Forsa-Umfragen von Ende Juni lag die SPD mit 27 Prozent deutlich vor den zweitplatzierten Grünen mit 19 Prozent und der seit Monaten schwächelnden CDU mit 18 Prozent. Die Frage „Wenn am Sonntag Abgeordnetenhauswahl wäre ...“ wurde nach der Erhebung von Infratest dimap gänzlich anders beantwortet. Infratest begann seine Befragung gut eine Woche nach Forsa (7. bis 11. Juli) und machte überraschend ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen SPD, CDU und Grünen aus.

Warum die Meinungsforscher im Berliner Wahlkampf derart unterschiedliche Ergebnisse ermitteln, ist unklar. Die Institute selber geben ihre Erhebungsmethoden nicht bekannt, und sie halten sich mit Äußerungen über die Konkurrenten zurück.

Dass SPD und CDU bei Infratest dimap nun fast gleichauf liegen, ist allerdings erstaunlich, zumal der Innensenator und CDU-Spitzenkandidat Frank Henkel in den Persönlichkeitswerten weiter klar hinter dem Regierenden Bürgermeister Michael Müller von der SPD rangiert. Es bleibt also abzuwarten.

Gesundheitsthemen spielen für den Ausgang der Wahl zwar nicht die entscheidende Rolle. Gleichwohl stehen mit Blick auf die (zahn-)medizinische und pflegerische Versorgung in der Stadt wichtige Weichenstellungen an. Wir haben uns die Wahlprogramme der Parteien mit Blick auf ihre gesundheitspolitischen Ziele angesehen. Quo vadis, Berliner Gesundheitspolitik? In unserem Titelthema ab Seite 10 geben wir Ihnen Auszüge der Programme.

- Ältere Menschen mit Pflegebedarf weisen eine schlechtere Zahn- und Mundgesundheit auf als die gesamte Altersgruppe. Es muss also ein besonderes Augenmerk der zahnärztlichen Prävention und Therapie auf Menschen mit Pflegebedarf gelegt werden. In seinem Leitartikel auf Seite 6 erläutert Dr. Karl-Georg Pochhammer, welche Maßnahmen bereits Früchte tragen und welche Anstrengungen in Berlin unternommen werden, um die Versorgung dieser Patientengruppe weiter zu verbessern.

- Anfang Juni 2016 ist das Gesetz zur „Bekämpfung von Korruption im Gesundheitswesen“ in Kraft getreten. Die Änderungen des Strafgesetzbuches haben starke Auswirkungen auch für den Dentalbereich. Viele Zahnärzte sind verunsichert. Was ist erlaubt? Womit könnte man sich bereits strafbar machen? Der Medizinrechtler Jens-Peter Jahn erläutert ab Seite 36 beachtenswerte Punkte für den Praxisalltag.

- Das neue ZFA-Ausbildungsjahr hat begonnen. Die Ausbildungsberaterin der Zahnärztekammer, Dr. Susanne Hefer, gibt Tipps, um eine Ausbildung erfolgreich und zufriedenstellend für beide Seiten zu gestalten: für den Ausbilder und das angehende Praxispersonal. Daneben haben wir auf Seite 40 die gesetzlichen Grundlagen für die ZFA-Ausbildung kompakt zusammengestellt.

Eine anregende Lektüre wünscht

*Vanessa Hönighaus*



**DMS V**  
FÜNFTE DEUTSCHE  
MUNDGESUNDHEITSSTUDIE

20

<b>Aus der Redaktion</b>	3
<b>Leitartikel</b>	6
<b>Meldungen</b>	8
<b>Thema</b>	
Qua vadis, Berliner Gesundheitspolitik?	10
<b>Beruf &amp; Politik</b>	
Bericht von der VV der KZBV	16
Die UPD zu Gast	18
Wechsel im KFO-Referat der KZV	20
Deutsche Mundgesundheitsstudie V	20



27

<b>Zahnmedizin</b>	
Dienstagabend-Fortbildung der Zahnärztekammer	21
Fortbildung zur Alterszahnheilkunde	21
Sonntagovorlesung der Charité	21
Jubiläen und Innovationen am Philipp-Pfaff-Institut	22
Aufstiegsfortbildungen für ZFA	24
Die LAG auf der YOU	26
Dr. Erika Reihlen wird 80	26
Tag der Zahngesundheit 2016	27
Neues Klinisches Krebsregister	28
Zahnseide bleibt wichtiges Hilfsmittel	28
Fortbildungen der KZV	29
Kursangebot des Philipp-Pfaff-Instituts	30
Herbstsymposium 2016	32
<b>GOZ &amp; BEMA</b>	
Zahn technische Leistungen im Basistarif	34
<b>Recht</b>	
Wunschbehandlung	34
Strafbarkeitsrisiken für Zahnärzte	36

Anzeige

## Ein besonderer Berufsstand braucht besondere Finanzberatung.

Als einzige heilberufespezifische Finanz- und Wirtschaftsberatung in Deutschland bieten wir Ihnen seit Jahrzehnten Lösungen und Services auf höchstem Niveau. Immer ausgerichtet an Ihrem ganz besonderen Bedarf – damit Sie den Rücken frei haben für Ihre anspruchsvolle Arbeit.

- Zahnarztspezifischer Schutz bei Berufsunfähigkeit
- Beratung zu und Vermittlung von Altersvorsorge, Versicherungen, Finanzierungen, Kapitalanlagen
- Niederlassungsplanung & Praxisvermittlung
- Betriebswirtschaftliche Beratung



**Standesgemäße Finanz- und Wirtschaftsberatung**

Vereinbaren Sie einen Kennenlern-Termin mit uns!

Rico Uhlig

Ärztewirtschaftszentrum Berlin

Mecklenburgische Straße 23a · 14197 Berlin

Telefon 030/857 428 912 · Mobil 01 73/83 50 106 · [rico.uhlig@aerzte-finanz.de](mailto:rico.uhlig@aerzte-finanz.de)





38



50

## Praxis & Team

Freisprechungsfeier Sommer 2016	38
Tipps für eine erfolgreiche ZFA-Ausbildung	40
Gesetzliche Grundlagen zur ZFA-Ausbildung	40
Beschulungszeiten in Hellersdorf	41
Berichtsheftausgabe	41
Erhöhtes Meister-BAföG	42
Notdienst 2012 – 2015	43

## Amtliches

Einladung zur Delegiertenversammlung	44
Persönliche Daten melden	44
Bekanntmachungen zur Wahl der Delegiertenversammlung der ZÄK Berlin	45

Prüfungstermine Kieferorthopädie	46
Prüfungstermine Oralchirurgie	46
Sitzungstermine des Zulassungsausschusses	46
Neuzulassungen im August	48

## Panorama

KZV-Lauf 2016	50
Neu in der Leihbücherei	51

## Kalender

Termine der Fraktionen September 2016	58
Ansprechpartner	57
Impressum	55
Rubrik-Anzeigen	52

Anzeige

 **MedConsult**  
Wirtschaftsberatung für medizinische Berufe

**FAB**

### Praxisverkauf

- Praxiswertermittlung
- Kauf- und Mietvertragsabwicklung
- Vermittlung von Kaufinteressenten
- Unterstützung bei Vertrags-Arztstizzausschreibungen

### Praxiskauf

- Niederlassungsberatung
- Finanzierungsvermittlung
- Versicherungen

### Praxiskooperation

- Job-Sharing Partnerschaften
- MVZ-Konzepte

**Burkhardt Otto  
Olaf Steingraber  
Volker Schorling**

**FAB  
Investitionsberatung**

MedConsult  
Wirtschaftsberatung für  
medizinische Berufe oHG  
Giesebrechtstraße 6 • 10629 Berlin  
Tel.: 213 90 95 • Fax: 213 94 94  
E-mail: info@fab-invest.de

## Versorgung Pflegebedürftiger

# Es gibt noch viel zu tun

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

schon im Koalitionsvertrag 2013 war erkennbar, dass die Weiterentwicklung der Pflege(ver)sicherung einer der zentralen Punkte der Gesundheitspolitik der amtierenden Bundesregierung werden würde. Und tatsächlich jagte bisher ein Gesetz das andere. Die Große Koalition ist fleißig in Sachen Pflege. Und im Hinblick auf die Prognose für die Zahl der Pflegebedürftigen muss sie es auch sein. Laut Pflereport 2015 der Barmer GEK werden 2060 geschätzt 4,52 Millionen Menschen pflegebedürftig sein. Das sind 221.000 mehr als bisherige Prognosen erwarten ließen – so ein Vergleich der Effekte des Zensus 2011 in der Pflegeversicherung mit früheren Modellrechnungen.

Das Thema Pflege bleibt also auf der politischen Agenda mit stetigem Handlungsdruck, auch wegen vieler anderer gut bekannter

len Patienten und Pflegebedürftigen bereits viel erreicht. Das Abrechnungsvolumen zeigt, dass sich der Versorgungsgrad erhöht, die Zahl der geschlossenen Kooperationsverträge steigt. Ende Juni verzeichneten wir in Berlin 123 Kooperationsverträge zwischen Vertragszahnärzten und Pflegeeinrichtungen. Das ist eine gute Bilanz, aber im Hinblick auf rund 380 Pflegeeinrichtungen in Berlin besteht weiterer Handlungsbedarf.

Dass Mitarbeiter in Pflegeheimen und Ärzte in der Versorgung noch mehr an einem Strang ziehen müssen, bestätigte kürzlich der pflegepolitische Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Erwin Rüdell. Wichtig sei, dass die Pflegeheime die Gelegenheit nutzen, Kooperationsverträge abzuschließen. Nur so könne die Versorgung der Bewohner verbessert werden. Hier seien die Trägerverbände gefordert, ihre Mitglieder

entsprechend zu informieren und auf diesem Weg zu begleiten.

Richtig. Und dies gilt auch für die zahnärztliche Versorgung. Aber leider verhalten sich die Trägerverbände bisher mehr als zurückhaltend. Eine bessere Vernetzung und Kommunikation zwischen ihnen und der Zahnärzteschaft sind dringend erforderlich. Der

erste Schritt hierfür ist getan: Unter dem Gesundheitsziel „Selbstständigkeit und Lebensqualität im Alter erhalten“ haben wir kürzlich gemeinsam mit der Zahnärztekammer Berlin das Handlungsfeld Mundgesundheit in der Landesgesundheitskonferenz Berlin (LGK Berlin) auf den Weg gebracht. Jetzt gilt es, dieses mit allen LGK-Mitgliedern, zu denen auch die Krankenkassen und die LIGA der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Berlin zählen, auszuarbeiten und zu beschließen sowie anschließend in der Praxis voranzutreiben. Ziel muss es sein, Maßnahmen der zahnmedizinischen Versorgung und der Prävention auszubauen, um Zahn-, Mund- und Kiefererkrankungen bei älteren Menschen zu reduzieren.

Große Aufgaben – sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene – liegen somit noch vor uns. Eine Ruhepause kann sich trotz des bisher Erreichten niemand leisten.

### *Die Trägerverbände sind aufgerufen, gemeinsam mit den Zahnärzten die Heimversorgung zu stärken.*



Foto: KZV

**Dr. Karl-Georg Pochhammer,**  
stellv. Vorsitzender des Vorstandes der  
KZV Berlin

Reformbaustellen wie etwa der Qualitätssicherung und der langfristigen Absicherung des Pflegefachkräftebedarfs. Die mittel- und langfristige Sicherung eines ausreichenden Angebots an Pflegekräften und die nach-

haltige Finanzierung sind zwar Themen, die im Pflegestärkungsgesetz (PSG) II angesprochen, aber noch nicht geregelt wurden. So werden zwar die Minutenwerte bei der Begutachtung von Pflegebedürftigkeit durch das neue Begutachtungs-Assessment abgeschafft, das hat aber nichts mit einer „Minutenpflege“ im Sinne von Akkordpflege zu tun. Minutenpflege in diesem Sinne wird durch das Vergütungsrecht geschaffen. Das wiederum wird durch den neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff im PSG II nicht berührt, da dieser nur das Leistungsrecht verändert. Die Zeit ist nach wie vor der härteste Gegner, wie auch immer wieder Teilnehmer unseres Pflege-Stammtisches bestätigen.

Doch trotz aller noch vorhandener Baustellen: Mit dem GKV-Versorgungsstrukturgesetz und dem Pflege-Neuausrichtungsgesetz wurde für eine aufsuchende zahnärztliche Betreuung von immobi-

**Karl-Georg Pochhammer**

### Das BHZ bittet um Ihre Mithilfe Zahnärzte gesucht



In der Praxis für Obdachlose am Ostbahnhof sucht das Berliner Hilfswerk Zahnmedizin (BHZ) eine Zahnärztin bzw. einen Zahnarzt, die/der **einen Vormittag in der Woche ehrenamtlich** behandelt. Approbation und Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz sind Voraussetzung. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei [Christian.Bolstorff@t-online.de](mailto:Christian.Bolstorff@t-online.de)

Außerdem suchen wir für die Praxis für Obdachlose am Ostbahnhof eine Zahnärztin bzw. einen Zahnarzt, die/der an **2 oder 3 Vormittagen in der Woche** im Rahmen einer **geringfügigen Beschäftigung** behandelt. Approbation und Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz sind Voraussetzung. Bei Interesse bewerben Sie sich bitte beim Träger der Praxis: GEBEWO pro, z. Hd. Herrn Weickel, [bewerbung@gebewo.de](mailto:bewerbung@gebewo.de)  
Weitere Informationen zu den Stellen können Sie in der Praxis für Obdachlose/Zahnarztpraxis erhalten: Telefon 030 - 29047541

BHZ

### Fortbildung CME-Punkte gegenseitig anerkannt

In Österreich und Deutschland erworbene Punkte für die Continuing Medical Education (CME) im Bereich Zahnmedizin werden seit Jahresbeginn von beiden Ländern gegenseitig anerkannt. Eine entsprechende Vereinbarung wurde zwischen der Österreichischen Zahnärztekammer (ÖZÄK) und der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) unterzeichnet.

Als wichtige Bedingung gilt, dass die Kriterien für die Anerkennung und die Zahl der dabei zu erwerbenden Punkte weitestgehend identisch sind. Zudem muss die Fortbildung nachweislich frei sein von wirtschaftlichen und kommerziellen Interessen. Diese Übereinkunft ist für Präsenzveranstaltungen, Fernunterricht, Lernen im Arbeitsumfeld, Konferenzen, Lehrtätigkeit und Moderation, für Tutoring, wissenschaftliche Publikationen sowie für Qualitätszirkel gültig.

ÖZÄK | BZÄK

### Pflege-Stammtisch Kollegialen Austausch fördern



Was läuft bereits reibungslos? Wo drückt der Schuh? Hat der eine oder andere Zahnarzt einen Tipp, der auch den Kollegen von Nutzen sein könnte? Wo kann die KZV Berlin die Zahnärzte unterstützen? Diese und andere Fragen stehen beim Pflege-Stammtisch der KZV Berlin im Vordergrund. So auch wieder am 07.09.2016 um 16:30 Uhr im Großen Saal der KZV Berlin. Ihre Ansprechpartnerin, Frau Sabrina Jänicke, erreichen Sie unter 030 89004-130. Auf einen regen Erfahrungsaustausch.

KZV Berlin

### Prophylaxe-Aktion Gewinner-Praxis steht fest

Die Zahnärztekammer Berlin und die Unterwasserwelt Sea Life Berlin hatten zum letzten Tag der Zahngesundheit eine gemeinsame Kampagne zum Thema „Saubere Zähne – Saubere Gewässer“ gestartet.

Kinder zwischen 3 und 14 Jahren, die eine vom Zahnarzt ausgestellte Urkunde über die Teilnahme an der Individualprophylaxe vorweisen konnten, erhielten freien Eintritt ins Sea Life im AquaDom in Berlin-Mitte.

Auch unter den teilnehmenden Zahnarztpraxen verloschte anhand der Stempel auf der Urkunde das Sea Life einen Freibesuch für den Zahnarzt und sein Praxisteam. Gewinnerin ist die Praxis Kinderdentist. Das Praxisteam erhält eine Einladung, in die Tiefen der prähistorischen Unterwasserwelt abzutauchen. Die Zahnärztekammer Berlin und das Sea Life Berlin bedanken sich herzlich bei allen Praxen, die sich an der Aktion beteiligt haben.

ZÄK Berlin | Sea Life Berlin



Abgeordnetenhauswahl am 18. September

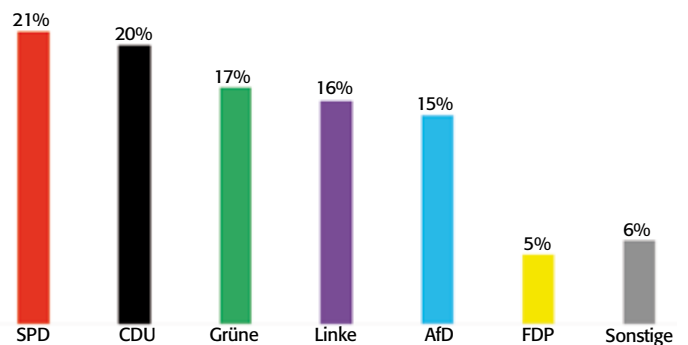
# Quo vadis, Berliner Gesundheitspolitik?

**D**er Countdown läuft. Nur noch wenige Tage, dann werden das Abgeordnetenhaus von Berlin und die Bezirksparlamente durch die Wahlentscheidung der Berliner neu zusammengesetzt. Nach den letzten Umfragen ist alles offen und manches möglich. Fest steht bisher nur: Es wird spannend. Mit der Sonntagsfrage ermittelt infratest dimap zwischen den Wahlen die aktuelle politische Stimmung. Hiernach zeichnet sich am Wahltag ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen den großen Parteien ab.

Wofür steht welche Partei? Im Folgenden fasst die MBZ-Redaktion einzelne Passagen im Wortlaut aus dem jeweiligen Wahlprogramm zusammen und dokumentiert die gesundheitspolitischen Vorhaben der Parteien, die große Chancen haben im Abgeordnetenhaus von Berlin in der nächsten Legislaturperiode vertreten zu sein.

## Sonntagsfrage Berlin vom 17.08.2016

Quelle: infratest dimap



### Ambulante Versorgung

Die SPD setzt sich dafür ein, dass ein wohnortnaher Zugang zur ärztlichen und psychotherapeutischen Versorgung in allen Stadtteilen sichergestellt ist und sich nicht weiterhin Leistungsanbieter auf einzelne Stadtteile konzentrieren. Die SPD unterstützt die Anbietervielfalt in der ambulanten Versorgung: Die Benachteiligung medizinischer Versorgungszentren (MVZ) durch die Kassenärztliche Vereinigung Berlin (KV Berlin) will sie beenden, indem das Land Berlin im Rahmen seiner Rechtsaufsicht konsequent dafür sorgt, dass MVZ die Vergütung erhalten, die ihnen zusteht.

### Stationäre Versorgung

Die SPD steht zur besonderen Verantwortung des Landes Berlin zu den landeseigenen Krankenhäusern. Sie will die Situation der Beschäftigten verbessern. Auch weiterhin wird sie massiv in die Kliniken investieren.



Spitzenkandidat: Michael Müller

*„Gute Pflege gründet sich auf guter Arbeit.“*

### Pflege

Gute Pflege gründet sich auf guter Arbeit. Die SPD setzt sich auf Bundesebene für einen verbindlichen

Personalschlüssel ein, der die Qualität der Pflege und die Arbeitsbedingungen der Pflegekräfte verbessern soll. Es muss sichergestellt werden, dass alle Pflegekräfte mindestens eine Bezahlung in Höhe des Tariflohns erhalten.

Das Angebot der Berliner Pflegestützpunkte wird sie ausbauen und stärker bewerben. Ergänzend sollen Pflegestützpunkte zukünftig sozialräumliche Anlaufstellen in Kiezen gründen, damit sich die Pflegeberatung vor Ort stärker in die Kieze hinein weiterentwickelt. Dem Fachkräftebedarf in der Pflege begegnet die SPD u. a. mit der Abschaffung des Schulgeldes für Pflegeberufe, Vergütungssteigerungen in der ambulanten Pflege und der Einführung des Krankenpflegehilfieberufs.

Außerdem beabsichtigt die SPD, Pflegeangebote im Hinblick auf unterschiedliche kulturelle und sexuelle Identitäten weiterzuentwickeln.

### Öffentlicher Gesundheitsdienst

Die SPD fordert, den Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) angemessen auszustatten und in seiner präventiven Funktion zu stärken.

### Prävention

Am Berliner „Aktionsprogramm Gesundheit“, mit dem insbesondere die Gesundheit von Menschen mit speziellen Gesundheitsrisiken und erhöhtem gesundheitlichen Förderbedarf verbessert werden soll, hält die SPD fest und entwickelt es weiter.

### Hygiene

Die Vorgaben des Infektionsschutzgesetzes sind konsequent umzusetzen, Hygienebeauftragte auszubilden oder einzustellen sowie Hygiene in der Weiterbildung zu verankern.

## CDU

### Ambulante Versorgung

Die CDU will, dass auch in Zukunft jeder Zugang zu einer guten medizinischen Versorgung hat. Sie arbeitet weiter an einer gleichmäßigeren und bedarfsgerechteren Verteilung von Ärzten in Berlin. Die Versorgungssteuerung erfolgt auf Ebene der zwölf Berliner Bezirke. Dadurch sollen Praxissitze aus besser versorgten Bezirken nach Freiwerden oder bei Umzügen schrittweise in schlechter versorgte Bezirke verlagert werden.

*„Berlin soll Gesundheitshauptstadt werden. Daher wollen wir die Finanzierung und Qualität in diesem Bereich weiter erhöhen.“*



Spitzenkandidat: Frank Henkel

### Stationäre Versorgung

Die CDU will die Qualität der medizinischen Versorgung durch verbindliche Personalschlüssel in den Kliniken weiter verbessern und durch einen Ausbau der Krankenhausinvestitionen steigern. Mit dem „elektronischen Bettenregister“

soll ein netzbasiertes System zur Verbesserung der Kommunikation zwischen Krankenhaus und Rettungsleitstelle geschaffen werden.

### Prävention

Die Gesundheitsförderung und –prävention will sie weiter ausbauen. Mit dem Aktionsprogramm Gesundheit wurde bereits ein landeseigenes Präventionsprogramm geschaffen – eine Grundlage, um die Chancen des Präventionsgesetzes zu nutzen und die Gesundheitsprävention in den Lebenswelten auszubauen. Die Legalisierung von Cannabisprodukten lehnt sie ab. Sie setzt sich für den Ausbau des Gesundheitsmanagements im ÖGD und bei privaten Unternehmen zur Förderung von präventiven Maßnahmen für einen besseren Gesundheitszustand ein.

### Pflege

Die CDU will Pflegeeinrichtungen stärken, indem sie die (fach-)ärztliche Eingreifqualität bei Akuterkrankung in ihnen verbessert. Wohnortnahe Rehabilitation und ambulante Pflegeeinrichtungen will sie weiter ausbauen. Die Arbeit der Pflegestützpunkte und der Mobilitätsdienste soll weiter verbessert und bekannter werden. Die CDU will, dass ältere und pflegebedürftige Menschen selbstständig und selbstbestimmt leben und am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Sie macht sich stark für eine bessere Bezahlung und will über eine PR-Kampagne mehr Nachwuchs gewinnen. Zudem will sie eine Pflegekammer im Land Berlin einrichten, um den professionell in der Pflege Tätigen Selbstbestimmung, eine eigene Berufsordnung sowie die verbindliche Beteiligung in allen Fragen der beruflichen Pflege zu ermöglichen.

### Öffentlicher Gesundheitsdienst

Damit die Gesundheitsämter ihre gesetzlich verankerten Aufgaben weiterhin erfüllen können, brauchen sie mehr gut qualifizierte Fachkräfte. Deshalb muss der ÖGD für Bewerber vor allem finanziell attraktiver werden.



### Ambulante und stationäre Versorgung

Berlin muss in seine Krankenhäuser investieren und endlich den Investitionsstau auflösen. Versäumte Sanierung ist die teuerste Art, Schulden zu machen.

Zudem fehlen in einigen Bezirken nach wie vor Facharztpraxen. Die Grünen setzen sich konsequent für die Interessen und Rechte von Patienten ein. Damit Patienten nicht ewig auf einen Termin warten oder durch die ganze Stadt fahren müssen, sollen neue Praxen zuerst dort entstehen, wo Unterversorgung herrscht, nicht dort, wo die höchsten Umsätze gemacht werden.

### Pflege

Gerade gute Pflege ist in einer alternden Gesellschaft von immer zentralerer Bedeutung. Ältere Menschen sollen weiterhin ein selbstbestimmtes Leben führen können. Angehörige sollen stärker unterstützt und entlastet werden. Viele ältere Menschen setzen heute auf neue Versorgungsformen wie Pflege-WG. Da es bislang aber an Qualitätsstandards und Kontrollen mangelt, wollen die Grünen mehr Transparenz und Qualität für pflegedürftige Menschen und ihre Angehörigen schaffen. Es braucht dringend mehr gut qualifiziertes Personal in den verschiedenen Gesundheitsberufen. Um das zu erreichen, wollen die Grünen eine durchlässige Pflegeausbildung





Spitzenkandidaten: Ramona Pop (vorne Mitte) auf Listenplatz 1 sowie Antje Kapek (links), Bettina Jarasch und Daniel Wesener auf den folgenden Listenplätzen

*„Das Personal im Gesundheitswesen verdient bessere Arbeitsbedingungen. Das stärkt auch Berlins Gesundheitswirtschaft.“*



### Ambulante Versorgung

Die Linke will klare Kriterien, wie der Begriff der Unterversorgung definiert wird.

Entscheidend sind z. B. das soziale Umfeld oder die altersgemäße Zusammensetzung der Bevölkerung im jeweiligen Wohngebiet. Es kommt nicht auf die statistische Anzahl der niedergelassenen-

*„Berlin hat nicht zu wenige Ärzte, sie sind nur in der Stadt ungleich verteilt.“*



Spitzenkandidat: Klaus Lederer

Ärzte pro Einwohner in einer Versorgungsregion an. Wo die KV Berlin ihrem Versorgungsauftrag nicht nachkommen kann, ist ihr Monopolanspruch für die

und die interkulturelle Öffnung der Pflege- und Gesundheitsberufe fördern.

### Prävention

Gesundheitliche Prävention ist gut für die Menschen und die Gesellschaft. Der hohe Krankenstand und die wachsende Anzahl von psychischen Erkrankungen – besonders bei Jugendlichen – zeigen, wie wichtig es ist, mit Prävention schon in der Schule zu beginnen. Deshalb wollen die Grünen den öffentlichen Gesundheitsdienst stärken und die Arbeit für die Mitarbeiter attraktiver gestalten. Auf die Aufklärungsarbeit und Beratung soll mehr Gewicht gelegt werden. Das gilt natürlich auch für die Zahngesundheit.

### Teilhabe

Die UN-Behindertenrechtskonvention ist Richtschnur der Grünen, ihr Leitgedanke: Inklusion in allen Bereichen des öffentlichen Lebens. Menschen sollen selbstbestimmt ihre Möglichkeiten nutzen können. Wohnungsneubauten sollen grundsätzlich barrierefrei sein. Sie wollen auch die Inklusion im Sport fördern. Dabei geht es um Teilhabe, aber auch um Chancen auf ein gesundes Leben.

ambulante Versorgung in Frage zu stellen. Zudem müssen die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung besonders beachtet werden.

### Stationäre Versorgung

Die Linke schlägt ein Berliner Sonderinvestitionsprogramm zur mittelfristigen Beseitigung des enormen Sanierungsstaus in den Kliniken vor. Gleichzeitig muss auf Bundesebene eine Vorhaltepauerschale als zusätzliche Säule der Krankenhausfinanzierung durchgesetzt werden, um die Aufgaben zu finanzieren, die Krankenhäuser 24 Stunden im Rahmen ihres Versorgungsauftrags vorhalten müssen, ohne dass diese sich für die Häuser rechnen müssen. Die Linke unterstützt die Forderung der Vivantes-Beschäftigten nach mehr Personal. Sie setzt sich für gesetzliche Mindestpersonalvorgaben bei den Stationsbesetzungen ein.

### Pflege

Es braucht eine deutliche Verbesserung der Qualität ambulanter und häuslicher Pflege und den Ausbau der Pflegestützpunkte sowie niederschwellige Beratungs- und Hilfeangebote. Ebenso sollen bei Neubauvorhaben u. a. Angebote für ältere und pflegebedürftige Menschen integriert werden. In Pflegeheimen muss die

Personalausstattung verbessert und die Kooperation mit Ärzten und Kliniken verstärkt werden, vor allem die Einbindung besonderer Kompetenzen wie z. B. im Bereich der Palliativpflege und der gerontopsychiatrischen Pflege. Damit mehr Menschen für Pflegeberufe gewonnen werden, braucht es gute Ausbildung des Pflegepersonals mit einer angemessenen Ausbildungsvergütung, Entlohnung, gesunden Arbeitsbedingungen und einer Steigerung der gesellschaftlichen Wertschätzung. Vivantes muss als öffentliches

Unternehmen seiner Ausbildungsverantwortung in der Altenpflege besser gerecht werden.

### Öffentlicher Gesundheitsdienst

Der Öffentliche Gesundheitsdienst muss zu einem attraktiven Arbeitgeber ausgestaltet werden, der auch jungen Medizinern eine interessante Alternative zum Klinikalltag oder zur eigenen Niederlassung bietet. Nur so kann er seinen Aufgaben gerecht werden.



### Pflege

Aus wirtschaftlichen Zwängen wird in medizinischen Einrichtungen Personal eingespart, was in vielen Fällen zu einer Verschlechterung der Arbeitsbedin-

gungen und folglich zu Qualitätseinbußen in der Versorgung führt. Um dem verbreiteten „Pflegenotstand“ entgegenzutreten zu können, fordert die AfD einen bedarfsorientierten, verbindlichen Mindest-Personalschlüssel für die Pflege.

genommen werden, wenn Transparenz über die tatsächlichen Kosten von Diagnostik und Therapie besteht. Daher soll jeder Patient in geeigneter Form über die Behandlungskosten informiert werden.

### Qualitätsförderung

Die AfD setzt sich für eine Entbürokratisierung der medizinischen Versorgung und Krankenhausapparate ein, damit sich alle Beteiligten wieder verstärkt ihren originären Aufgaben bei der Pflege und Behandlung der Patienten widmen können.

*„Das Verhältnis zwischen Arzt und Patient muss auf Vertrauen beruhen.“*

### Freie Arztwahl

Das Verhältnis zwischen Arzt und Patient muss auf Vertrauen beruhen. Jeder Versicherte muss das Recht behalten, den behandelnden Arzt frei auswählen zu können. Dies gilt bei planbaren Behandlungen und Operationen. Ausgenommen sind Notfallmedizinische Interventionen.



Spitzenkandidat: Georg Pazderski

### Prävention

Eine gesunde Lebensführung ist die beste Maßnahme, um steigende Kosten im Gesundheitswesen zu reduzieren. Schon in Kindergärten, Schulen und in der Berufsausbildung ist ein besonde-

res Augenmerk auf die Themen Ernährung, Gesundheitsvorsorge und Sport zu legen. Die AfD befürwortet den Ausbau von Präventionsangeboten und die Förderung und Entwicklung der Eigenverantwortung jedes Einzelnen. Die teilweise Finanzierung der Primärprävention (z. B. Yoga- oder Fitnesskurse) durch gesetzliche Krankenversicherungen ist auf in ihrer Wirkung überprüfte Maßnahmen zu beschränken. Selbstbestimmung und Eigenverantwortung können dann am besten wahr-

### Zukünftige Finanzierung des Gesundheitswesens

Im Hinblick auf die demografische Entwicklung müssen die Finanzierungsgrundlagen und die Ausgaben der gesetzlichen Krankenkassen neu geregelt werden, um eine nachhaltige Finanzierung zu sichern. Die AfD will alle Sozialversicherungsabkommen mit anderen Ländern daraufhin überprüfen, ob eine paritätische Finanzierung stattfindet, die eine Benachteiligung von Deutschen ausschließt. Dazu gehört auch das deutsch-türkische Gesundheitsabkommen aus dem Jahre 1964, für dessen Kündigung sich die AfD ausspricht. Im Fall einer Neuregelung müssen die aktuellen Verhältnisse in Europa berücksichtigt und die Benachteiligung deutscher Versicherter abgebaut werden.

Alle notwendigen medizinischen Leistungen, die für Asylbewerber und Migranten ohne Beschäftigung erbracht werden, sind aus Steuermitteln zu finanzieren. Die konkreten Kosten dürfen nicht auf einzelne Länder, Kommunen, Versichertenkollektive oder Leistungserbringer abgewälzt werden. Durch die Zusammenführung der Kostenverantwortung beim Bund werden die entstehenden Kosten transparent.



## Ambulante Versorgung

Die Freiheit des Arztberufes und das Selbstbestimmungsrecht der Patienten dürfen nicht länger durch staatliche Eingriffe zur Disposition gestellt

werden. Nur eine Vielfalt von Organisationsformen und Trägerschaften sowie ein hohes Maß an Flexibilität gewährleistet Versorgungssicherheit, die sich in Qualität und geringen Wartezeiten für Patienten niederschlägt. Die FDP will die Möglichkeit der Sonntagsöffnung von (Zahn-)Arztpraxen einführen.

*„Die Niederlassungsfreiheit für Ärzte ist für uns von großem Wert.“*



Spitzenkandidat: Sebastian Czaja

## Stationäre Versorgung

Bei der Krankenhausplanung will die FDP mehr Wert auf Spezialisierung legen. Geringere Bettenzahlen werden akzeptiert, wenn gleichzeitig die teilstationäre und ambulante Ver-

sorgung verbessert und diese effizienter mit dem stationären Sektor verzahnt wird. Der bisher angefallene Investitionsstau soll in

einem Zeitraum von zehn bis fünfzehn Jahren beseitigt werden. Eine angemessene Beteiligung des Bundes ist dabei anzustreben. Die FDP will Mindeststandards für Wartezeiten in den Rettungsstellen und Personal in Krankenhäusern nach Maßgabe des Patientenaufkommens vorgeben.

## Pflege

Um die Attraktivität des Pflegeberufes zu steigern, will die FDP Hoch- und Berufsbildungsschulen an einer gemeinsamen Strategie beteiligen. Weiter fordert sie die Anpassung des Landes-Qualifikationsniveaus in der Pflegeaus- und -weiterbildung entsprechend dem in Deutschland und EU-weit geltenden Qualifikationsrahmen zur Förderung der Attraktivität des Pflegeberufes. Personal und Betreiber von Pflegeeinrichtungen müssen für die Bedürfnisse spezifischer Gruppen sensibilisiert werden. Die FDP unterstützt die qualifizierte einjährige Pflegehelferausbildung. Pflegekammern mit Zwangsmitgliedschaft lehnt sie ab. Zudem setzt sie sich für eine umfassende Qualitätsinitiative ein. Zur Steuerung der Qualität unterstützt sie den Aufbau einer indikatorgestützten Qualitätsberichterstattung. Pflegeeinrichtungen sollen regelmäßig von unabhängiger Seite geprüft werden. Maßnahmen zur Entbürokratisierung werden unterstützt.

## Öffentlicher Gesundheitsdienst

Berlin soll sich in der Gesundheitsministerkonferenz für die Erstellung eines nationalen Pandemieplans einsetzen. Die HIV-Prävention will die FDP durch Präventionsarbeit stärken; die Stigmatisierung Betroffener muss dabei gleichzeitig weiter abgebaut werden. Vorsorge durch Impfen ist elementar wichtig. Die FDP setzt daher auf eine intensivere Aufklärung durch breit angelegte Impfwerbemaßnahmen. Eine generelle Impfpflicht lehnt sie ab.

### Wahl-O-Mat

#### Berlin wählt – Welche Partei passt zu Ihnen?

Seit 2002 gibt es den Wahl-O-Mat der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb). Mittlerweile hat er sich als feste Informationsgröße im Vorfeld von Wahlen etabliert: Insgesamt wurde er im Vorfeld von Wahlen 47 Millionen Mal genutzt. Sind Sie noch unentschieden, welche Partei sie am 18. September bei der Berliner Abgeordnetenhauswahl wählen sollen? Vergleichen Sie Standpunkte und finden Sie heraus, welche Partei am besten zu Ihnen passt.

Hier geht's zum Berliner Wahl-O-Mat: [www.bpb.de/politik/wahlen/wahl-o-mat/229190/wahl-o-mat-berlin-2016](http://www.bpb.de/politik/wahlen/wahl-o-mat/229190/wahl-o-mat-berlin-2016)

## KZBV-Vertreterversammlung

# Kompetenzen für die Selbstverwaltung

Die Vertreterversammlung (VV) der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) wehrt sich gegen Pläne der Bundesregierung „zur Stärkung der Handlungsfähigkeit und Aufsicht über die Selbstverwaltung der Spitzenorganisationen in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV)“ – das so genannte GKV-Selbstverwaltungsstärkungsgesetz. Sie fordert den Gesetzgeber auf, auf die bislang bekanntgewordenen Maßnahmen im parlamentarischen Verfahren zu verzichten. Um ihrer Forderung Nachdruck zu verleihen, beschlossen die Delegierten einstimmig auf ihrer 12. VV Anfang Juli in Köln eine entsprechende Resolution.

Kürzlich hatten sich das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) und die Koalitionsfraktionen auf Eckpunkte für ein solches Gesetz verständigt. Das BMG beabsichtigt, die Rechtsaufsicht über die Spitzenorganisationen der GKV erheblich zu erweitern. Hierzu zählen insbesondere: die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung, die KZBV, der Spitzenverband Bund der gesetzlichen Krankenkassen, der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) sowie der Medizinische Dienst der Krankenversicherung. In der Diskussion sind u. a. engere Vorgaben zu Vermögensanlagen und Betriebsmitteln, erweiterte Prüf- und Mitteilungspflichten sowie verschärfte Kontrollrechte.

### Rechtsaufsicht mutiere zur Fachaufsicht

Den Eckpunkten zufolge sollen Körperschaften deutlich enger an Weisungen des BMG gebunden werden. Begründet werden die gesetzlichen Maßnahmen damit, dass die Kontrollmechanismen uneinheitlich und vor dem Hintergrund neuerer Entwicklungen nicht mehr ausreichend seien. Zudem verhindere ein eingeschränktes und gestuftes Aufsichtsverfahren in der Praxis häufig, dass die Aufsichtsbehörde bei Rechtsverstößen zielgerichtet und schnell einschreiten und so weiteren Fehlentwicklungen entgegenreten könne. Des Weiteren soll zur Legitimation für die Wahl

des Vorsitzenden des Vorstandes eine Zweidrittelmehrheit erforderlich sein; für die Abwahl des Vorsitzenden der Vertreterversammlung genüge jedoch die einfache Mehrheit.

Zu den Vorhaben fand Dr. Wolfgang Eßer, Vorsitzender des Vorstandes der KZBV, klare Worte. Die Umsetzung müsse als Frontalangriff auf die gemeinsame Selbstverwaltung verstanden werden. Sie sei in ihrer Legitimation und sogar in ihrer Legalität grundsätzlich infrage gestellt. Er mahnte, dass das Gesundheitssystem völlig ausgehöhlt und in seiner Grundsubstanz geändert würde. Ein solches „System des Misstrauens und überbordender Kontrolle“ lehnt er ab. „Damit mutiert die Rechts- zur Fachaufsicht“, so Dr. Eßer. In Grundsatzfragen müsse man weiter autonom entscheiden können – ohne permanente Bevormundung. Dass heute von einem der besten Gesundheitssysteme der Welt gesprochen werden könne, sei auf die staatsferne Entscheidungsfindung in der Selbstverwaltung und ein freiberuflich geprägtes Versorgungssystem zurückzuführen. Ein Blick in die Nachbarländer zeige, dass staatsnahe Gesundheitssysteme in der Patientenversorgung schlechter abschneiden.

### Selbstverwaltung darf nicht diskreditiert werden

Auch der unparteiische Vorsitzende des G-BA, Prof. Josef Hecken, positionierte sich als Gastredner eindeutig. „Die Möglichkeiten der Kontrolle von Angelegenheiten der Selbstverwaltung sind bereits heute sehr weitgehend. Selbstbereicherung, Misswirtschaft oder Veruntreuung können so effektiv aufgedeckt und bestraft werden, wenn die Aufsicht die vorhandenen Möglichkeiten konsequent nutzt“, betonte Hecken. Seit 1913 hätten sich die Selbstverwaltung der Krankenkassen, der Vertrags(zahn-)ärzte und die daraus erwachsende gemeinsame Selbstverwaltung bei der Regelung von Versorgungsinhalten und vielen anderen wichtigen Aufgabenstellungen immer wieder bewährt. Selbstverwaltung garan-

tiere evidenzbasierte und patientenorientierte Sachentscheidungen. Laut Hecken lebt Selbstverwaltung von Staatsferne und eigenverantwortlicher Aufgabenwahrnehmung. Dieser Rubikon dürfe nicht überschritten werden. Deshalb sei es vor allen Dingen wichtig, dass das Haushaltsrecht unangetastet bleibe, denn dieses Recht gehört zum Kernbereich der Selbstverwaltung.

### Aus Sicht der KZV Berlin

Selbstverwaltung lebt von Staatsferne und eigenverantwortlicher Aufgabenwahrnehmung. Es darf keine Einzelfallweisungen in fachlichen Selbstverwaltungsangelegenheiten geben; hierdurch würde die Grenze einer maßvollen Ausübung der Rechtsaufsicht eindeutig überschritten. Darüber hinaus dürfen Funktion und Stellung des Vorsitzenden der Vertreterversammlungen nicht durch die Einführung niedrigschwelliger Abwahlmöglichkeiten destabilisiert werden. In diesem Fall wäre eine sachgerechte Ausübung dieser zentralen Aufgabe nicht mehr möglich.

*Der Vorstand*

### Bei PAR-Strategie mit einer Stimme sprechen

Am zweiten VV-Sitzungstag stand die geplante Änderung der Richtlinie im G-BA zur systematischen Behandlung von Parodontopathien im Fokus (Neukonzeption der PAR-Therapie, kurz: PAR-Konzept). Auf einem Forum diskutierten Spitzenvertreter von Standespolitik und Wissenschaft über das PAR-Konzept und positionierten sich mit zentralen Botschaften. Dass die KZBV von diesem PAR-Konzept im G-BA so viel wie möglich durch eine geänderte Richtlinie in die Versorgung tragen will, verdeutlichte Dr. Eßer in seinem Eingangsstatement. „Mit diesem

# erhalten



Diskussionsrunde in Köln (v.l.n.r.): Dr./RO Eric Banthien, Vorsitzender der Interessengemeinschaft Zahnärztlicher Verbände Deutschlands e. V. (IGZ), Prof. Dr. Peter Eickholz, Direktor der Poliklinik für Parodontologie an der Universität Frankfurt am Main als Vertreter der DGParo, Dr. Ute Maier, Vorsitzende der KZBV-AG „PAR-Strategie“, Dr. Wolfgang Eßer, Vorsitzender des Vorstand der KZBV, Dr. Peter Engel, Präsident der BZÄK, ZA Harald Schrader, Vorsitzender des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte (FVDZ)

PAR-Konzept werden wir nur erfolgreich sein, wenn der Berufsstand mit einer Stimme spricht“, betonte er.

Ziel der KZBV war es daher, den gesamten Berufsstand und die Wissenschaft zu integrieren, Antworten auf wichtige Fragen abzustimmen und das Konzept gemeinsam nach außen zu vertreten. Dazu gehöre letztlich auch eine Medienkampagne, um das Bewusstsein für diese „stille Erkrankung“ in der Bevölkerung zu erhöhen und folglich Prävalenzen abzubauen.

Der wissenschaftliche Nutzen eines bereits 2004 von der Zahnärzteschaft vorgelegten Versorgungskonzeptes ist bestätigt. Bislang bildet aber der GKV-Leistungskatalog die notwendigen Maßnahmen wie Prävention und die betreute Nachsorge (unterstützende Parodontitistherapie – UPT) nicht ab. Gefragt ist daher ein umfassendes Versorgungskonzept. Wesentliche neue Elemente des von Dr. Ute Maier, Vorsitzende der AG „PAR-Strategie“ und der KZV Baden-Württemberg, vorgestellten



**Wir müssen die Versorgung  
in der GKV  
substanziell verbessern.**

*Dr. Wolfgang Eßer,  
Vorstandsvorsitzender der KZBV*

ten PAR-Konzepts sind daher die „sprechende Zahnmedizin“ (Aufklärung, Motivation/Remotivation des Patienten) und eine strukturierte Nachsorge mit der UPT über zwei Jahre verbunden mit Präventionsmaßnahmen. Sowohl im individuellen Zahnarzt-Patienten-Kontakt als auch bei Therapiestrategien gehe es darum, alle Anstrengungen zu unternehmen, um die Prävention der Erkrankung zu intensivieren. „Wir müssen die PAR im Frühstadium vermeiden, damit keine schweren Fälle entstehen“, so Dr. Eßer. Dabei spiele auch die Eigenverantwortung des Versicherten eine Rolle. Wie weit sich die anti-infektiöse Therapie (AIP) verändern werde, hänge auch von den Ergebnissen der beim Institut für Wirtschaftlichkeit und Qualität im Gesundheitswesen laufenden „Bewertung der systematischen Behandlung von Parodontopathien“ ab.

In den Statements der Podiumsteilnehmer wurde schnell deutlich, dass das PAR-Konzept von allen fachlich mitgetragen wird. Kritisch gesehen

wurde die Abgrenzung zwischen dem Erfolgsmodell professionelle Zahnreinigung (PZR) und der UPT. Vor allem Dr. Peter Engel, Präsident der Bundeszahnärztekammer, forderte eine deutliche Trennung. Mahnende Worte gab es auch von Prof. Peter Eickholz. Die Bachelor-Dentalhygienikerin und damit die Akademisierung dieses Berufs gelte es zu verhindern, da ihre Ausbildung nicht dem Ausbildungsgesetz entspricht. „Delegation: Ja. Substitution: Nein“, so Prof. Eickholz.

Offen geblieben sind Fragen zur Finanzierung und zur Beteiligung des Patienten in

### Vertreterversammlung

Die Resolution sowie die Beschlüsse der 12. Vertreterversammlung der KZBV vom 01. Juli bis zum 02. Juli 2016 in Köln finden Sie online unter [www.kzbv.de](http://www.kzbv.de) unter dem Menüpunkt Politik/Vertreterversammlung

Form von Zuschüssen, Boni oder Mehrkostenregelungen. Während Dr. Engel bezweifelte, dass das Konzept zu finanzieren sei, stellte Dr. Eßer klar, dass die Finanzierung erst der letzte Schritt sein werde. Im G-BA würden lediglich die Behandlungsnotwendigkeit und der -anspruch definiert. Dennoch konnte abschließend der Schulterchluss der Verbände erreicht werden, der Weg bis zur Umsetzung des PAR-Konzeptes wird aber noch Jahre in Anspruch nehmen.

*Vanessa Hönighaus*

## Austausch fördern

### UPD zu Gast in der Patientenberatung der Berliner Zahnärzteschaft

Seit Anfang 2016 bietet die Unabhängige Patientenberatung Deutschland (UPD) unter neuer Trägerschaft der UPD Patientenberatung Deutschland gGmbH ihr Beratungs- und Leistungsangebot an. Wie in der Vergangenheit zählt hierzu eine telefonische Beratung; seit Kurzem steht den Ratsuchenden auch eine Vor-Ort-Beratung zur Verfügung. Es gibt sowohl Beratungsstellen in 30 Städten als auch UPD-Mobile, die auf drei Routen durch Deutschland touren und so quartalsweise 100 Städte und Gemeinden besuchen.

Eine erste Zwischenbilanz Anfang Mai zeigte, dass seither das Team aus Sozialversicherungsfachangestellten, Psychologen, Juristen und (Zahn-)Medizinern rund 24.000 Ratsuchende beraten hat. Zwölf Prozent der medizinischen Anfragen entfielen dem Bericht zufolge auf die Themen Zahnersatz und Zahnmedizin.

Thorben Krumwiede, Geschäftsführer der UPD, äußerte sich positiv über diese Entwicklung: „Das Ziel, mit dem wir Anfang Januar angetreten sind, war unter anderem, eine gute Idee noch besser zu machen.“

Diese Aussage nahmen die Kassenzahnärztliche Vereinigung Berlin und die Zahnärztekammer Berlin zum Anlass, das Gespräch mit der UPD zu suchen. Vorhandene Beratungsangebote zum Wohle der Patienten stets zu verbessern, hat sich auch die gemeinsame Patientenberatung der Berliner Zahnärzteschaft bereits seit 15 Jahren auf ihre Fahne geschrieben. Die Frage, wo es auf regionaler Ebene Kooperationsmöglichkeiten gibt, war Gegenstand eines Treffens Mitte Juli, zu dem die Kassenzahnärztliche Vereinigung Berlin und die Zahnärztekammer Berlin die UPD einluden.

In einem konstruktiven Austausch stellten die Beteiligten ihre jeweiligen Beratungsangebote vor. Schnell wurde deutlich, wo die Vorteile der jeweiligen Angebote liegen und wann ein gegenseitiger Verweis sinnvoll ist. Im Vergleich zur UPD bietet die Patientenberatung der Berliner Zahnärzteschaft den Ratsuchenden die Möglichkeit, sich bei Bedarf in den Mund sehen zu lassen: ein Pluspunkt für die Patientenberatung der Berliner Zahnärzteschaft. Bei Rechtsfragen könnte die gemeinsame Patientenberatung wiederum auf die UPD verweisen – ein Modell, das sie bereits seit Jahren mit der Verbraucherzentrale Berlin erfolgreich handhabt.

Ob die Beteiligten eine Kooperation in einer Vereinbarung schriftlich fixieren, wird sich zeigen. Ein entsprechender Entwurf liegt zumindest vor.

*Vanessa Hönighaus*



Zu Gast in der gemeinsamen Patientenberatung der Berliner Zahnärzteschaft: Thorben Krumwiede (rechts) im Gespräch mit Dr. Husemann, Dr. Kuhn und Dr. Marchlewitz (v. l. n. r.).

## Wechsel im KFO-Referat

# Hans-Ulrich Schrinner folgt Uta Köpke

Seit 01. September 2016 ist Hans-Ulrich Schrinner wieder Referent des Vorstandes im Bereich Kieferorthopädie. Als er vor rund fünf Jahren den Posten an Frau Dr. Uta Köpke übergeben hatte, hatte sie bereits darum gebeten, die Zeit dahingehend zu begrenzen.

Hans-Ulrich Schrinner, der seit Juli 1999 in Berlin-Wedding niedergelassener Kieferorthopäde ist, übernimmt damit erneut im Auftrag des Vorstandes der KZV Berlin die fachliche Beratung im KFO-Bereich. Zu seinen Aufgaben zählen vor allem die Leitung des KFO-Gutachterwesens und die Unterstützung bei Fachfragen in der KFO-Abrechnung. Gemeinsam mit den Mitarbeitern des Referates steht er den kieferorthopädischen Praxen bei allen Rückfragen fachkundig zur Seite. Ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich des Referats sind Gespräche mit Vertretern der Krankenkassen. Bereits seit vielen Jahren engagiert sich Hans-Ulrich Schrinner in der kieferorthopä-



dischen Patientenberatung und ist Ansprechpartner für die Fachkollegen.

Während wir uns freuen, Hans-Ulrich Schrinner für diese Aufgabe erneut gewonnen zu haben, ist es gleichzeitig schade, Dr. Uta Köpke gehen zu lassen. Sie ist eine Kollegin, die durch ihre konsequente und fruchtbare Arbeit im KFO-Referat dieses mit stets großem Einsatz bestmöglich gefördert hat.

Liebe Frau Dr. Köpke, für ihre zuverlässige und konstruktive Tätigkeit, bei der Sie immer versuchten, zwischen Zahnarzt und der KZV Berlin, aber auch zwischen Zahnarzt und Patient zu vermitteln, danke ich Ihnen im Namen der Kollegenschaft und der KZV Berlin aufs Herzlichste. Lieber Herr Schrinner, wir heißen Sie

herzlich willkommen und freuen uns auf die gemeinsame Arbeit mit Ihnen im KFO-Referat.

*Karsten Geist*

## Repräsentative Studie

# Deutschland auf den Zahn gefühlt

Wie gesund sind unsere Zähne wirklich? Mitte August wurde in Berlin die in Größe und Umfang einzigartige Fünfte Deutsche Mundgesundheitsstudie (DMS V) durch das Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ), die Bundeszahnärztekammer und die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung vorgestellt.

Methodisch anspruchsvoll beschreibt die DMS V repräsentativ die Mundgesundheit der gesamten Bevölkerung in Deutschland, erstmals auch die der sehr alten Menschen. Die Analyse liefert eine Fülle von Daten zu fast allen zahnmedizinischen Aspekten. Neben Karies, Parodontitis, Pflegebedürftigkeit, Alter und sozialen Einflussfaktoren werden sämtliche Altersgruppen und sozialen Schichten erfasst:

- Acht von zehn der 12-jährigen Kinder (81,3 Prozent) sind heute völlig kariesfrei.
- Die Zahl kariesfreier Gebisse hat sich in den Jahren 1997 bis 2014 praktisch verdoppelt.
- Jeder achte ältere Mensch ist völlig zahnlos. Im Jahr 1997 war es noch jeder vierte.
- Pflegebedürftige ältere Menschen haben jedoch eine höhere Karieserfahrung und weniger eigene Zähne.

- Die Zahl der Parodontalerkrankungen nimmt ab. Durch die demografische Entwicklung und die Altersabhängigkeit der Erkrankung ist in der Prognose aber mit einem steigenden Behandlungsbedarf zu rechnen.

Vor dem Hintergrund einer immer stärker an Evidenz und Qualität ausgerichteten Zahnmedizin ist die DMS V in den kommenden Jahren die wichtigste Grundlage, um die zahnmedizinische Versorgung zu analysieren und zukunftsfest zu machen.

*IDZ*

*In den nächsten Ausgaben des MBZ werden wir in einer kleinen Serie die wichtigsten Ergebnisse der Studie vorstellen.*



## Zahnärztekammer Berlin

## Dienstagabend-Fortbildung

Die Zahnärztekammer bietet Kolleginnen und Kollegen aus Berlin kostenlos Vorträge zu aktuellen Themen der Zahnheilkunde an. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

<b>Termin:</b>	<b>06. September 2016</b>	<b>Veranstaltungsort:</b>	Charité – Campus Benjamin Franklin Hörsaal 1, Aßmannshauser Str. 4–6 14197 Berlin (Schmargendorf)
<b>Thema:</b>	<b>Der Zahnarzt als Arbeitgeber</b>		
<b>Referent:</b>	RA Sven Rothfuß		
<b>Termin:</b>	<b>04. Oktober 2016</b>	<b>Fahrverbindungen:</b>	
<b>Thema:</b>	<b>Vom Angestellten zum Chef über Nacht Erfahrungen mit der Praxisübernahme</b>	U-Bahn:	U3 Heidelberger Platz oder Rüdeshheimer Platz
<b>Referentin:</b>	ZÄ Barbara Elsholtz	S-Bahn:	S41/42, S45/46/47 Heidelberger Platz
<b>Moderation:</b>	ZÄ Juliane von Hoyningen-Huene	Bus:	101 Hanauer Straße 249 Heidelberger Platz 186 Rüdeshheimer Platz
<b>Bewertung:</b>	je 2 Fortbildungspunkte		
<b>Zeit:</b>	20:00 c. t. bis ca. 21:45 Uhr		

Für Ihre Patienten  
Sonntagvorlesung der CharitéFortbildung  
Alterszahnheilkunde

<b>Veranstalter:</b>	Charité – Universitätsmedizin Berlin
<b>Thema:</b>	<b>Gesunde Zähne – Ein Leben lang</b> Öffentliche Veranstaltung für Patienten und alle Interessierten
<b>Referent:</b>	Prof. Dr. Sebastian Paris Wissenschaftlicher Direktor Charité – Institut für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
<b>Termin:</b>	Sonntag, 11.09.2016, 11:00 Uhr
<b>Ort:</b>	Campus Charité Mitte Hörsaal Innere Medizin  Geländeadresse: Sauerbruchweg 2 Barrierefreier Zugang: Virchowweg 9  Eintritt frei  In Anschluss an den Vortrag ist Gelegenheit für Fragen an den Zahnmediziner

<b>Veranstalter:</b>	Deutsche Gesellschaft für AlterszahnMedizin Zahnärztekammer Berlin Kassenzahnärztliche Vereinigung Berlin
<b>Thema:</b>	<b>Alterszahnheilkunde</b>
<b>Inhalte:</b>	Aufsuchende zahnärztliche Versorgung von nicht in Pflegeheimen lebenden Patienten
<b>Wissenschaftliche Leitung:</b>	Dr. Helmut Kesler
<b>Termin:</b>	Mittwoch, 05.10.2016, 15:00 bis 17:00 Uhr
<b>Ort:</b>	KZV Berlin, Georg-Wilhelm-Straße 16, 10711 Berlin
<b>Informationen und Anmeldung:</b>	Dr. Helmut Kesler Telefon: 030 - 34 808 117 <i>helmut kesler@dgaz.org</i> <i>www.dgaz.org</i>



### Jubiläen und Innovationen am Philipp-Pfaff-Institut

## Erfolgreiche Synergie aus Tradition und Fortschritt

Die Zahnmedizin ist ein recht junges Gebiet der Heilkunde und nicht immer wurde der Mundhygiene die Bedeutung beigemessen, die ihr heute zuteil wird. Wie so oft brauchte es Vorreiter, die das Umdenken vorantrieben. In der Zahnmedizin war Philipp Pfaff (1713 bis 1766) einer dieser Pioniere. Wir berichteten im Titelthema des MBZ 07/08-2016. Vor etwa 260 Jahren veränderte er die Zahnmedizin mit seinen revolutionären Denkansätzen, zum Beispiel mit seinem klaren Bekenntnis zum Zahnerhalt. In einer Zeit, in der die Extraktion als Standardtherapie bei beschädigten Zähnen galt, war Philipp Pfaff seiner Zeit damit weit voraus. In Deutschland gilt er deshalb als Wegbereiter der modernen Zahnheilkunde.



Das Philipp-Pfaff-Institut fühlt sich noch heute den Idealen seines Namensgebers verpflichtet und führt sie auch im 21. Jahrhundert fort.

Philipp Pfaffs Wirken wird bis heute hochgeschätzt. Hiervon zeugt unter anderem die Tatsache, dass er Namensgeber der gemeinsamen Bildungsstätte der Zahnärztekammer Berlin sowie der Landes Zahnärztekammer Brandenburg ist. Das Philipp-Pfaff-Institut Berlin genießt deutschlandweit als Fortbildungseinrichtung für Zahnärzte und zahnmedizinisches Fachpersonal hohes Ansehen.

Ziel des Instituts ist es, zahnmedizinische Lehrveranstaltungen auf hohem Niveau zu konzipieren und anzubieten. Ausdruck dessen ist der umfangreiche Fortbildungskatalog, den das Philipp-Pfaff-Institut stetig erweitert. Kurse zu neuen Techniken und Konzepten der klassischen Fachrichtungen (wie Zahnerhaltung und Zahnersatz), Module zu speziellen Behandlungsmethoden (zum Beispiel von Angstpatienten, Schmerztherapie oder Akupunktur) bis hin zu

übergreifenden Seminaren wie beispielsweise Strahlenschutz oder Pharmakologie findet man jedes Jahr im Programm.

### Fachkongress Berliner Prophylaxetag

Philipp Pfaffs Steckepferd war unter anderem die spezielle Mundhygiene, welche wir heute Prophylaxe nennen. Er setzte sich für Maßnahmen ein, die der Vorbeugung, Früherkennung und rechtzeitigen Behandlung von Krankheiten im Mund dienen, beispielsweise durch verschiedene Arten der Zahnreinigung. Sein Ideal fort-



Ein willkommener Anlass für einen gemeinsamen Jahresabschluss der Praxis-teams: der Berliner Prophylaxetag

führend, hat das Philipp-Pfaff-Institut im Jahre 1995 den Berliner Prophylaxetag ins Leben gerufen. Dieser Fachkongress ist seitdem fester Bestandteil der Berliner Fortbildungslandschaft und thematisiert alljährlich aktuelle Trends und Entwicklungen in der Mundhygiene. Zahlreiche Workshops und Vorträge bieten die Möglichkeit, das zahnmedizinische Wissen aufzufrischen, zu vertiefen und zu erweitern sowie sich mit Kollegen und wichtigen Vertretern der Branche auszutauschen. Darüber hinaus bietet der Prophylaxetag eine hilfreiche Plattform für die Pflege und den Ausbau des eigenen Netzwerkes. Der 21. Berliner Prophylaxetag findet am ersten Dezemberwochenende, Freitag, 02.12., und Samstag, 03.12.2016, statt.

### Neuer Prophylaxe-Saal

2016 wurde der Prophylaxe-Saal des Philipp-Pfaff-Instituts neu ausgestattet und ein weiterer Kursraum mit neuen Phantomköpfen eingerichtet. Die dadurch entstandenen Raumkapazitäten offerieren zukünftig noch mehr Fortbildungsplätze und ermöglichen es den Kursteilnehmern, sich optimal auf ihren Praxisalltag vorzubereiten. Eine zeitgemäße Ausstattung allein macht natürlich noch keine fortschrittliche zahnmedizinische Fortbildung aus. Letztlich ist es



Fotos: Pfaff

Der neue Prophylaxesaal bietet den Kursteilnehmern aktuelle und moderne Technik.

das Zusammenwirken von exzellenten Referenten aus Universität und Praxis, guter räumlicher und technischer Ausstattung sowie eines engagierten Teams, das der Fortbildung am Philipp-Pfaff-Institut ihr Ansehen verleiht. Es ist der Grundsatz, Tradition und Fortschritt zu vereinen, dem sich das Institut seit jeher verschrieben hat. Gemeinsam mit den Zahnärztekammern Berlin und Brandenburg sowie dem Fachbeirat setzt das Philipp-Pfaff-Institut deshalb alles daran, die Kursinhalte den Fortschritten in der Zahnheilkunde stetig anzupassen, ohne dabei Bewährtes zu vernachlässigen.

### Neue Fortbildungsmöglichkeit für das Praxisteam

Die Fortbildung zum/r Zahnmedizinischen Verwaltungsassistenten/in (ZMV) ermöglicht Interessierten seit vielen Jahren, der Spezialisierung auf dem Gebiet der Praxisorganisation und Kommunikation gerecht zu werden. Damit kommt man den gestiegenen administrativen und dienstleistungsorientierten Anforderungen an eine moderne und patientenorientierte Zahnarztpraxis nach. Der Bereich der zahnärztlichen Be- und Abrechnung ist ebenso Bestandteil der Fortbildung wie das Qualitätsmanagement und der sichere Umgang mit Informationstechnologien. Weiterhin gehören Kompetenzen in wichtigen Rechtsfragen, betriebswirtschaftliche Kenntnisse, souveräner Umgang mit personellen Fragestellungen sowie eine professionelle und zugleich ansprechende Pflege der Patienten- und Außenkon-

## FZP SEMINAR

takte der Praxis zur Qualifikation eines/r Verwaltungsassistenten/in. Mit der Einführung der neuen Aufstiegsfortbildung zum/r Fachwirt/in für Zahnärztliches Praxismanagement (FZP) bewies die Berliner Zahnärztekammer einmal mehr ihr Gespür für erforderliche und zeitgemäße Erneuerungen. So entstand die neue Lehrveranstaltung aufgrund der Tatsache, dass für einen gut laufenden zahnärztlichen Betrieb inzwischen nicht nur am Behandlungsstuhl tätiges Fachpersonal eine wichtige Rolle spielt. Das

Seminar findet im September 2016 zum ersten Mal statt und ermöglicht – da berufsbegleitend wie alle Aufstiegsfortbildungen am Philipp-Pfaff-Institut – die sofortige Anwendung des frisch Erlernten in der Praxis. Der Abschluss dieses staatlich anerkannten und kammergeprüften Lehrgangs ist mit einem Bachelor-Abschluss vergleichbar.

Fachliche Voraussetzung für die Teilnahme an der Fortbildung ist ein Abschluss als Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r (ZFA) (FZP Kursdauer: 600 Unterrichtsstunden). Wer bereits Zahnmedizinische/r Verwaltungsassistent/in (ZMV) ist, kann die Fortbildung zum/r Fachwirt/in für Praxismanagement (FZP) als AufbauSeminar in 200 Unterrichtsstunden absolvieren.

Von Vorteil für die Kursteilnahme sind Eigenschaften wie Kreativität, Eigeninitiative, Selbstbewusstsein, Neugierde, Durchhaltevermögen und Führungsqualitäten. Denn zu den Aufgaben eines/r Fachwirtes/in für Zahnärztliches Praxismanagement gehören die Organisation des Praxisbetriebs, das Schaffen von Strukturen, die Motivation von Mitarbeitern und dadurch letztlich auch die Qualitätsverbesserung des Praxisalltags. Entsprechend setzt die Fortbildung am Philipp-Pfaff-Institut ihre inhaltlichen Schwerpunkte auf die Vertiefung von Verwaltungs- und Abrechnungswesen, Qualitätssicherung, Personalwesen, Kommunikationsmanagement, Betriebswirtschaft, Recht, neue Informationstechnologien sowie die Befähigung zur Ausbildung und Anleitung von Azubis und Mitarbeitern. Gerade Letzteres ist ein wichtiger Punkt der Fortbildung, um Kollegen im späteren Praxisalltag ganz individuell nach ihren Fähigkeiten fördern zu können.

### Integration ausländischer Zahnärzte

Ferner hat sich das Philipp-Pfaff-Institut der immer stärker notwendigen Integration ausländischer Zahnärzte angenommen. Denn die Zahl der Zahnärzte, die im Ausland studiert haben und ihrer Tätigkeit in Deutschland nachgehen möchten, steigt stetig an. Zahnmediziner, die außerhalb der Europäischen Union studiert haben,



Dr. Wolfgang Schmiedel, Präsident der Zahnärztekammer Berlin (vordere Reihe Mitte), verschiebet die Teilnehmer des ersten Vorbereitungskurses zur Gleichwertigkeitsprüfung.

dürfen in Deutschland jedoch oftmals nur eingeschränkt behandeln. Ein Kriterium für den Erhalt der zahnärztlichen Approbation ist deshalb das Bestehen der laut Gesetz erforderlichen sogenannten „Gleichwertigkeitsprüfung“. In dieser Prüfung muss der Kandidat nachweisen, dass er in Theorie und Praxis der Zahnheilkunde genauso versiert ist wie ein deutscher Kollege. Für das erfolgreiche Absolvieren der Prüfung bietet das Philipp-Pfaff-Institut Vorbereitungskurse an. Hier können die Kollegen, die teilweise bereits über jahrelange Berufserfahrung verfügen, ihr Wissen in fachlicher

wie auch in sprachlicher Hinsicht überprüfen und gegebenenfalls erweitern – ein zukunftsorientiertes und in ganz Deutschland einmaliges Angebot.

Nicht ohne Grund gehört das Philipp-Pfaff-Institut seit 25 Jahren zur Riege der fortschrittlichsten zahnmedizinischen Fortbildungseinrichtungen deutschlandweit. Einmal mehr tritt das Institut damit in die Fußstapfen seines Namensgebers Philipp Pfaff.

*Sophie Luise Bauer*

## Kompetenz und Professionalität für das Praxisteam Aufstiegsfortbildungen am Philipp-Pfaff-Institut

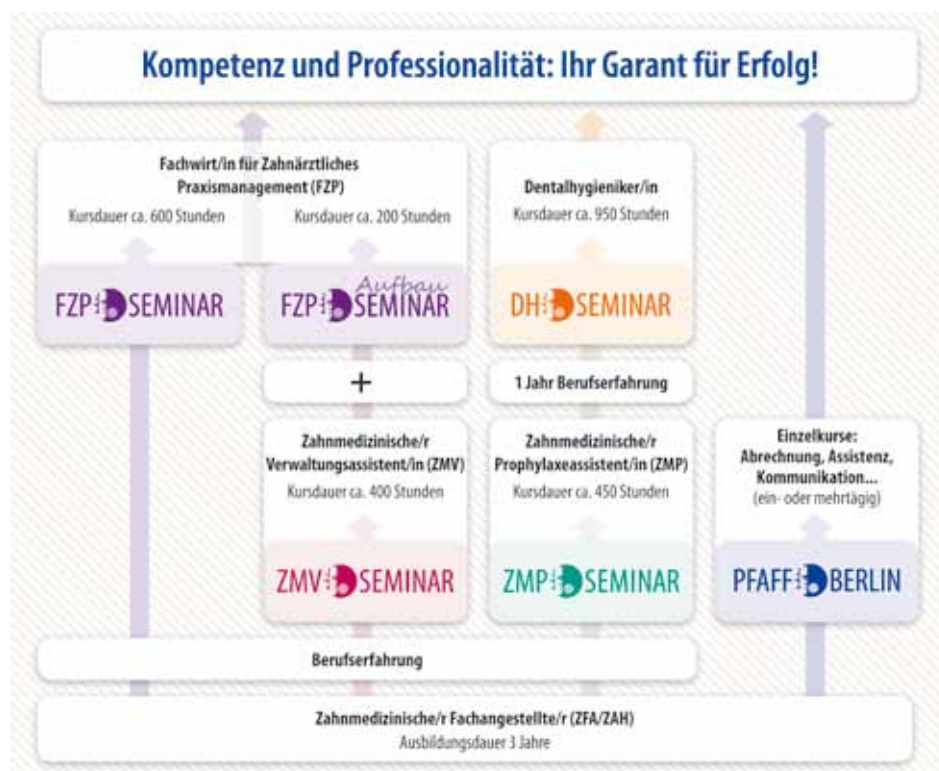
Das Berufsbild der Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) ist über die Jahre deutlich komplexer geworden. Die Mitarbeiter/innen können und wollen heute neben der Assistenz am Behandlungsstuhl viele Aufgaben übernehmen, den Zahnarzt entlasten und so mehr Zeit für Patientenbehandlungen schaffen. Das Philipp-Pfaff-Institut bietet seit vielen Jahren verschiedene Möglichkeiten der beruflichen Qualifizierung für Zahnärzthelferinnen und ZFA mit einem abschließenden Kammerzertifikat. Zusammen mit der vorhandenen ISO-Zertifizierung ist dies ein Garant für überragende Fortbildungsqualität auf höchstem Niveau. Das Ziel der sehr praxisnahen Aufstiegsfortbildungen am Pfaff ist es, die Kursteilnehmer/innen fundiert und facettenreich fortzubilden, ihre fachlichen und sozialen Kompetenzen zu erweitern und sie so

auf die vielfältigen Herausforderungen in der zahnärztlichen Praxis vorzubereiten.

Unsere Fortbildungen erfolgen nebenberuflich. Die Mitarbeiter stehen weiterhin der Praxis zur Verfügung. Gleichzeitig wird die Vertiefung erworbenen Wissens und angeeigneter Fertigkeiten zeitnah in der Praxis ermöglicht. Durch die intensive Betreuung unseres erfahrenen Lehrpersonals wird eine optimale Umsetzung der Lehrinhalte erreicht.

An den Informationsabenden werden alle Fragen zu den Zulassungsvoraussetzungen, Bewerbungsunterlagen, Seminarinhalten und Kurs-Varianten des jeweiligen Seminars besprochen. Melden Sie sich jetzt an!

*Dr. Nina Werner*



Die nächsten kostenfreien Informationsabende zu den Aufstiegsfortbildungen

**ZMP Seminar**  
am 21.09.2016  
ab 19:30 Uhr

**DH Seminar**  
am 14.10.2016  
ab 19:30 Uhr

**ZMV Seminar/FZP-Seminar**  
am 23.09.2016  
ab 19:30 Uhr

Weitere Informationen unter  
[www.pfaff-berlin.de/  
aufstiegsfortbildung.html](http://www.pfaff-berlin.de/aufstiegsfortbildung.html)

### Prophylaxe Die LAG Berlin auf der YOU 2016

**A**m zweiten Juli-Wochenende fand auf dem Messegelände bereits zum 18. Mal die YOU statt. Rund 45.000 jugendliche Besucher kamen zu der Messe für Jugendkultur. Schirmherrin der YOU 2016 war Sandra Scheeres, Senatorin für Bildung, Schule und Wissenschaft des Landes Berlin. Die YOU 2016 hat mit einem zielgruppen-gerechten Konzept ihren Stellenwert als Leitevent der Jugendkultur unterstrichen. Die Besucher feierten ihre Stars, informierten sich über Lifestyle-Produkte und Bildungsangebote und powernten sich bei den unterschiedlichsten Sportarten aus. Highlights waren die Show-Acts von rund hundert angesagten Künstlern der beliebtesten Online-Plattformen, die Autogrammstunden mit den Stars sowie das persönliche Treffen der Internet-Community bei zahlreichen Events.

Selbstverständlich durfte die Landesarbeitsgemeinschaft Berlin zur Verhütung von Zahnerkrankungen (Gruppenprophylaxe) e. V. (LAG) auf der Veranstaltung nicht fehlen, um kompetent zu Themen rund um die Mund- und Zahngesundheit zu informieren.

Nachdem die Besucher von den Mitarbeiterinnen der LAG Berlin zum Thema Mund- und Zahngesundheit informiert wurden und ihr Wissen am Glücksrad unter Beweis gestellt hatten, durfte natürlich eins nicht fehlen: ein Selfie mit dem Maskottchen der LAG Berlin. Viele freuten sich, Kroko wiederzusehen, der zusammen mit den Mitarbeiterinnen der LAG die Kitas und Schulen besucht und ihnen im Rahmen der Gruppenpro-



*Der stellvertretende Vorstandsvorsitzende der LAG Berlin und Vizepräsident der Zahnärztekammer Berlin, Dr. Michael Dreyer, konnte sich am Stand der LAG überzeugen, dass das eigentlich „uncoole“ Thema Mundgesundheit auch für Jugendliche interessant ist. Denn wer küsst schon gerne jemanden mit Mundgeruch?*

phylaxe auf unterhaltsame Weise Tipps für eine mundgesunde Lebensweise und zur Zahnhygiene vermittelt hat. Daher wird die LAG Berlin auch im nächsten Jahr vom 7. bis zum 9. Juli 2017 wieder auf der YOU vertreten sein. Denn: Gesund beginnt im Mund!

*Andreas Dietze*

### Langjährige LAG-Vorsitzende Erika Reihlen feiert 80. Geburtstag

**E**s gibt kaum ein Kind in Berlin, das nicht die Zahnputzregel „Kauflächen, Außenflächen, Innenflächen“ kennt. Ein pffiffiger zehnjähriger Junge machte aus den Initialen kurz KAI. Frau Dr. Erika Reihlen sorgte dann ab 1988 für die Verbreitung dieser Kurzformel, so dass auch mittlerweile den Kinderschuhen Ent-wachsenen KAI ein Begriff ist.

Als Jugendzahnärztin im Öffentlichen Gesundheitsdienst mit großem Herzen für Gesundheitsvorsorge und Prophylaxe war sie von der Gründung der Landesarbeitsgemeinschaft Berlin zur Verhütung von Zahnerkrankungen (LAG) 1990 bis 1999 zunächst als stellvertretende Vorsitzende und bis 2008 als Vorsitzende tätig.

Wenn es in der Situation hilfreich war, setzte sich Fr. Dr. Reihlen mit den Kindern auf den Fußboden, um ihnen die Mundgesundheit und KAI näher zu bringen. Bodenständig also im besten Sinne des Wortes und visionär zugleich, legte sie mit den



*Dr. Erika Reihlen*

Grundstein zur heutigen Vorbildfunktion der LAG in der Zahnmedizinischen Gruppenprophylaxe.

Charmant und beharrlich schaffte sie in vielen Gesprächen mit Eltern, Erziehern, Lehrern und Prophylaxehelferinnen ein Bewusstsein für das Thema Mundgesundheit. In Fortbildungen für diese Berufsgruppen sowie in zahnmedizinischen und pädagogischen Fachartikeln verschaffte sie KAI und der LAG eine große bundesweite Resonanz.

Ihr herausragendes Engagement wurde vielfältig gewürdigt. Aus der Vielzahl der Ehrungen seien hier nur das Bundesverdienstkreuz Erster Klasse, die Ewald-Harndt-Medaille der Zahnärztekammer Berlin, die Tholuck-Medaille sowie die Ehrennadel der Deutschen Zahnärzteschaft in Gold erwähnt. Anfang August konnte Frau Dr. Reihlen ihren 80. Geburtstag feiern. Sehr geehrte Frau Dr. Reihlen, zu Ihrem runden Geburtstag möchte ich Ihnen im Namen der Zahnärztekammer Berlin und der LAG herzlich gratulieren. Wir wünschen Ihnen noch viele gesunde, aktive und glückliche Jahre.

*Dr. Michael Dreyer  
Vizepräsident der Zahnärztekammer Berlin  
Stellvertretender Vorsitzender der LAG Berlin*

Tag der Zahngesundheit

## Großer Aktionstag in der Zahnklinik

**A**m Freitag, 23. September 2016, veranstaltet die Zahnärztekammer Berlin gemeinsam mit der Charité-Universitätsmedizin, den Zahnärztlichen Diensten der Bezirksämter und der Landesarbeitsgemeinschaft Berlin zur Verhütung von Zahnerkrankungen e.V. (LAG) wieder einen großen Aktionstag zum Tag der Zahngesundheit. Nach dem überwältigenden Erfolg in den letzten Jahren ist auch diesmal die Zahnklinik in

alle ein gemeinsames gesundes Frühstück aufgetischt.

Während die eine Klasse den kurzen Vorträgen im Hörsaal lauscht, erlebt die andere Gruppe verschiedene Mitmach-Aktionen von der Zahnersatz-Herstellung über Mundschutz für den Sport bis zum „Kino Mundgesundheit“.

Die Kinder können sich spielerisch mit Zahnentstehung und Mundgesundheit auf dem „Marktplatz Mundgesundheit“ im Garten der Zahnklinik beschäftigen und die Experten an den verschiedenen Info-Ständen ausfragen.

Von der Zahnärztekammer Berlin erhalten die angemeldeten Grundschulklassen alle wissenswerten Informationen zum TdZ 2016.

*Dr. Michael Dreyer  
Vizepräsident der  
Zahnärztekammer Berlin*



der Aßmannshäuser Straße der große Treffpunkt für alle an der Mundgesundheit Interessierten.

### Kinder-Universität und Marktplatz Mundgesundheit

Die angemeldeten Grundschulklassen erfahren in der „Kinder-Universität“ Interessantes rund um das Wachsen, Kommen und Gehen von Milchzähnen und was man tun kann oder besser unterlassen sollte, um die bleibenden Zähne gesund zu erhalten. An einer langen Tafel wird für



Beim Tag der Zahngesundheit darf Kroko nicht fehlen.

Fotos: ZAK

### Neues Klinisches Krebsregister Meldepflicht für Zahnärzte in Berlin

Seit dem 1. Juli 2016 müssen Berliner Ärzte und Zahnärzte neu diagnostizierte bösartige Tumorerkrankungen einschließlich ihrer Frühstadien und gutartiger Tumoren des zentralen Nervensystems melden. Als bisher einzige Bundesländer schlossen sich Berlin und Brandenburg Anfang Juli für das neue Klinische Krebsregister (KKR) zusammen, weil bis zu 20 Prozent der Brandenburger Patienten in der Hauptstadt behandelt werden.

„Das klinische Krebsregister liefert mit vollständigen individuellen Behandlungsverläufen nicht nur wertvolle Informationen für die individuelle Behandlung von Patientinnen und Patienten, die zum Beispiel bei Tumorkonferenzen genutzt werden können“, erklärte der Berliner Gesundheitsminister Mario Czaja. Es liefere auch Aussagen zur Versorgungsqualität und zu den Erfolgen verschiedener Behandlungsmethoden sowie Daten für die Krankenhausplanung und die Versorgungsforschung. „Der Nutzen hängt aber entscheidend von der Datenqualität ab. Wir brauchen dafür eine Meldequote von über 90 Prozent.“

#### Gemeldet werden soll:

- bei der Diagnose einer Tumorerkrankung,
- bei einer histologischen, zytologischen oder labortechnischen Sicherung einer Diagnose,
- bei Beginn und Abschluss einer therapeutischen Maßnahme (insbesondere Operation, Strahlentherapie, systemische Therapie),
- jede Änderung im Verlauf einer Tumorerkrankung (z. B. Auftreten von Rezidiven, Metastasen, Voranschreiten der Erkrankung, teilweise oder vollständige Remission, Nebenwirkungen),
- beim Tod der Patientin oder des Patienten.

Ausgenommen von der Meldepflicht sind lediglich nicht-melanotische Hauttumoren und ihre Frühstadien sowie die Fälle, die an das Deutsche Kinderkrebsregister zu melden sind.

Seit dem 1. Juli 2016 ist die bisherige Meldepflicht an das Gemeinsame Krebsregister der Länder Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und der Freistaaten Sachsen und Thüringen (GKR) weitgehend abgeschafft und durch

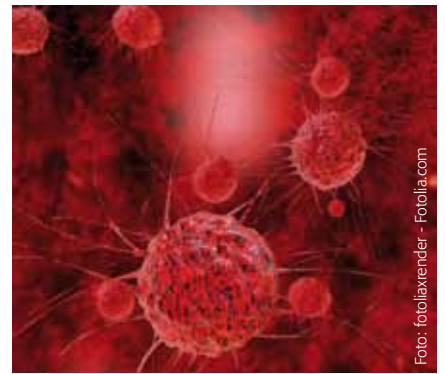


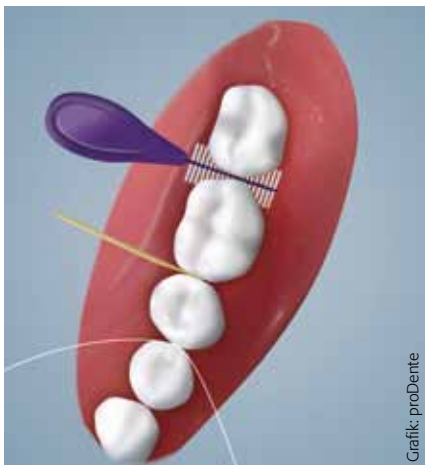
Foto: fotolaxender - Fotolia.com

die Meldepflicht an das KKR ersetzt. Damit soll die Umstellung der Meldepflicht so einfach wie möglich gemacht werden.

#### Bei Meldung Vergütung, bei Unterlassung Ahndung

Für jede vollständige Meldung zahlt das KKR spätestens sechs Monate nach Eingang als Entschädigung für den mit der Meldung verbundenen Aufwand eine Meldevergütung. Deren Höhe bestimmt sich nach den bundeseinheitlich festgelegten Meldevergütungen. Die Meldungen sind innerhalb von vier Wochen nach dem Eintritt des jeweiligen Meldeanlasses an das KKR zu übermitteln. Eine verspätete, unvollständige oder unrichtige Übermittlung kann ebenso wie ein Unterlassen der Meldung als Ordnungswidrigkeit mit bis zu 50.000 Euro geahndet werden.

PM Bundesärztekammer



Grafik: proDente

### Reinigung von Interdentalräumen Zahnseide bleibt wichtiges Hilfsmittel

Aus der Zusammenfassung der derzeitigen Studiensituation sollte jedoch nicht abgeleitet werden, dass eine weniger gründliche Zahnpflege ausreicht. Die Zahnbürste reinigt nur etwa 70 Prozent der Zahnoberfläche.

Deswegen sollten auch die Interdentalräume einmal täglich gründlich von Speiseresten und bakteriellem Biofilm gereinigt werden. Denn Plaque bzw. bakterieller Biofilm sind ursächlich mitverantwortlich für die Haupterkrankungen der Mundhöhle: Karies und Parodontitis. Seine krankheitsauslösende Wirkung entwickelt der Biofilm vor allem dort, wo Zahnflächen nicht durch regelmäßige Reinigung belagfrei gehalten werden können.

Aus praktischen Erwägungen heraus sind Zahnseide und Zahnzwischenraumbürs-

ten gut geeignet, um Beläge zu entfernen. Zahnzwischenraumbürsten sind bei offenen Zahnzwischenräumen und parodontalen Erkrankungen empfehlenswert, bei engen Zwischenräumen erscheint Zahnseide nach wie vor die beste Lösung, um Beläge zu entfernen. Mit Zahnseide können Speisereste und Plaque besser entfernt werden als mit der Zahnbürste allein. In der Zahnarztpraxis sollte Patienten die richtige Handhabung erklärt werden. Sie ist für Effektivität und Erfolg ausschlaggebend.

Die Bundeszahnärztekammer befürwortet grundsätzlich weitere Studien, um eine abschließende wissenschaftliche Einordnung der Praxiserfahrungen zu dokumentieren.

PM BZÄK

Die Studienlage zum Nutzen von Zahnseide wird aktuell diskutiert. Die Kritik lautet, die Wirksamkeit von Zahnseide sei nicht ausreichend durch Studien bewiesen – allerdings auch nicht widerlegt.

KZV Berlin

# Fortbildungsveranstaltungen

Wir bieten folgende kostenlose Fortbildungsveranstaltungen an. Die Termine und weitere Informationen zu den Fortbildungen finden Sie auf unserer Internetseite: [www.kzv-berlin.de/Praxis/Veranstaltungen](http://www.kzv-berlin.de/Praxis/Veranstaltungen)

## Für Mitarbeiter der Abrechnung

### ZE Workshop

ZE-Hotline: 0 30 / 8 90 04-4 05

Fax 0 30 / 8 90 04-4 64 09

- Versorgungsformen
- Definition Regel-, Gleich- und Andersartige Versorgungsformen
- Erstellung des Heil- und Kostenplanes
- Wiederherstellungsmaßnahmen
- Bearbeitung von Fallbeispielen und praktische Übungen
- Umgang mit der digitalen Planungshilfe der KZBV

### KFO Workshop

KFO-Hotline: 0 30 / 8 90 04-4 03

Fax: 0 30 / 8 90 04-4 64 10

- Geb.-Nrn. der KFO
- Richtlinien
- Ersatzanfertigungen von Behandlungsmitteln
- Logopädie Verordnungsweise

Weitere Themen sind geplant.

### KB Workshop

KB-Hotline: 0 30 / 8 90 04-4 02

Fax 0 30 / 8 90 04-4 64 13

- Richtlinien
- Kostenübernahme
- Ausfüllhinweise Behandlungsplan und Abrechnungsformular
- Geb.-Nr. 2, 7b, K1-K4, K6-K9 und die dazugehörigen BEL II Nummern
- GOÄ-Nr. 2680, 2681, 2697 und 2700
- Verjährungsfristen
- Zahnärztliche Verordnung von Heilmitteln
- Asylbewerberleistungsgesetz

### PAR Workshop

PAR-Hotline: 0 30 / 8 90 04-4 04

Fax 0 30 / 8 90 04-4 64 12

- Kostenübernahme
- Richtlinien
- Parodontaler Screening-Index
- Ausfüllhinweise Parodontalstatus Blatt 1 und 2
- Geb.-Nr. 4, P200, P201, P202, P203, 108 und 111
- Therapieergänzung
- Gutachten
- Knochenersatzmaterial
- Extraktion von Zähnen
- Restzahnbestand
- Verjährung
- Online-Abrechnung

## Für Vorbereitungsassistenten sowie angestellte Zahnärzte

### Konservierend/chirurgische Abrechnung (Seminar A)

Telefon: 0 30 / 8 90 04-252 oder 320

- Einführung in den Bema Teil 1 (KCH) „konservierend/chirurgische Abrechnung“
- Grundlagen der BEMA-Abrechnung und Überblick über die Abrechnungsarten
- Die wichtigsten konservierend/chirurgischen Geb.-Nrn. und die Vermeidung von Abrechnungsfehlern
- Einführung in die „Endodontie-Richtlinien“ (Endodontie – Kasse oder privat?)

### Kieferbruch- und Parodontose-abrechnung (Seminar B)

Telefon: 0 30 / 8 90 04-252 oder 320

- Bema Teil 2: KBR – Überblick über die Aufbissbehelfe (Schienen) K1-K9
- Bema Teil 4: PAR – Systematische Behandlung von Parodontopathien

### ZE Seminar

Telefon: 0 30 / 8 90 04-252 oder 320

#### Seminar 1

- Grundlagen des Festzuschussystems
- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 1 und 2

#### Seminar 2

- Richtlinienkonforme Planung, Gutachterverfahren
- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 3 und 5

#### Seminar 3

- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 4, 6, 7, 8

## Für neu zugelassene Zahnärzte

### Erstabrechner-Seminar

Telefon: 0 30 / 8 90 04-252 oder 320

- Möglichkeiten der Berufsausübung
- Fortbildungspflicht nach § 95d SGBV
- Organisation und Aufgabe der KZV
- Budgetierte Leistungen, Honorarverteilungsmaßstab (HVM)
- Das Wirtschaftlichkeitsgebot
- Konservierend/chirurgische Geb.-Nrn.
- Wurzelkanalbehandlungen und die „Endo-Richtlinien“
- Systematische Behandlung von Parodontopathien und Behandlungsrichtlinien

## Strukturierte Fortbildungen und Curricula

Für Zahnärzte/innen

102+15 Punkte

Moderator:  
 Dr. Horst Freigang • Berlin

### Curriculum für Hypnose und Kommunikation in der Zahnmedizin

Hands-on-Kurs 

Kurs  
 6030,8

Termine

Fr 23.09.2016 • 14:00 - 20:00 Uhr  
 Sa 24.09.2016 • 09:00 - 18:00 Uhr

Fr 07.10.2016 • 14:00 - 20:00 Uhr  
 Sa 08.10.2016 • 09:00 - 18:00 Uhr

Fr 04.11.2016 • 14:00 - 20:00 Uhr  
 Sa 05.11.2016 • 09:00 - 18:00 Uhr

und weitere Termine in 2016 und 2017

Kursgebühr  
 2.970,- €

„Wenn Sie wollen, was Sie noch nie gehabt haben, dann tun Sie, was Sie noch nie getan haben.“ (Ausspruch von Nossrat Peseschkian)

Hypnose – eine andere Art der Kommunikation. Eine sehr spezielle Art. Eine sehr effektive Art. Eine Art, die mich als Behandler, das gesamte Praxisteam und auch den Patienten im positiven Sinne anspricht. Eigene Erfahrungen sind teuer. Fremde Erfahrungen sind kostbar. Dies ist ein Kurs voller Selbsterfahrung. Die Neugierde an dieser Art der kommunikativen Erfahrung steigt von Kurs zu Kurs.

**Teil 1** 23./24.09.2016 (Dr. Freigang)  
 Tranceinduktion bei kooperativen Patienten

**Teil 2** 07./08.10.2016 (PD Schütz)  
 Hypnose effektiv vorbereiten und praxisnah gestalten

**Teil 3** 04./05.11.2016 (Dr. Schmierer)  
 Erlernen von maßgeschneiderten und individuellen Tranceinduktionen

**Teil 4** 09./10.12.2016 (Dr. Freigang)  
 Umgang mit Angst und Schmerz

**Teil 5** 20./21.01.2017 (Dr. Schmierer)  
 Erlernen einer wirksamen Interventionsstruktur zur Modifikation von zahnärztlich relevanten psychosomatischen Störungen

**Teil 6** 10.02./11.02.2017 (PD Schütz)  
 Kreativer Umgang mit Problempatienten

**Kollegiales Abschlussgespräch • Übergabe der Zertifikate**  
 Weitere Informationen finden Sie auf [www.pfaff-berlin.de](http://www.pfaff-berlin.de)

## Zahnersatz

Für Zahnärzte/innen

6+8 Punkte

Prof. Dr. Reiner Biffar • Greifswald

### Totalprothetik

Kurs  
 0718,5

Termin

Fr 23.09.2016 • 14:00 - 19:00 Uhr  
 Sa 24.09.2016 • 09:00 - 17:00 Uhr

Kursgebühr  
 355,- €

**Totalprothesen - Ein hochkomplexes Therapiemittel auf dem aktuellen Stand der Zeit.**

Wenig bewusst wird uns als Zahnärzten, dass mehr als 22 % der Senioren auch in der heutigen Zeit zahnelos sind und auf Totalprothesen angewiesen sind. Dem stehen nur knapp 3 % an Patienten gegenüber, die ein Implantat tragen.

Die Erkenntnisse über Totalprothesen haben sich sehr gewandelt. Hatten wir vor Jahren noch sehr dogmatische Vorstellungen zu Ruheschwebe, Bisshöhe und Kreuzbiss, hat sich dies diametral gewandelt. Die balancierte Okklusion

muss heute deutlich differenzierter gesehen werden. Neue Zahnformen lassen unter diesen Kenntnissen Zahnreihen entstehen, die der Stellung einer natürlichen Bezahnung sehr nahe kommen und nicht gleich für den normalen Betrachter als Totalprothesen zu identifizieren sind. Nicht zuletzt haben auch im Gebiet der Totalprothese Implantate ihren festen Platz erobert. Mit wenigen gut geplanten Implantaten kann eine deutliche Verbesserung des Tragekomforts erreicht werden.

Im Kurs wird ein in sich stimmiges Konzept dargestellt. Hierbei werden einige Arbeitsschritte am Phantommodell verdeutlicht und die rationelle zielgerichtete Abfolge der Arbeitsschritte demonstriert.

## Allgemeinmedizin und Diagnostik

Für Zahnärzte/innen

8 Punkte

Dr. Dr. Frank Halling • Fulda

### Zahnärztliche Pharmakologie – Kompakt

Kurs  
 6018,10

Termin

Sa 24.09.2016 • 09:00 - 16:00 Uhr

Kursgebühr  
 245,- €

Ziel des Kurses ist es, den Kursteilnehmern den aktuellen Stand der zahnärztlichen Pharmakotherapie zu vermitteln. Neben der Darstellung theoretischer Zusammenhänge geht es besonders um die Relevanz verschiedener Arzneimittel für den zahnärztlichen Praxisalltag. Hierbei sollen die Kursteilnehmer auch eigene Erfahrungen einbringen und miteinander intensiv diskutieren.

U. a. werden folgende Themenbereiche behandelt:  
 Behandlung von Schmerzen, Analgetika mit antipyretischer und antiphlogistischer Wirkung, antibakteriell wirksame Chemotherapeutika, Antibiotikaprophylaxe, Virustatika, Antimykotika, Lokalanästhetika, Behandlung von Risikopatienten, Schwangerschaft und Stillzeit, perioperative Maßnahmen, medikamentöse Parodontalbehandlung, Periimplantitistherapie.

## Zahnerhaltung

Für Zahnärzte/innen

8+8+2 Punkte

Prof. Dr. Jürgen Manhart • München

### Vollkeramische Restaurationen: ein praktischer Arbeitskurs

Maximale Ästhetik und Funktion vom Veneer bis zur Seitenzahnbrücke

Hands-on-Kurs 

Kurs  
 4025,5

Termin

Fr 30.09.2016 • 10:00 - 18:00 Uhr  
 Sa 01.10.2016 • 09:00 - 17:00 Uhr

Kursgebühr  
 595,- €

Qualitativ hochwertige und klinisch langfristig erfolgreiche Keramikrestaurationen erfordern ein werkstoffgerechtes Denken, Präparieren und Befestigen. Sowohl der Zahnarzt als auch der Zahntechniker benötigen exakte Informationen über Indikationen, Limitationen und Verarbeitungstechniken.

Der Kurs vermittelt äußerst praxisorientiert die Möglichkeiten und Limitationen vollkeramischer Restaurationen, vom Veneer bis zur mehrgliedrigen Seitenzahnbrücke aus Zirkonoxid. Kriterien, die über Erfolg oder Misserfolg entscheiden, werden detailliert beleuchtet. Die Frage nach der Befestigungsart „Kleben oder konventionell zementieren?“ wird für alle Restaurationsarten beantwortet.

Zahlreiche klinische Step-by-Step-Falldokumentationen und Live-Demonstrationen stellen die einzelnen Schritte der verschiedenen Behandlungsarten und die genaue Abfolge einer jahrelang erprobten, erfolgreichen Teamarbeit im Detail dar, so dass eine Übernahme derartiger Therapiekonzepte in den eigenen Praxisalltag erleichtert wird und auch ästhetisch komplexe Fälle gemeistert werden können.

Die Teilnehmer werden am 2. Kurstag hauptsächlich praktisch arbeiten. Am Phantommodell werden ausführlich Präparationen zu vollkeramischen Kronen und Veneers (versch. Typen) geübt. Veneer- und Kronenprovisorien werden zur Übung wie definitive Restaurationen adhäsiv eingegliedert. Verschiedene Möglichkeiten der Herstellung von Veneerprovisorien werden geübt.



8+1 Punkte

Für Zahnärzte/innen

Chirurgie

## Grundlegende Schnitt- und Nahttechniken – Kompakt

mit vielen praktischen Übungen am Schweinekiefer

Dr. Nina Psenicka • Düsseldorf

Das Ziel einer chirurgischen Behandlung ist, das Optimum für Funktion und Ästhetik zu erreichen. Gerade auf dem Gebiet der Implantologie und der plastischen Parodontalchirurgie bilden die Schnitt- und Nahttechniken eine wesentliche Grundlage für erfolgreiche chirurgische Eingriffe.

griffe zu erlangen. Es werden verschiedene Techniken bei der Extraktion, der operativen Entfernung von Zähnen, der Wurzelspitzenresektion, sowie bei der Implantologie und Mukogingivalchirurgie besprochen. Im praktischen Teil werden wir am Schweinekiefer verschiedene Nahttechniken, Plastiken zur Deckung der Mund-Antrum-Verbindung, Periost-Schlitzung, Nervdarstellung, Rezessionsdeckung mittels eines Bindegewebsstransplantats sowie Implantatfreilegung durchführen.

Kurs 0620.1  Hands-on-Kurs

Termin  
Sa 01.10.2016 • 09:00 - 17:00 Uhr

Kursgebühr  
245,- €

Wollen Sie Ihre Kenntnisse auffrischen? Dem Kursteilnehmer soll die Möglichkeit gegeben werden, eine Basis für jegliche chirurgisch-zahnärztliche Ein-

6+8+1 Punkte

Für Zahnärzte/innen

Funktionslehre

## Funktionslehre – Kompakt

Prof. Dr. Dr. h. c. Georg Meyer • Greifswald

Das Spektrum der modernen Funktionslehre reicht von geometrischen Gesetzmäßigkeiten der Kauflächen- und Kiefergelenksfunktion bis hin zu komplexen neuromuskulären Funktionsabläufen. Diese können ganz erstaunliche Wechselwirkungen mit anderen Körperfunktionen haben.

Gestaltung von Aufbissbehelfen, z. B. Zentrikschienen, basiert vor allem auf einer physiologischen Lagerelation von Ober- und Unterkiefer (Zentrik). Deren Definition ist ebenfalls Kursinhalt.

Kurs 1007.6  Hands-on-Kurs

Termin  
Fr 07.10.2016 • 14:00 - 19:00 Uhr  
Sa 08.10.2016 • 09:00 - 17:00 Uhr

Kursgebühr  
345,- €

Spezielle Regeln gelten für die Front- und Eckzahnführung, die eine besondere Bedeutung für neuromuskuläre Funktionsabläufe haben. Die okklusale

**Anhand vorgegebener Studienmodelle und mehrerer Übungsbögen erfolgt eine praktische Aufarbeitung dieser Zusammenhänge.**

8+1 Punkte

Für ZÄ und Team

Allgemeinmedizin und Diagnostik

## Lebensbedrohliche Zwischenfälle in der Zahnarztpraxis

Dr. Natalie Boerger • Berlin  
Dr. Jens C. Eberle • Berlin

Auch in der zahnärztlichen Praxis kommt es immer häufiger vor, dass sich Patienten mit medizinischem Risiko längeren Behandlungen unterziehen. Damit erhöht sich die Wahrscheinlichkeit für das zahnärztliche Team, mit einer ernsthaften Notfallsituation konfrontiert zu werden.

nete Notfallausrüstung, klar definierte Handlungsstränge, eindeutig verteilte Zuständigkeiten für jedes Teammitglied.

Kurs 6013.16  Hands-on-Kurs

Termin  
Sa 15.10.2016 • 09:00 - 17:00 Uhr

Kursgebühr  
215,- €

Die souveräne Handhabung eines solchen Vorfalls erfordert: Regelmäßig aufgefrischte Kenntnisse aus der Notfallmedizin, eine geeig-

Dieser Kurs bietet die Möglichkeit, die notwendigen Maßnahmen koordiniert aufzuarbeiten und an Phantompuppen zu üben.

6+8 Punkte

Für ZÄ und Team

Praxisführung und Organisation

## Englisch für das Team der Zahnarztpraxis (Stufe 1)

Anke Roux • Paris

In der aktuellen Zeit kommen immer mehr Ausländer/innen in die Zahnarztpraxen, die die englische Sprache zur Kommunikation nutzen. Mit unseren Workshops bieten wir Ihnen die Möglichkeit, praxisrelevante Englischkenntnisse zu erwerben und/oder Ihre Vorkenntnisse aufzufrischen bzw. zu vertiefen. Dies geschieht sowohl durch die Vermittlung des spezifischen Vokabulars und durch didaktisch aufbereitete Übungen als auch durch Simulationen von typischen Praxissituationen.

ren von Gesprächen mit dem Patienten. Unter anderem werden folgende Situationen behandelt:

Kurs 9074.20

Termin  
Fr 07.10.2016 • 14:00 - 19:00 Uhr  
Sa 08.10.2016 • 09:00 - 17:00 Uhr

Kursgebühr  
225,- €

Schwerpunkt im Workshop ist die mündliche Kommunikation, d. h. das Füh-

Begrüßung und Anmeldung in der zahnärztlichen Praxis, Fragen beantworten und auf Wünsche reagieren, Patientendaten einholen, Praxis- und Behandlungsabläufe erklären

Sie lernen in kleinen Gruppen und in entspannter Atmosphäre.

**Hope you'll join us in this course!**

8+1 Punkte

Für Zahnärzte/innen

Zahnersatz

## Dentale Stifte – Endodontischer Fluch und restaurativer Segen?

Prof. Dr. Henrik Dommisch • Berlin  
Dr. Eva Schneider • Berlin

Nach der endodontischen Therapie kommt der koronalen Versorgung eines Zahnes besondere Bedeutung zu, da diese die Langzeitprognose des Zahnes entscheidend beeinflusst.

Im Kurs werden sowohl die Grundlagen sowie die aktuellen und gebräuchlichsten Stiftsysteme vorgestellt und mit Fallbeispielen illustriert. Gleichzeitig werden praxisrelevante Methoden bzgl. Vermeidung und Umgang mit Komplikationen im Rahmen der Insertion, aber auch während des posttherapeutischen Verlaufs aufgeführt. Im praktischen Teil können die Teilnehmer Stifte adhäsiv eingliedern und ggf. insuffiziente Stiftversorgungen entfernen.

Kurs 0723.0  Hands-on-Kurs

Termin  
Sa 05.11.2016 • 09:00 - 16:00 Uhr

Kursgebühr  
295,- €

Stiftversorgungen gehören seit Anbeginn zum zahnmedizinischen Repertoire. Die Evolution dentaler Stifte zur intraradikulären Verankerung führte über zahnhartsubstanzfordernde Metallstiftsysteme bis hin zu den in der heutigen Zeit immer mehr an Bedeutung gewinnenden adhäsiven Stiftsystemen.

Herbstsymposium 2016

# Qualitätsmanagement unter der besonderen Berücksichtigung des Hygienemanagements



**Freitag, 21.10.2016**

**15:30**

Begrüßung

*Dr. Jörg-Peter Husemann*

*Vorsitzender der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin*

*Dr. Wolfgang Schmiedel*

*Präsident der Zahnärztekammer Berlin*

**15:45 bis 17:00**

Impulsvortrag: Medizinproduktesicherheit, Strahlenschutz,  
Ergonomie

*Andreas Modes*

*Gewerbeaufsicht, Wirtschaftsministerium,*

*Landesdirektion Sachsen*

Kurze Pause

**17:40 bis 19:00**

Berliner Situation: Autoklaven, RDG, Einschweißgeräte  
(Validierung), Praxisbegehung

Gerätevoraussetzungen – was braucht man, was nicht?

*Dr. Karsten Heegewaldt*

*Mitglied des Vorstandes der Zahnärztekammer Berlin,*

*Referat Praxisführung*

*Wolfgang Glatzer*

*Q-BuS-Dienst/Referat Praxisführung*

**19:15**

Get-together

**Samstag, 22.10.2016**

**10:00**

Begrüßung

*Dr. Jörg Meyer*

*Referent des Vorstandes Öffentlichkeitsarbeit  
der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin*

**10:10 bis 12:00**

Qualitätsmanagement

*Nikolai Schediwy*

*Leiter des Geschäftsbereichs Qualität der vertragszahnärztlichen  
Versorgung, Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns*

Kurze Pause

**12:30 bis 13:30**

Arbeitsanweisung zur Aufbereitung von Medizinprodukten

*Dr. Karsten Heegewaldt*

*Mitglied des Vorstandes der Zahnärztekammer Berlin,*

*Referat Praxisführung*

*Wolfgang Glatzer*

*Q-BuS-Dienst/Referat Praxisführung*

Gemeinsames Mittagessen

**14:15 bis 15:00**

Wirtschaftliche Aspekte

*Monika Mohri, stellv. Filialdirektorin*

*Deutsche Apotheker- und Ärztekammer, Berlin*

**anschließend**

Verabschiedung

*Dr. Jörg Meyer*

Moderation des Herbstsymposiums

*Dr. Jörg Meyer*

Herbstsymposium 2016

Das Herbstsymposium 2016 ist bereits ausgebucht.  
Weitere Anmeldungen können leider nicht mehr  
berücksichtigt werden.

## Die GOZ-Frage des Monats Zahntechnische Leistungen im Basistarif



Wie sind die zahntechnischen Leistungen bei einem Basistarif-Versicherten zu berechnen?

Nach Versicherungsaufsichtsgesetz VAG § 152 Abs. 1 sollen die im bracheneinheitlichen Basistarif der privaten Krankenversicherungen versicherten Leistungen in Art, Umfang und Höhe mit denen vergleichbar sein, die im Sozialgesetzbuch SGB V, Kapitel 3 für die vertragszahnärztliche Versorgung vorgesehen sind. Bei den zahntechnischen Leistungen ist somit nach § 57 Abs. 2 SGB V das Bundeseinheitliche Leistungsverzeichnis BEL II maßgeblich.

Für die Berechnung der zahntechnischen Leistungen kann bei Basistarif-Versicherten daher das BEL II zur Anwendung kommen

oder vergleichbare Leistungspositionen, die sich preislich am BEL II orientieren.

*Immer für Sie da:  
Ihr GOZ-Referat  
der Zahnärztekammer Berlin  
Susanne Wandrey, Daniel Urbschat  
und Dr. Helmut Kesler*

*Wir beantworten gern  
auch Ihre GOZ-Frage:  
E-Mail: [goz@zaek-berlin.de](mailto:goz@zaek-berlin.de)  
Tel. (030) 34 808 -113, -148  
Fax (030) 34 808 - 213, -248*

## Wunschbehandlung Zahnarzt bleibt in der Verantwortung

Mit Interesse haben wir ein Urteil des Oberlandesgerichts (OLG) Hamm zur Kenntnis genommen.

In dem Gerichtsverfahren wurde die Berufung eines Zahnarztes zurückgewiesen, das Urteil der Vorinstanz bestätigt. Der Zahnarzt wurde zur Zahlung von Schmerzensgeld und Schadensersatz an seine Patientin verurteilt.

Vorgeworfen wurde dem Zahnarzt, dass er trotz bestehender craniomandibulären Dysfunktion – nach Bewertung des OLG fehlerhaft – statt mit einer Schienentherapie und Stabilisierung der Seitenzahnbereiche mit der Frontzahnsanierung begonnen habe, so dass der therapeutische Biss vor Eingliederung des Zahnersatzes nicht hergestellt gewesen sei. Darüber hinaus habe das Behandlungsergebnis unter zahlreichen Mängeln gelitten, die die prothetische Arbeit insgesamt wertlos und erneuerungsbedürftig gemacht hätten. Es läge ein grober Behandlungsfehler vor. Dass die Vorziehung der Frontzahnsanierung von der Klägerin ausdrücklich verlangt worden sei, ließ das Gericht nicht gelten. Dieses Vorgehen habe gegen den medizinischen Standard verstoßen und hätte abgelehnt werden müssen. Auch das Selbstbestimmungsrecht des Patienten legitimiere ein behandlungsfehlerhaftes Handeln nicht.

**Im Ergebnis: Der Wunsch des Patienten rechtfertigt keine Fehlbehandlung, der Zahnarzt bleibt in der Verantwortung**

Die Auffassung des OLG entspricht der gängigen sozialrechtlichen Verwaltungspraxis. Im Jahr 2000 hatte das Landessozialgericht (LSG) Rheinland-Pfalz ebenso entschieden. Der Zahnarzt – so das LSG damals – dürfe sich vom Patienten nicht zu Behandlungen

drängen lassen, für die er aus medizinischen Erwägungen heraus keine Verantwortung übernehmen könne. Ein diesbezügliches Einverständnis des Versicherten entbinde den Zahnarzt nicht von seiner Verantwortung für das medizinisch richtige Vorgehen im Sinne der Herstellung einer ausreichenden Funktionstüchtigkeit des Kauorgans.

Auch der Einwand im Mängelrügeverfahren, Mängel an einer prothetischen Versorgung seien nur darauf zurückzuführen, dass der Patient die (Fehl-)Behandlung gewünscht habe, muss daher zurückgewiesen werden und rettet den Zahnarzt nicht vor einem Regress.

**Unser Tipp: Im Zweifel die Behandlung ablehnen**

Bitte prüfen Sie daher dringend die medizinische Notwendigkeit sowie Art und Nutzen der gewählten Maßnahmen. Sollten Sie sich aus Ihrer Sicht mit Ihrem Patienten nicht auf eine sinnvolle Therapie einigen können, muss im Zweifel die Behandlung abgelehnt werden.

*Ass. iur. Beate Hirsch  
Rechtsabteilung der KZV Berlin*

*OLG Hamm  
Urteil vom 26.04.2016, AZ 26 U 116/14*

*LSG Rheinland-Pfalz  
Urteil vom 23.11.2000, AZ L 5 KA 24/00*

## Korruptionsbekämpfung im Gesundheitswesen

# Strafbarkeitsrisiken für Zahnärzte

**A**nfang Juni 2016 ist das Gesetz zur „Bekämpfung von Korruption im Gesundheitswesen“ in Kraft getreten. Die Änderungen des Strafgesetzbuches (StGB) haben starke Auswirkungen auch für den Dentalbereich. Zwei neue Tatbestände – Bestechlichkeit und Bestechung im Gesundheitswesen, § 299a und § 299b – wurden in das StGB aufgenommen, die von erheblicher Bedeutung für die (zahn-)ärztliche Tätigkeit sind. Die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) vertritt zum Thema Korruption eine Null-Toleranz-Politik (Statement Dr. Peter Engel vom 30.07.2015). Gleichzeitig rügt sie die fehlende Rechtssicherheit insbesondere im Hinblick auf die Abgrenzung von zulässigen Kooperationen zu korruptivem Verhalten. Dieser Aspekt ist einer der wesentlichen Punkte, die auch von anderen Kritikern des Gesetzes vorgebracht werden.

### Null Toleranz versus fehlende Rechtssicherheit

Der neu eingefügte § 299a Abs. 1 StGB („Bestechlichkeit im Gesundheitswesen“) stellt bei Zahnärzten das Fordern, Sich-Versprechen-Lassen oder Annehmen eines Vorteils dafür, dass bei der Verordnung oder der Abgabe von Arznei-, Heil- oder Hilfsmitteln oder von Medizinprodukten oder bei der Zuführung von Patienten oder Untersuchungsmaterial ein anderer bevorzugt wird, unter Strafe. Der neue Tatbestand erfasst die „Verordnerseite“, also diejenigen, die verordnen, abgeben oder überweisen dürfen. Strafbar sind auch Vorteile, die gewährt werden für eine unlautere Bevorzugung bei dem Bezug von Arznei-, Heil- oder Hilfsmitteln oder Medizinprodukten, die zur unmittelbaren Anwendung durch den Zahnarzt oder eines Mitarbeiters bestimmt sind.

Die Norm geht schon sprachlich deutlich über die bislang vorhandenen Regelungen des Berufsrechts und des Sozialrechts hinaus. Gemäß § 2 Abs. 7 Musterberufsordnung (M-BO) ist es Zahnärzten untersagt, für die Verordnung, die Empfehlung oder den Bezug für Patienten von Arznei-, Heil- oder Hilfsmitteln sowie Medizinprodukten eine Vergütung oder sonstige vermögenswerte Vorteile für sich oder Dritte versprechen zu lassen oder anzunehmen. § 2 Abs. 8 regelt das Verbot der Zuweisung und Vermittlung von Patienten gegen Entgelt. Mit dem Begriff der „Zuführung“ erfasst der neue Tatbestand neben der „klassischen“ Überweisung aber alle Arten von Verweisungen und Empfehlungen an andere Leistungserbringer, sogar die Weiterleitung von Patienten innerhalb ein und derselben Gemeinschaftspraxis.

Bereits mit dem „Fordern“ oder „Sich-Versprechen-Lassen“ ist der Tatbestand erfüllt, eine tatsächliche Bevorzugung muss dann gar nicht mehr erfolgen. Höhe oder Art des Vorteils sind irrelevant, es gibt – abgesehen von „sozialadäquaten Geschenken“ – keine Ba-

gatellgrenze. Der Vorteil muss nicht „geldwert“ sein, auch immaterielle Gegenleistungen wie etwa die Verleihung von Titeln, Ehrungen etc. können bereits tatbestandlich sein. Dasselbe gilt für Einladungen zu Kongressen, Kostenübernahmen von Fortbildungsveranstaltungen oder Vermögens- oder Gewinnbeteiligungen. Entscheidend ist in jedem Fall, dass kein Rechtsanspruch auf den Vorteil besteht und dieser die wirtschaftliche, rechtliche oder persönliche Lage des Empfängers objektiv verbessert.

### Unrechtsvereinbarung als Grundlage der Strafbarkeit

Notwendig ist darüber hinaus, dass zwischen dem Vorteilsempfänger und dem Vorteilsgewährer eine „Unrechtsvereinbarung“ besteht. Diese kann auch mündlich getroffen werden. Mit dieser Unrechtsvereinbarung stellen die Beteiligten den Zusammenhang zwischen Vorteil und Ordnungsverhalten her. Die Unrechtsvereinbarung kann daher beispielsweise auch in der Vereinbarung zwischen einem Dentallabor und einem niedergelassenen Zahnarzt bestehen, nach der das Labor dem Zahnarzt verbilligt Praxisräume dafür überlässt, dass dieser bevorzugt das Labor beauftragt. Strafbar können schließlich auch Beteiligungen von Zahnärzten an Unternehmen im Gesundheitswesen sein, wenn der Zahnarzt durch Zuweisungen an das Unternehmen für sich selbst wirtschaftliche Vorteile generieren kann. Besteht zwischen der wirtschaftlichen Beteiligung und der Zuweisung ein unmittelbarer Zusammenhang, ist der Tatbestand erfüllt. Ansonsten kommt es darauf

*Es ist zu prüfen,  
ob eine „Unrechtsvereinbarung“ vorliegt,  
d. h. der Vorteil als Gegenleistung  
für eine künftige unlautere Bevorzugung  
gefordert, versprochen oder angenommen wird.  
Auf die Konstellation im Einzelfall kommt es an.*

an, ob der Zahnarzt bei objektiver Betrachtung durch sein Ordnungs- oder Zuweisungsverhalten einen deutlichen Einfluss auf den an ihn auszuzahlenden Gewinn nehmen kann.

### Beteiligung von Zahnärzten an gewerblichen Dentallaboren zulässig?

In diesem Zusammenhang wird zu diskutieren sein, inwieweit die Beteiligung von Zahnärzten an gewerblichen Dentallaboren unter den Tatbestand des neuen § 299a StGB fallen kann, wenn der beteiligte Zahnarzt zahntechnische Arbeiten für seine Patienten von dem be-

treffenden Labor bezieht. Insoweit muss man wohl davon ausgehen, dass zwar keine Zuweisung von Patienten an einen Dritten erfolgt, da das Dentallabor in keine Geschäftsbeziehung zu den Patienten tritt. Auch das Merkmal der Zuführung von Patienten dürfte an dieser Tatsache scheitern. Es liegt aber ein Bezug von Medizinprodukten vor, die zur unmittelbaren Anwendung durch den Heilberufsangehörigen oder einem seiner Berufshelfer bestimmt sind. Nach dem Verständnis des Gesetzgebers wird der Bezug von Arznei- und Hilfsmitteln und Medizinprodukten, die der Heilberufsangehörige nicht (zunächst) verordnet, sondern ohne Verordnung unmittelbar beim oder am Patienten

angewendet, wie zum Beispiel Prothesen, Implantate und unmittelbar vom Heilberufsangehörigen anzuwendende Arzneimittel von der Regelung erfasst. Zahn technische Werkstücke dürften also dem Tatbestand unterfallen. Dass eine Gewinnbeteiligung einen Vorteil im Sinne der Regelung darstellen kann, liegt auf der Hand. Ohnehin ist der Vorteilsbegriff nach der Rechtsprechung weit auszulegen, so dass jede materielle, aber auch ideelle Leistung darunter subsumiert werden kann, auf die der Betreffende keinen Anspruch hat. Insofern muss jeweils geprüft werden, ob eine etwaige Gewinnbeteiligung die äquivalente Gegenleistung für ein wirtschaftliches Engagement oder die Einbringung der Arbeitskraft ist oder nicht.

In jedem Einzelfall ist letztlich also zu prüfen, ob eine sogenannte „Unrechtsvereinbarung“ vorliegt, d. h. der Vorteil als Gegenleistung für eine künftige unlautere Bevorzugung gefordert, versprochen oder angenommen wird oder der Zahnarzt einen Anspruch auf diese Leistung hat, da ihr eine Gegenleistung gegenüber steht. Eine pauschale Beurteilung verbietet sich angesichts der Tatsache, dass es auf die Konstellation im Einzelfall ankommt. Angesichts des nicht unerheblichen Strafbarkeitsrisikos sollte man solche Beteiligungen einer kritischen Prüfung unterziehen.

### Rabatte für Praxiseinrichtung nicht strafbar

Rabatte für die Praxiseinrichtung sind dagegen nicht strafbar. Beim Erwerb einer Behandlungseinheit beispielsweise handelt es sich um eine Entscheidung, bei der der Betroffene seine eigenen wirtschaftlichen Interessen verfolgen kann. Naturgemäß darf hier aber keine Kopplung mit anderen Bezugsentscheidungen erfolgen. Anders ist dies bei Medizinprodukten, die zur unmittelbaren Anwendung durch den Heilberufsangehörigen oder einen seiner Berufshelfer bestimmt sind, d. h. Füllmaterialien, Implantate, Abdruckmaterialien etc., wobei der Tatbestand bei Weiterleitung der Vorteile an die Patienten nach den Vorstellungen des Gesetzgebers nicht erfüllt sein soll.

Spiegelbildlich zur Strafbarkeit der „Nehmerseite“ stellt § 299b StGB n. F. („Bestechung im Gesundheitswesen“) das Verhalten der

Geberseite unter Strafe. Mit beiden Paragraphen hat der Gesetzentwurf alle denkbaren Kombinationen von Bestechung und Bestechlichkeit, Verordnung und Bezug im Gesundheitswesen abgedeckt.

## *Zahnärzte sollten frühzeitig ihre Kooperationen mit anderen Leistungserbringern im Gesundheitswesen oder etwaige Unternehmensbeteiligungen auf den Prüfstand stellen.*

### Freiheitsstrafen, Zulassungs- und Approbationsentziehung drohen

Folgen der Tat können eine Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder eine Geldstrafe sein. Eine Strafschärfung ist für „besonders schwere Fälle“ vorgesehen. Ein solcher kann vorliegen, wenn entweder das wirtschaftliche Ausmaß erheblich ist oder der Täter gewerbsmäßig und/oder als Mitglied einer „Bande“ handelt. Als „gewerbsmäßig“ und „Bande“ wurde bereits die auf Dauer angelegte Tätigkeit von drei Ärzten gewertet, die gemeinsam Abrechnungsbruch betrieben. Nach einer etwaigen Verurteilung kommen als weitere Folgen der Entzug der Zulassung zur vertragsärztlichen Versorgung und schlimmstenfalls der Verlust der Approbation in Betracht. Problematisch ist in diesem Zusammenhang, dass an die Bejahung eines sog. Anfangsverdachts (§ 152 Abs. 2 StPO) relativ geringe Anforderungen gestellt werden. Insofern erscheint die Einleitung einer Vielzahl von Strafverfahren nicht ganz fernliegend. Auch wenn ein Großteil dieser Verfahren letztlich eingestellt werden wird, ist der eigentliche Schaden durch die zum Teil öffentlichkeitswirksam geführten Ermittlungsverfahren bereits eingetreten: ein erheblicher Reputationsverlust des betroffenen Zahnarztes.

Daher gilt es, von vornherein solche Ermittlungen zu vermeiden. Zahnärzte sollten frühzeitig ihre Kooperationen mit anderen Leistungserbringern im Gesundheitswesen oder etwaige Unternehmensbeteiligungen auf den Prüfstand stellen bzw. überprüfen lassen. Problematiken können sich auch in Geschäftsbeziehungen mit Lieferanten ergeben, soweit es um den Bezug von Medizinprodukten geht, die zur unmittelbaren Anwendung beim Patienten bestimmt sind. Zu denken ist etwa an Implantate, Abdruckmaterialien, Endo-Feilen etc. Im Rahmen der Risikoabwägung ist dann darüber zu entscheiden, ob die Kooperation fortgesetzt, modifiziert oder aber beendet wird.

*Rechtsanwalt Jens-Peter Jahn | Fachanwalt für Medizinrecht  
Dr. Halbe Rechtsanwälte | [www.medizin-recht.com](http://www.medizin-recht.com)*

## ZFA-Freisprechungsfeier Sommer 2016

# Mich hat der Beruf gefesselt

**A**uf der Freisprechungsfeier für die Absolventen der Sommerabschlussprüfung zur Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) am 15. Juli 2016 gab es diesmal mehrere Jubiläen zu feiern: Zum einen ehrte Dr. Wolfgang Schmiedel, Präsident der Zahnärztekammer (ZÄK) Berlin, Marlies Gierscher (ZFA) und Manuela Dey (ZMV) für ihre jeweils über 40-jährige Berufstätigkeit. Er bedankte sich bei den Mitarbeiterinnen ebenso wie bei den anwesenden Praxisinhabern für ihr Jahrzehnte währendes herausragendes Engagement.

Zum anderen wurde diesmal – zu seiner eigenen Überraschung – auch der Kammerpräsident selbst geehrt. Dr. Thilo Schmidt-Rogge, Geschäftsführer des Philipp-Pfaff-Instituts, würdigte Dr. Schmiedel als Veranstalter der Freisprechungsfeier für erfolgreiche, gemeinsam absolvierte zwanzig Freisprechungsfeiern. Denn nach wie vor ist die Zahnärztekammer Berlin die einzige der fünf Heilberufekammern in Berlin, die zum Abschluss der Ausbildung eine solch festliche Veranstaltung organisiert. „Für Herrn Dr. Schmiedel gibt es auch nach einem harten Arbeitstag kaum etwas Wichtigeres als am Freitagabend mit Ihnen zu feiern und Ihnen, den neuen ZFA, Respekt zu zollen“, so Dr. Schmidt-Rogge. Als Andenken an zehn Jahre mit gemeinsamen Abschlussfeiern und als Dank für sein Engagement überreichte er dem Kammerpräsidenten in Anspielung auf dessen Tennis-Leidenschaft ein originelles Polo-Shirt mit der Aufschrift „Schmiedel, Satz und Sieg“.

„Ich bin seit 2004 Präsident der Zahnärztekammer – eine traumhafte Aufgabe“, bestätigte Dr. Schmiedel mit einem Augenzwinkern. „Aber eine der schönsten Aufgaben ist diese Veranstaltung. Nur strahlende, glückliche Gesichter. Sie haben es geschafft, liebe frischgebackene ZFA, ich bin stolz auf Sie. Sie arbeiten mit Patienten, mit Menschen; Sie übernehmen Verantwortung. Und Sie können Antworten geben. Sie haben einen Beruf gewählt mit Zukunft, mit Perspektive“, honorierte Dr. Schmiedel die Leis-

tungen der Absolventen sowie die ihrer Eltern, Freunde, Lehrer und seiner Kollegen. Sie alle hätten mit ihrer Unterstützung, Zuspruch und Geduld zum Erfolg der Ausbildung beigetragen. Er betonte, wie wichtig guter Nachwuchs für die Zahnärzteschaft sei und dass Berlin im Vergleich zu anderen Bundesländern mit einem Zuwachs von fünf Prozent steigende Ausbildungszahlen vorweisen könne.

Dr. Detlef Förster, ZFA-Referatsleiter und Vorstandsmitglied der Zahnärztekammer Berlin, wies in seiner Ansprache auf ein weiteres Jubiläum hin: Dieses Jahr gedenkt die Zahnärzteschaft des 250. Todestages von Philipp Pfaff, der als erster mit der Bezeichnung „Zahn-Arzt“ 1713 in Preußen aktenkundig wurde. In seinem Praxis-sitz, der „Barbierstube“, assistierte ihm seine Frau Dorothea Sophia, die nach dem Tod ihres Mannes in einer Anzeige in den Berlinischen Nachrichten von 1769 das Erlernen als Hilfeleistung anbot und quasi als „erste ZFA“ in Preußen angesehen werden könne.

Dr. Förster hob hervor, dass bei den Prüfungen im Fachgebiet Abrechnungswesen seit langem wieder akzeptable Prü-



Dr. Detlef Förster, Leiter des ZFA-Referats, erinnerte an die „erste ZFA“ aus dem 18. Jahrhundert.

fungsergebnisse erreicht wurden. „Das hat mich unter anderem veranlasst, zwei Lehrern meinen besonderen Dank zu sagen. Vor wenigen Jahren kamen Frau Dr. Polz und Herr Sieweke neu an die Oberstufenzentren und alle mussten auf einmal aus ihren Wohlfühlzonen heraus. Die Lehrer, aber auch wir von der Kammer wurden mit Vorschlägen und Neuerungen konfrontiert.“ Weil beide Lehrkräfte der Rahel-Hirsch-Schule Oberstufenzentrum (OSZ) Gesundheit/Medizin in Berlin dadurch für viele – im positiven Sinne – so unbequem waren, dankte er ihnen symbolisch mit einem Kaktus: Dieser solle sie humorvoll



Sophia Schmidt (l.) und Franziska Ehling (r.) konnten ihre Prüfung mit „sehr gut“ abschließen.

Fotos: ZÄK

daran erinnern, „wieder stachlig zu werden, sollten sie sich in die Wohlfühlzone zurückziehen.“

Dr. Thilo Schmidt-Rogge stellte in seiner humorvollen Rede fest, dass seines Erachtens alle wichtigen Fragen des Lebens mit „W“ begännen: Anfangen von „Was ziehe ich heute Abend an?“ bis hin zu „Warum soll ich nach der Ausbildung weiterlernen und vor allem wo?“ Auf die letzte wichtige „W“-Frage erhielten die ZFA noch am gleichen Abend Antwort: Viele besuchten nach dem Festakt den Info-Stand des Philipp-Pfaff-Instituts im Foyer der Urania, um sich zu den vielfältigen Fortbildungsmöglichkeiten zu informieren und sich in die ausliegenden Interessen-Listen des Instituts einzutragen. „Das zeigt, dass die neuen ZFA am Ball bleiben wollen und sich der Verantwortung ihres Berufes bewusst sind“, freute sich Dr. Schmidt-Rogge.

An den Sommerabschlussprüfungen hatten insgesamt 353 Prüflinge – darunter neun männliche – teilgenommen; davon haben 101 nicht bestanden. Fünf Absolventinnen wurden auf der Freisprechungsfeier für ihre besonderen Leistungen ausgezeichnet (siehe Infokasten), unter anderem Sophia Schmidt, die mit „sehr gut“ abschloss: „Mit Patienten zu arbeiten und ihnen zu helfen, hat mir während meiner Ausbildung besonders Spaß gemacht. Mich hat der Beruf gefesselt!“ Franziska Ehling, die ebenfalls mit Bestnote abschloss, ergänzte: „Durch unterschiedliche Patienten wird man permanent vor neue Herausforderungen gestellt und erlebt täglich Neues, das macht den Alltag in der Praxis sehr schön.“



**Die besten Absolventinnen des Sommersemesters 2016**

Franziska Ehling  
 Medina Gibovic  
 Andrea Johanna Littbarski  
 Dorothe Reinoss  
 Sophia Schmidt

Praxis ZÄ Maria Tsiatsi, Tempelhof  
 Praxis ZÄ Inga Strehle, Steglitz  
 Praxis Dr. Felix Zaritzki, Mitte  
 Praxis Dr. Karsten Polz, Hellersdorf  
 Praxis Dr. Oliver Häring, Neukölln



*Marlies Gierscher (2. v. l.) und Manuela Dey (2. v. r.) werden von ihren Chefs Dr. Frank Mertens (l.) und Dr. Joachim Petrasch (r.) sowie Kammerpräsident Dr. Wolfgang Schmiedel (M.) zu ihrem 40-jährigen Engagement zum Wohle der Patienten geehrt.*



*Dr. Wolfgang Schmiedel am Informationsstand des Philipp-Pfaff-Instituts*

Nach dem Grußwort von Oberstudienrätin Nicole Verdenhalven, Schulleiterin des OSZ Gesundheit/Medizin, und mehreren Popstücken der Band „Princess-Cut“, bei denen kräftig mitgeklatscht wurde, feierten die Gäste gut gelaunt im Foyer der Urania weiter. Die Absolventinnen und Absolventen waren glücklich über ihre Leistungen und über den für sie aufregenden Abend: „Ich habe mir die Veranstaltung nicht so locker vorgestellt“, lobte Franziska Ehling. „Ich fand die Feier sehr gelungen, es hat Spaß gemacht, den Reden zuzuhören“, schloss sich Sophia Schmidt an.

*Kornelia Kostetzko*

## Als Ausbilder alle Chancen nutzen Sechs Tipps für eine erfolgreiche ZFA-Ausbildung

- **Eine abwechslungsreiche Ausbildung anbieten:**

Die Ausbildung sollte möglichst vielseitig gestaltet werden. Ermöglichen Sie neben der Stuhlassistenz auch ausreichend Einblick z. B. in die Rezeptionsarbeit, Materialbeschaffung oder Sterilisation.

- **Die Auszubildenden betreuen:**

Jedem Auszubildenden sollte ein/e ZFA aus dem Praxisteam als fester Ansprechpartner zur Seite gestellt werden.

- **Die Probezeit sinnvoll nutzen:**

Bereits nach zwei Monaten sollten Sie eine erste Bestandsaufnahme machen: Welche Abläufe haben sich bewährt? In welchen Tätigkeitsbereichen gibt es noch Informationsbedürfnis? Wie können in der restlichen Probezeit konkret Verbesserungen umgesetzt werden?

- **Im Gespräch bleiben:**

Holen Sie sich bei den Auszubildenden regelmäßig Feedback ein, um individuell auf Bedürfnisse und Verbesserungsvorschläge für beide Seiten eingehen zu können.

- **Interesse für den Berufsschulalltag zeigen:**

Die Auszubildenden sollten regelmäßig von der Berufsschule berichten. Schauen Sie sich ihre Klausuren an. So sind Sie auch über den schulischen Ausbildungspart informiert und können bei erkennbaren Defiziten besser gegensteuern und motivieren.



- **Den Service der Zahnärztekammer Berlin nutzen:**

Bei Fragen rund um die Ausbildung hilft Ihnen das ZFA-Referat gern weiter:

Telefon 030 - 34 808 128, E-Mail: [s.hefer@zaek-berlin.de](mailto:s.hefer@zaek-berlin.de)

*Dr. Susanne Hefer,  
ZÄK ZFA-Ausbildungsberaterin*

## Gesetzliche Grundlagen der ZFA-Ausbildung Ausbildungszeit | Urlaubsanspruch | Ausbildungsvergütung

**M**it den Ausbildungsverträgen ist den Praxen ein Informationsschreiben zu gesetzlichen Grundlagen zugegangen.

Die wöchentliche **Ausbildungszeit** darf 40 Stunden nicht überschreiten.

Berechnungsgrundlage für den **Mindest-Urlaubsanspruch** ist das Alter des Jugendlichen am 1. Januar des Kalenderjahres. Der Mindest-Urlaubsanspruch beträgt gemäß § 19 Jugendarbeitsschutzgesetz:

- 30 Werktage (26 Arbeitstage) für noch nicht 16-Jährige,**
- 27 Werktage (23 Arbeitstage) für noch nicht 17-Jährige,**
- 25 Werktage (21 Arbeitstage) für noch nicht 18-Jährige.**

Der Mindest-Urlaubsanspruch beträgt gemäß § 3 Bundesurlaubsgesetz für Volljährige:

- 24 Werktage (20 Arbeitstage) für über 18 Jahre alte Auszubildende.**

Werktage sind alle Tage außer Sonn- und gesetzliche Feiertage. Arbeitstage sind alle Tage von Montag bis Freitag.

Laut Beschluss der Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin beträgt die Ausbildungsvergütung:

<b>1. Ausbildungsjahr</b>	<b>750,00 Euro</b>
<b>2. Ausbildungsjahr</b>	<b>790,00 Euro</b>
<b>3. Ausbildungsjahr</b>	<b>840,00 Euro</b>

Die Mindestausbildungsvergütung orientiert sich an den gesetzlichen Bestimmungen auf der Basis der geltenden Rechtsprechung (max. 20 Prozent unter Tarif). Alle Neuverträge, die den Schwellenwert der Mindestausbildungsvergütung unterschreiten, werden von der Zahnärztekammer Berlin **nicht** registriert.

Eine Bitte der Delegierten und von mir: Überprüfen Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, ob Sie nicht in Anerkennung der Leistungen Ihrer Auszubildenden die **Ausbildungsvergütungen aus bestehenden Verträgen anpassen** können. Wer motivierte Auszubildende und Mitarbeiter binden will, muss diese auch fair behandeln.

*Dr. Detlef Förster  
Mitglied des Vorstandes, ZFA Aus- und Fortbildung*



OSZ Gesundheit Rahel-Hirsch-Schule

# Beschulungszeiten in Hellersdorf

Über die Änderung der Berufsschulzeiten am Oberstufenzentrum Gesundheit und Medizin Rahel-Hirsch-Schule in Hellersdorf haben wir bereits im Juli informiert – siehe MBZ 07/08-2016, Seiten 55/56.

Zu einem Gespräch mit dem Staatssekretär für Bildung, Mark Rackles, waren am 07. Juli 2016 unsere Kollegen von der Ärztekammer Berlin, Dr. Regine Held, Mitglied des Vorstandes, und Christoph Röhrig, Leiter der Abt. 3 Berufsbildung, der Präsident der Zahnärztekammer Berlin, Dr. Wolfgang Schmiedel, unsere ZFA-Ausbildungsberaterin, Dr. Susanne Hefer, sowie Dr. Detlef Förster, Mitglied des Vorstandes der ZÄK Berlin, geladen. Der Schulstandort Wedding wurde von OstD Heike Heringhaus und der in Hellersdorf von OstD Nicole Verdenhalven vertreten. Für die Schulaufsicht nahm die Oberschulrätin für berufliche und zentralverwaltete Schulen, Heike Uck-Koglin, teil.

Das Gespräch fand in einer offenen und auf Lösungen bedachten Atmosphäre statt. Wie von den beiden vertretenen Heilberufekammern gefordert, bestätigte der Staatssekretär den hohen Stellenwert der beruflichen dualen Ausbildung. Diese lasse eine überbordende gymnasiale Ausbildung an diesem Standort nicht zu, welche zu der erheblichen Raumknappheit führe, die die geän-

derten Schulzeiten zur Folge habe. Um dem Rechnung zu tragen, werde ernsthaft die Erstellung eines Erweiterungsbaus erwogen. Die veränderten Schulzeiten sollen auch noch im Jahr 2017 fortgeschrieben werden. Ob in zwei Jahren diese noch notwendig sind, könne zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht abschließend beurteilt werden.

Mit dem Hinweis, sich an den durch die Praxen favorisierten Schultagen orientiert zu haben, gab uns Frau OstD Verdenhalven die Unterrichtszeiten für das OSZ Gesundheit Rahel-Hirsch-Schule zur Kenntnis, die in der unten stehenden Tabelle aufgeführt sind.

Die Zahlen 20 bis 26 in der Tabelle stehen für jeweils eine der sechs Klassen, welche seit September beschult werden. Um eine schnellere Zuordnung treffen zu können, sind diese pro Klasse farblich hinterlegt. Die Zuteilung der Auszubildenden zu den Klassen wurde mit dem Einschulungstermin mitgeteilt.

Zur Unterredung Anfang Juli wurde ein Folgetermin in neun Monaten vereinbart, zu dem u. a. das OSZ in Hellersdorf die Notenschnitte II-2016 und I-2017 als Vergleichsbasis erarbeiten soll.

*Dr. Detlef Förster*  
ZÄK ZFA-Referat

Unterrichtsblock	Montag		Dienstag		Mittwoch		Donnerstag			Freitag			
1. 8:00 - 9:30 Uhr	20	21			24	25	21	26	22	25	26	23	24
2. 9:50 - 11:20 Uhr	20	21			24	25	21	26	22	25	26	23	24
3. 11:50 - 13:20 Uhr	20	21	22	23			20	26	22	25		23	24
4. 13:30 - 15:00 Uhr	20	21	22	23			20	26	22	25		23	24

Quelle: OSZ Gesundheit und Medizin II, Juli 2016

OSZ Gesundheit I am 21.09.2016

# Berichtsheftausgabe

Die Ausgabe der Berichtshefte (schriftliche Ausbildungsnachweise) findet am Mittwoch, 21.09.2016, pünktlich ab 15:30 Uhr in der Cafeteria des OSZ Gesundheit I im Wedding, statt.

Die Auszubildenden sind von den Ausbildungspraxen für die Ausgabe des Berichtshefts freizustellen. Dies regelt § 2 Punkt 8 des Berufsbildungsvertrags. Es darf den Auszubildenden also nicht ver-

wehrt werden, an der Berichtsheftausgabe teilzunehmen. Eine Rückkehr nach absolviertem Berufsschultag und anschließender Berichtsheftausgabe in die Praxis ist praktisch kaum möglich. Bitte richten Sie Ihren Praxisablauf darauf ein.

*Dr. Detlef Förster*  
ZÄK ZFA-Referat

Für Anspruchsberechtigte in einer ZFA-Aufstiegsfortbildung

# Erhöhtes Meister-BAföG seit 01.08.2016

Die Aufstiegsfortbildungen für Zahnmedizinische Fachangestellte am Philipp-Pfaff-Institut können nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) über das sgn. Meister-BAföG gefördert werden. Das betrifft Teilnehmer der

- Aufstiegsfortbildung zum/r Zahnmedizinischen Verwaltungsassistenten/in (ZMV)
- Aufstiegsfortbildung zum/r Zahnmedizinischen Prophylaxeassistenten/in (ZMP)
- Aufstiegsfortbildung zum/r Dentalhygieniker/in (DH)
- Aufstiegsfortbildung zum/r Fachwirt/in für Zahnärztliches Praxismangement (FZP)

Das Kriterium eines Qualitätssicherungssystems wird mit der ISO-Zertifizierung des Philipp-Pfaff-Institutes erfüllt, so dass alle berechtigten Kursteilnehmer die Möglichkeit haben, für eine Aufstiegsfortbildung am Philipp-Pfaff-Institut Meister-Bafög zu beantragen.

Zahnärztekammer Berlin

Leistungsverbesserungen seit 01. August 2016

- Der Basisunterhaltsbeitrag im AFBG bei Vollzeitmaßnahmen wächst mit dem 25. BAföGÄndG und dem 3. AFBGÄndG von 645 Euro auf 708 Euro; der Zuschussanteil hierauf nach Abzug des Pauschbetrages mit dem 3. AFBGÄndG von 44 Prozent auf 50 Prozent.
- Die Erhöhungsbeträge zum Basisunterhaltsbeitrag werden für den Teilnehmer von 52 Euro auf 60 Euro, für den Ehepartner

von 215 Euro auf 235 Euro und für Kinder von 210 Euro auf 235 Euro erhöht. Für den Kindererhöhungsbetrag steigt der Zuschussanteil von 50 Prozent auf 55 Prozent. Für die weiteren Erhöhungsbeträge wird erstmals ein Zuschussanteil (von 50 Prozent) eingeführt.

- Der einkommensunabhängige maximale Maßnahmebeitrag (Förderung der Lehrgangskosten) steigt von 10.226 Euro auf 15.000 Euro. Der Zuschussanteil hierauf wird von 30,5 Prozent auf 40 Prozent erhöht.
- Der einkommensunabhängige Kinderbetreuungszuschlag für Alleinerziehende wird von 113 auf 130 Euro erhöht.
- Mit einem „Attraktivitätspaket Meisterstück“ werden die Materialkosten für das Meisterprüfungsprojekt bis zu 2000 Euro gefördert (bisher 1.534 Euro) und ein Zuschussanteil (von 40 Prozent) erstmals eingeführt.
- Der mögliche Erlass des restlichen Darlehens für die Lehrgangs- und Prüfungskosten bei Bestehen der Prüfung wird von 25 auf 40 Prozent erhöht.
- Der Basisvermögensfreibetrag wird von 35.800 Euro auf 45.000 Euro erhöht; die Erhöhungsbeträge hierauf für den Ehepartner und je Kind von 1.800 Euro auf 2.100 Euro.
- Die Einkommensfreibeträge im AFBG sind bereits mit dem 25. BAföGÄndG für den Teilnehmer von 255 Euro auf 290 Euro, für den Ehepartner von 535 Euro auf 570 Euro und je Kind von 485 Euro auf 520 Euro erhöht worden.

Förderbeispiele zum Unterhaltsbeitrag bei Vollzeitmaßnahmen mit dem 3. ÄndG sind in der unten stehenden Tabelle dargestellt.

Mehr Informationen finden Sie unter: [www.meister-bafogeg.info](http://www.meister-bafogeg.info)

	Alleinstehend	Verheiratet mit zwei Kindern
Maximaler Bedarfssatz	768,- € (bisher 697,- €)	1.473,- € (bisher 1.332,- €)
davon maximaler Zuschussbetrag	333,- € (bisher 238,- €)	709,- € (bisher 448,- €)

Quelle: Bundesministerium für Forschung und Bildung

## Wir trauern um unsere Kollegen

**Dr. Heike Keil**  
geboren am 28.07.1956  
verstorben am 12.06.2016

**Dr. Dr. Thomas Plath**  
geboren am 17.05.1961  
verstorben am 26.07.2016

Zahnärztekammer Berlin

## Wenn der Zahn schmerzt

# Notdienst in Berlin 2012–2015

Die Berliner Patienten können sich gut versorgt fühlen – auch außerhalb der üblichen Sprechzeiten wie am Wochenende, an Feiertagen und in der Nacht. Denn hier steht den Patienten für jeglichen Not- und Schmerzfall, der nicht bis zum nächsten Werktag aufgeschoben werden kann, der zahnärztliche Notdienst zur Verfügung. Die schmerzgeplagten Berliner Patienten finden auf der Internetseite der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin (KZV Berlin) unter [www.kzv-berlin.de/notdienst](http://www.kzv-berlin.de/notdienst) alle erforderlichen Informationen zum Notdienst und eine Karte des gesamten Berliner Notdienstes, die sich nach Datum und Bezirk sortieren lässt. Die Auswertung der Seitenaufrufe zeigt, dass die Seite bei den Berlinern bekannt ist und sehr gut genutzt wird.

### Zahnärztlicher Notdienst

In den zwölf Berliner Verwaltungsbezirken finden an Wochenenden, Feiertagen und Brückentagen zahnärztliche Notdienste statt. In jedem der zwölf Berliner Verwaltungsbezirke wird ein Zahnarzt vormittags (9 Uhr bis 12 Uhr) und ein Zahnarzt nachmittags (15 Uhr bis 18 Uhr) eingeteilt. Im Durchschnitt der letzten vier Kalenderjahre behandelten die Berliner Zahnärzte ca. 14.500 Patienten pro Jahr, das sind 6 Patienten pro dreistündigem Wochenendnotdienst. An den Feiertagen fanden in den letzten vier Kalenderjahren durchschnittlich ca. 18.700 Patienten Hilfe, das sind zehn Patienten pro Notdienst. (siehe Diagramm 1)

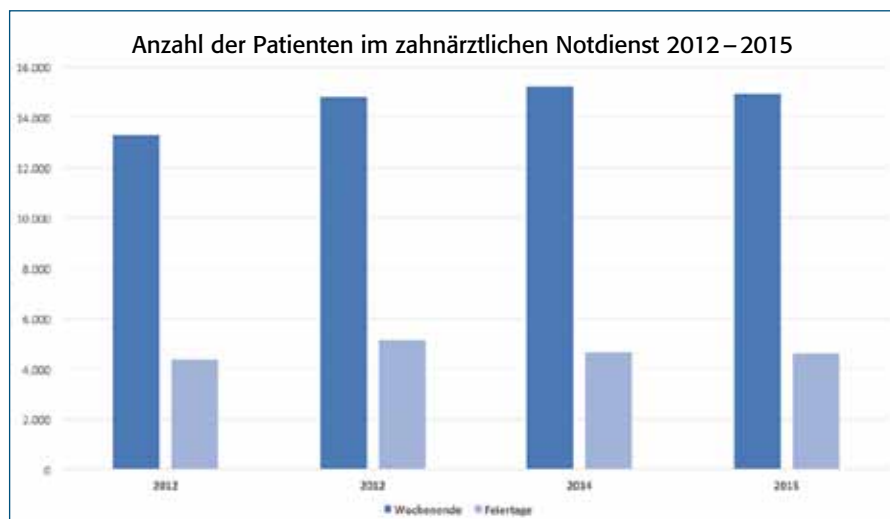


Diagramm 1

Darüber hinaus ist der zahnärztliche Notdienst, der von der KZV Berlin organisiert wird, über die einheitliche Festnetznummer Tel. 89004-333 zu erreichen, unter welcher die diensthabenden Zahnärzte über einen Anrufbeantworter angesagt werden. Hat der Patient einen Zahnarzt in seiner Nähe gefunden, ruft er dort an oder fährt direkt in die Praxis während der Notdienstzeiten. Der zahnärztliche Notdienst steht allen Patienten zur Verfügung – unabhängig vom Versichertenstatus.

Es gibt drei verschiedene Notdienste, die in Berlin durch niedergelassene und angestellte Zahnärzte durchgeführt werden: zahnärztlicher Notdienst, kieferorthopädischer Notdienst und Nachtsnotfalldienst.

### Kieferorthopädischer Notdienst

Der kieferorthopädische Notdienst für Probleme mit Zahnspangen, Schienen und Brackets findet ebenfalls an Wochenenden, Feiertagen und Brückentagen statt. An diesen Tagen steht jeweils ein Berliner Zahnarzt bzw. Kieferorthopäde in der Zeit von 10 Uhr bis 14 Uhr für Notfälle zur Verfügung. Im Durchschnitt der letzten vier Kalenderjahre wurden im kieferorthopädischen Wochenendnotdienst ca. 1.150 und an Feiertagen ca. 600 Patienten pro Jahr behandelt, das sind ca. drei Patienten pro Notdienst.

(siehe Diagramm 2)

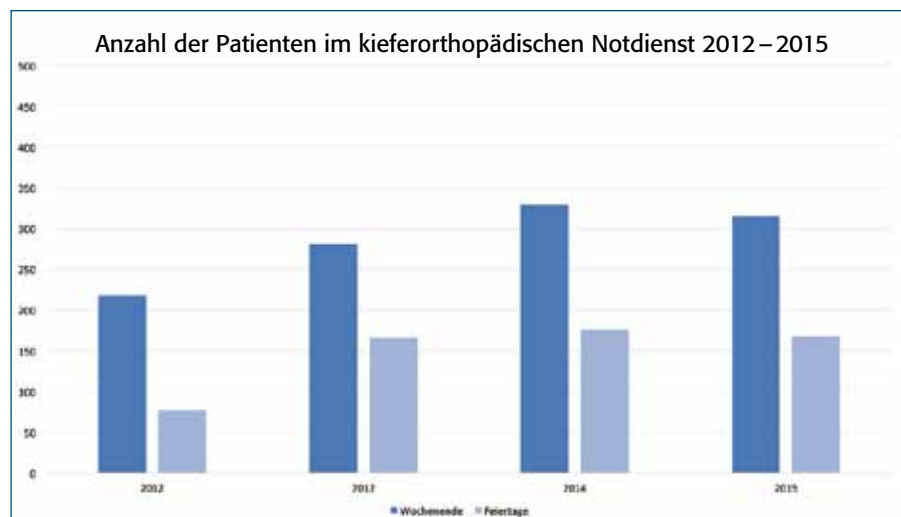


Diagramm 2

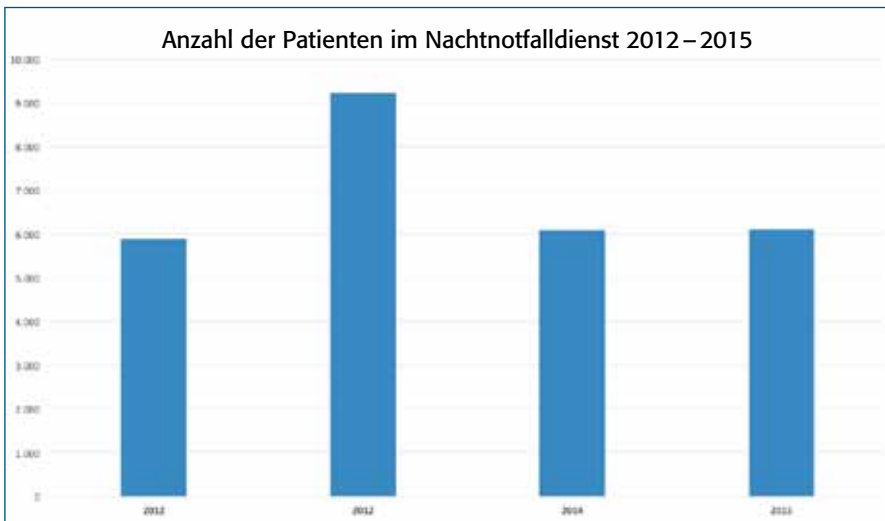


Diagramm 3

### Nachtnotfalldienst

Der Nachtnotfalldienst findet in jeder Nacht zwischen 20 Uhr und 2 Uhr statt, momentan an zwei Standorten in Berlin: auf dem Gelände des Klinikums im Friedrichshain und am Checkpoint Charlie. Im Durchschnitt der letzten vier Jahre wurden an allen Standorten des Nachtnotfalldienstes zusammen jährlich ca. 6.800 Patienten behandelt, das ergibt durchschnittlich 19 Schmerzpatienten pro Nacht. (siehe Diagramm 3)

### Fazit

Der Notdienst der KZV Berlin an den Wochenenden, Feiertagen, Brückentagen und nachts wird von den Patienten intensiv genutzt. Mit durchschnittlich sechs Patienten an einem dreistündigen Wochenendnotdienst, zehn Patienten an einem Feiertagsnotdienst und drei Patienten im kieferorthopädischen Notdienst sowie 19 Schmerzpatienten pro Nacht ist der Einteilungsmodus ausreichend und flächendeckend.

Allerdings gibt es in der Frequentierung der Notdienste in den einzelnen Praxen sehr große Unterschiede. Grundsätzlich gilt für alle Berliner Zahnärzte: Der zahnärztliche Notdienst unterliegt nicht dem Gebot der Rentabilität. Er ist eine Verpflichtung.

*Alexandra Pentschew*

#### Notdienst

Sie haben Fragen?  
Ihre Ansprechpartnerinnen erreichen Sie unter der Hotline 89004-412

## Einladung

### Delegiertenversammlung

Die 14. Ordentliche Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin findet voraussichtlich statt am

**Donnerstag, 29. September 2016, 19:00 Uhr,**  
im Sitzungssaal der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin,  
Georg-Wilhelm-Straße 16, 10785 Berlin.

Die Sitzung ist nach § 11 der Satzung für Kammerangehörige öffentlich.

*Zahnärztekammer Berlin*  
Der Vorstand

## Vor der DV-Wahl

### Persönliche Daten an die Zahnärztekammer

**S**ind Sie in letzter Zeit umgezogen? Haben Sie Ihre neue Privatadresse an die Mitgliederverwaltung der Zahnärztekammer Berlin gemeldet?

Vor der Wahl der Mitglieder der Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin überprüfen Sie bitte, ob Ihre persönlichen Daten bei der Zahnärztekammer aktuell sind. Nur so kann gewährleistet werden, dass Sie Ihre Wahlunterlagen korrekt erhalten und Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch machen können. Wir

bitten dringend gemäß Meldeordnung, Änderungen Ihrer Kontaktdaten umgehend der Zahnärztekammer mitzuteilen.

Änderungen nehmen entgegen:

Frau A. Dufft, E-Mail: [a.dufft@zaek-berlin.de](mailto:a.dufft@zaek-berlin.de), Telefon 34 808 112,  
oder Frau P. Bernhardt, E-Mail: [p.bernhardt@zaek-berlin.de](mailto:p.bernhardt@zaek-berlin.de),  
Telefon 34 808 157

*ZÄK Berlin | Mitgliederverwaltung*

## Bekanntmachungen zur Wahl der Mitglieder der Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin

# Auslegung des Wählerverzeichnisses

Das Wählerverzeichnis hat gemäß § 7 der Wahlordnung zur Einsicht der Kammerangehörigen auszuliegen.

Wahlberechtigt ist nach § 3 der Wahlordnung jeder Kammerangehörige, soweit nicht § 8 Absatz 2 Berliner Kammergesetz entgegensteht. Dieser hat folgenden Wortlaut:

„Ausgeschlossen vom Wahlrecht ist,

1. wer infolge Richterspruchs das Recht, in öffentlichen Angelegenheiten zu wählen oder zu stimmen oder infolge berufsgerichtlicher Verurteilung das aktive Kammerwahlrecht nicht besitzt,
2. wem zur Besorgung aller seiner Angelegenheiten ein Betreuer nicht nur durch einstweilige Anordnung bestellt worden ist; dies gilt auch, wenn der Aufgabenkreis des Betreuers die in § 1896 Absatz 4 und § 1905 des Bürgerlichen Gesetzbuchs bezeichneten Angelegenheiten nicht erfasst,
3. wer auf Grund einer Anordnung nach § 63 des Strafgesetzbuchs in einem psychiatrischen Krankenhaus untergebracht ist, wenn die Unterbringung auf der Feststellung der Schuldunfähigkeit nach § 20 des Strafgesetzbuches beruht.“

Wahlberechtigte können gemäß § 3 Absatz 3 der Wahlordnung von ihrem Wahlrecht nur Gebrauch machen, wenn sie in dem Wählerverzeichnis eingetragen sind (wahlberechtigt im Sinne der Wahlordnung).

Das Wählerverzeichnis liegt zur Einsichtnahme für die Kammerangehörigen in der Geschäftsstelle des Wahlausschusses, 10585 Berlin, Stallstraße 1, 1. Etage, Raum 1.07, von Montag,

26. September 2016, bis Freitag, 07. Oktober 2016, aus und kann dort an folgenden Tagen und zu folgenden Zeiten von den Kammerangehörigen eingesehen werden:

- a) Montag, Dienstag und Donnerstag  
in der Zeit von 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr  
und von 12:30 Uhr bis 15:30 Uhr
- b) Mittwoch in der Zeit von 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr  
und von 12:30 Uhr bis 16:00 Uhr
- c) Freitag in der Zeit von 08:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Gemäß § 7 Absatz 2 Satz 2 der Wahlordnung verlängern gesetzliche Feiertage, die in die Auslegungszeit einschließlich des letzten Auslegungstages fallen, die Auslegungszeit nicht.

Dem Bevollmächtigten eines Kammerangehörigen kann Auskunft darüber erteilt werden, ob der Kammerangehörige im Wählerverzeichnis eingetragen ist und wie die Eintragung lautet. Die Aushändigung einer schriftlichen Vollmacht kann verlangt werden.

Zur Überprüfung der Richtigkeit und Vollständigkeit der Daten anderer im Wählerverzeichnis eingetragener Personen haben Wahlberechtigte nur dann ein Recht auf Einsicht in das Wählerverzeichnis, wenn sie Tatsachen glaubhaft machen, aus denen sich eine Unrichtigkeit oder Unvollständigkeit des Wählerverzeichnisses ergeben könnte.

**Einsprüche gegen das Wählerverzeichnis können schriftlich bis zum 14. Oktober 2016** – Eingang auf der Geschäftsstelle des Wahlausschusses – **eingelegt werden**. Soweit die behaupteten Tatsachen nicht offenkundig sind, sind die erforderlichen Beweismittel beizufügen.

*Dr. Eberhard Hoene,  
Wahlleiter*

## Wahlzeit

Der Wahlausschuss hat den Wahlzeitraum gemäß § 15 Absatz 1 der Wahlordnung wie folgt festgesetzt:

bis **Donnerstag, 17. November 2016, 15:00 Uhr,**  
**Donnerstag, 01. Dezember 2016, 15:00 Uhr**

Der Wahlzeitraum endet am Donnerstag, 01. Dezember 2016, 15:00 Uhr.

*Dr. Eberhard Hoene,  
Wahlleiter*

## Prüfungsausschüsse der Zahnärztekammer Berlin

### Prüfungsausschuss „Kieferorthopädie“

Der Prüfungsausschuss „Kieferorthopädie“ wird zum nächsten Prüfungstermin voraussichtlich zusammentreten am

**30. November 2016.**

Berechtigung zur Weiterbildung  
Anerkennung als Weiterbildungsstätte  
auf dem Gebiet der „Kieferorthopädie“  
Überprüfung der fachlichen Qualifikation der Antragsteller  
gem. § 9 (4) WBO  
- Kollegiales Fachgespräch -

**Anmeldeschluss ist der 12. September 2016.**

Anerkennung der Gebietsbezeichnung  
auf dem Gebiet der „Kieferorthopädie“  
Fachzahnärztin/Fachzahnarzt für Kieferorthopädie  
Kieferorthopädin/Kieferorthopäde

**Anmeldeschluss ist der 19. September 2015**

### Prüfungsausschuss „Oralchirurgie“

Der Prüfungsausschuss „Oralchirurgie“ wird zum nächsten Prüfungstermin voraussichtlich zusammentreten am

**07. Dezember 2016.**

Berechtigung zur Weiterbildung  
Anerkennung als Weiterbildungsstätte  
auf dem Gebiet der „Oralchirurgie“  
Überprüfung der fachlichen Qualifikation der Antragsteller  
gem. § 13 (2) WBO  
- Kollegiales Fachgespräch -

**Anmeldeschluss ist der 05. Oktober 2016.**

Anerkennung der Gebietsbezeichnung  
auf dem Gebiet der „Oralchirurgie“  
Fachzahnärztin/Fachzahnarzt für Oralchirurgie/  
Oralchirurgin/Oralchirurg

**Anmeldeschluss ist der 12. Oktober 2016.**

Bitte beachten Sie diesbezüglich unsere ausführlichen Veröffentlichungen im MBZ 07-08/2016.

*ZÄK Referat Zahnärztliche Fort- und Weiterbildung*

## Sitzungstermine

# Wann tagt der Zulassungsausschuss?

**A**nträge auf Zulassung, Verlegung, Ruhen, Beschäftigung eines angestellten Zahnarztes gem. § 32 b usw. müssen spätestens **vier Wochen vor dem Sitzungstermin** in der Geschäftsstelle eingegangen, die erforderlichen Unterlagen hierfür vollständig und die fällige Gebühr bezahlt sein. Die nächste Zulassungssitzung findet statt am

**Mittwoch, 28.09.2016, um 15 Uhr.**  
**Letzter Tag für die Antragstellung war**  
**Mittwoch, 31.08.2016.**

### Weitere Sitzungs- und Beantragungstermine

Sitzung am:	Letzter Tag der Beantragung:
Mi, 02.11.2016	Mi, 05.10.2016
Mi, 14.12.2016	Mi, 16.11.2016

Bitte beachten Sie, dass Anträge, die nach Ablauf der Beantragungsfrist eingehen, in die Tagesordnung der darauffolgenden Sitzung aufgenommen werden. Dasselbe gilt auch für Anträge, deren antragsbegleitende Unterlagen unvollständig sind. Bei der **Beantragung einer Zulassung** muss die mindestens zweijährige Vorbereitungszeit erfüllt sein.

**Anträge auf Führen einer Berufsausübungsgemeinschaft** werden vom Zulassungsausschuss nur zu Beginn eines Quartals genehmigt. Dem Antrag ist der Berufsausübungsgemeinschaftsvertrag beizulegen. Auflösungen und Beendigungen von Berufsausübungsgemeinschaften werden ebenfalls nur zum Quartalsende bestätigt.

Dem **Antrag auf Beschäftigung eines angestellten Zahnarztes** gem. § 32 b Zä-ZV ist der unterschriebene Arbeitsvertrag beizulegen.

Anträge auf **Ruhen der Zulassung** (Ruhensgründe sind nachzuweisen) und Anträge auf **Verlegung des Zahnarztsitzes** sind ebenfalls fristgerecht einzureichen.

*Informationen und Anträge unter*  
[www.kzv-berlin.de/fuer-die-praxis/zulassung](http://www.kzv-berlin.de/fuer-die-praxis/zulassung)

#### **Ansprechpartner:**

*Hotline Zulassung und Register:* 030 - 89004-411

*Hotline Stempel und Notdienst:* 030 - 89004-412

*E-Mail:* [zulassung@kzv-berlin.de](mailto:zulassung@kzv-berlin.de)

*Ansprechpartnerin bei Fragen zu BAG- und Anstellungsverträgen:*  
*Frau Pentschew (Abteilungsleiterin Zulassung),*  
*Tel. 030 - 89004-117*

Zulassungsausschuss

# Neuzulassungen im August 2016

Mitte (Tiergarten, Wedding)	ZA Ilja Schwarz	Müllerstr. 142, 13353 Berlin-Wedding, Tel. 4538063
Charlottenburg-Wilmersdorf	D.D.M. (USA, Boston University) Jorge A. Rodriguez-Rodriguez	Kurfürstendamm 119, 10711 Berlin-Wilmersdorf, Tel. 89048151
	Dr. Rafael Block de Siqueira Cavalcanti Veras Fachzahnarzt für Oralchirurgie	Tauentzienstr. 17, 10789 Berlin-Charlottenburg, Tel. 236258991
Tempelhof-Schöneberg	ZA Wojciech Pola	Mariendorfer Damm 148, 12107 Berlin-Tempelhof, Tel. 89403938
Friedrichshain-Kreuzberg	ZA Payam Alemdoust	Feilnerstr. 1, 10969 Berlin-Kreuzberg, Tel. 2518088
	ZA Gligor Stojanovski Fachzahnarzt für Oralchirurgie/ Mund-Kiefer-Gesichtschirurg	Landsberger Allee 44, 10249 Berlin-Friedrichshain, Tel. 42108901
	ZA Marian Wenzel*	Karl-Marx-Allee 90 A, 10243 Berlin-Friedrichshain, Tel. 20620233
Spandau	Medizinisches Versorgungszentrum <b>Zahnmedizinisches Versorgungszentrum Dres. Kappel und Partner</b>	Betckestr. 24, 13595 Berlin-Spandau, Tel. 3622074
Steglitz-Zehlendorf	ZA Dr. Alexander Voß*	Clayallee 319, 14169 Berlin-Zehlendorf, Tel. 31800270
	Medizinisches Versorgungszentrum <b>B 1 Zahnärzte</b>	Clayallee 177, 14195 Berlin-Zehlendorf, Tel. 221913060
Neukölln	Dr. Samer Kharsa* Fachzahnarzt für Oralchirurgie	Sonnenallee 159, 12059 Berlin-Neukölln, Tel. 6874471
Marzahn-Hellersdorf	ZÄ Manuela Gittel	Nossener Str. 3, 12627 Berlin-Hellersdorf, Tel. 9918018

\* halber Versorgungsauftrag

Der Zulassungsausschuss hat zusätzlich

36 ganztags beschäftigte angestellte Zahnärzte gem. § 32b Zä-ZV  
14 halbtags beschäftigte angestellte Zahnärzte gem. § 32b Zä-ZV genehmigt.



## KZV-Lauf 2016

Am 07.07.2016 war es wieder so weit: Bahn frei für den KZV-Lauf! Auch in diesem Jahr freuten sich die Organisatoren über zahlreiche Teilnehmer – trotz großer TV-Konkurrenz an diesem Abend. Um 21:00 Uhr war Anpfiff für das EM-Halbfinale. Vielen Dank an alle Teilnehmer. Bis zum nächsten Jahr.

*Ihre KZV Berlin*





KZV Berlin und Zahnärztekammer Berlin

## Neu in der Leihbücherei

### Das ZFA-Fachlexikon

Für (angehende) ZFA: Optimale Grundlage für den fachlichen Umgang mit zahnmedizinischen Themen

Das ZFA-Fachlexikon verhilft als unverzichtbarer Begleiter im Praxisalltag und in der ZFA-Ausbildung mit seiner klaren dreiteiligen Gliederung zum Aufbau eines fundierten Fachwissens.

- Auswahl der Begriffe nach modernsten Standards aus Praxis und Theorie
- Einzigartig: der dreigliedrige Aufbau in Stichwort, Erklärung und Vertiefung
- Zahlreiche Bilder und Querverweise lassen Zusammenhänge erkennen und unterstützen das Lernen
- Die englische Übersetzung der Begriffe unterstützt bei der Patientenkommunikation mit fremdsprachigen Patienten

Das ZFA-Fachlexikon: modern und praxisorientiert – alles auf einen Blick



*Helmut Hagmeier/Johanna Kapp*

*Das ZFA-Fachlexikon*

*Für (angehende) ZFA: Optimale Grundlage für den fachlichen Umgang mit zahnmedizinischen Themen*

*Erscheinungsjahr: 2012*

*38,80 Euro*

*344 Seiten, 800 Abbildungen*

*ISBN: 978-3-941964-21-1*

*Spitta Verlag GmbH & Co. KG, Balingen*

### Implantatprothetik

Ein patientenorientiertes Konzept: Planung | Behandlungsabläufe | Bewährung | Ästhetik | Funktion | Zahntechnik

*Mit Beiträgen von Sönke Harder, Sven Reich, Irena Sailer, Volker Weber*

Während zu den chirurgischen Aspekten der Implantologie reichlich Fachliteratur zur Verfügung steht, fehlt für die implantatprothetische Versorgung der Patienten – das eigentliche Ziel fast aller Implantationen – ein umfassendes, systematisches Lehr- und Handbuch.

Das renommierte Autorenteam schließt diese Lücke in vorbildlicher Weise. Illustriert mit weit über 2.000 Abbildungen und einer Vielzahl von Flowcharts stellt das Buch ein schlüssiges, evidenzbasiertes Konzept zur prothetisch orientierten Implantation und individuellen ästhetischen prothetischen Versorgung vor, durchdacht von der ersten Planung bis zur Nachsorge. Die entscheidenden Schnittstellen zwischen Implantologe und Prothetiker, Prothetiker und Zahntechniker sowie zwischen Patient und Behandlungsteam werden detailliert erläutert.

Mit Sicherheit ein künftiges Standardwerk und ein Muss nicht nur für Implantologen und Prothetiker, sondern für praktisch jeden Zahnarzt und Zahntechniker.

*Stefan Wolfart*

*Implantatprothetik*

*Ein patientenorientiertes Konzept: Planung | Behandlungsabläufe | Bewährung | Ästhetik | Funktion | Zahntechnik*

*1. Auflage 2014, 728 Seiten, 2.163*

*Abbildungen, 289 Euro*

*ISBN 978-3-86867-232-9*

*Quintessenz Verlags-GmbH, Berlin*



## Leihbücherei

der KZV Berlin und der Zahnärztekammer Berlin

Alle vorgestellten Medien können Sie kostenlos in der KZV ausleihen.  
Eine komplette Übersicht der verfügbaren Bücher und CDs finden Sie unter  
[www.kzv-berlin.de/fuer-die-praxis/publikationen](http://www.kzv-berlin.de/fuer-die-praxis/publikationen)

Hotline der Leihbücherei: 0 30 / 8 90 04-4 12, E-Mail: [leihbuecherei@kzv-berlin.de](mailto:leihbuecherei@kzv-berlin.de)

## Stellen-Angebote

### ANGESTELLTE/R ZA/ZÄ VORBEREITUNGSASSISTENT/IN

Große Zahnarztpraxis am KaDeWe sucht zur Verstärkung des Teams Zahnarzt/-ärztin mit Berufserfahrung sowie eine/n Vorbereitungsassistent(in/en) in Vollzeitbeschäftigung zur langfristigen Zusammenarbeit. Wir decken den gesamten Bereich der Zahnmedizin ab (außer KFO): Prophylaxe, Parodontologie (aPDT, Emdogain), Endodontie, Prothetik (mit eigenem Meisterlabor) sowie die Oralchirurgie/Implantologie. Sie sollten dynamisch und teamfähig sein, promovieren oder promoviert haben und über ein **deutsches** Staatsexamen verfügen.

#### Zahnärzte am Wittenbergplatz

Praxis Dr. Klotz und Partner  
Tel.: 030 – 213 10 10  
Ansprechpartnerin Frau Klafki  
info@zahnaerzte-am-wittenbergplatz.de

#### CenDenta Berlin

Wir suchen bald möglichst eine/n **Facharzt/in für Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie** oder eine/n **Fachzahnarzt/in für Oralchirurgie** zur langfristigen Zusammenarbeit. Wenn Sie bereits über Erfahrung im synoptischen und konzeptionellen Arbeiten verfügen, sind Sie genau die/der Richtige für uns, eine leistungsgerechte Vergütung und sehr gute Fortbildungsmöglichkeiten sichern wir Ihnen zu. Bitte senden Sie Ihre Bewerbung an: [bewerbung@cendenta.de](mailto:bewerbung@cendenta.de) [www.cendenta.de](http://www.cendenta.de)

**Nette Praxis am** südl. Stadtrand sucht Stuhlassistenz für Di. u. Do. Nachmittag, fest od. 450 € mgl., Tel.: 030 – 672 13 11

E-Mail: [info@zauberhaftes-laecheln.de](mailto:info@zauberhaftes-laecheln.de)

**Praxis für Oralchirurgie** sucht chirurg. Assistenz mit guten Russischkenntnissen. Bitte Bewerbung an: Dr. Christoph Drösel, Klausdorfer Str. 2, 12629 Berlin

## Stellen-Angebote

**Steglitz:** Für meine modern eingerichtete und frisch renovierte ZAP in Steglitz suche ich zum baldmöglichen Zeitpunkt einen ZA/ZÄ mit BE. Ich biete Ihnen genügend Arbeit und ein supernettes Team an Ihrer Seite. Wenn Sie Fleiß und viel Spaß an unserem Beruf mitbringen, dann ist diese Praxis genau das Richtige für Sie. Tel.: 030 – 291 21 61  
E-Mail: [walter12766@directbox.com](mailto:walter12766@directbox.com)

Wir suchen für unsere etablierte Prophylaxeabteilung eine/n freundliche/n qualitätsorientierte/n ZMP in moderner, wachsender Zahnarztpraxis in Pankow (TZ oder VZ gern auch in Kombination mit Stuhl-assistenz). E-Mail: [Pankow@zahnarzt-haensch.de](mailto:Pankow@zahnarzt-haensch.de),  
Tel. 030 – 47 46 200 (Frau Ludewig)  
[www.zahnarzt-haensch.de](http://www.zahnarzt-haensch.de)

**Angestellte/r ZÄ/ZA** auch Teilzeit für etablierte Praxis in Berlin-Lichtenberg ab sofort gesucht. Chiffre: SA 09/16/01

#### Unser Team soll wachsen!

Wir suchen ab sofort eine/n freundliche/n qualitätsorientierte/n Zahnärztin/Zahnarzt zur langfristigen Zusammenarbeit. Vertragsmöglichkeiten offen. Wir haben tolle Räumlichkeiten in Berlin-Wilmersdorf mit moderner Ausstattung sowie Personal mit Köpfchen und Spaß an der Arbeit. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung! E-Mail: [praxis@q117.de](mailto:praxis@q117.de)

**ZÄ/ZA z. Aufbau** unseres neuen Teams suchen wir zulassungsb. ZÄ/ZA für 20 Std., gerne mit eigenem Patientenstamm. Alle Gebiete d. Zahnmedizin, eig. Meisterlabor. Alle Formen d. Zusammenarbeit vorstellbar. Langfr. Einstieg möglich. Dr. O. Redaelli, Tel.: 030 – 25 92 82 77

**ZA-Praxis Steglitz** sucht ab sofort eine/n ZA/ZÄ. Sie finden uns in Berlin-Steglitz, Lauenburger Str. 2, 12157 Berlin. Tel.: 030 – 791 25 01,  
E-Mail: [praxis.bingen@web.de](mailto:praxis.bingen@web.de)  
Ansprechpartnerin: Frau Miriam Blutke

## Stellen-Angebote

**KFO-Praxis im Süden** Berlins sucht für gut frequentierte kieferorthopädische Fachpraxis eine/n freundliche/n und zuverlässige/n Fachzahnärztin/ Fachzahnarzt KFO.  
Chiffre: SA 09/16/02

**Suche ZÄ/ZA** in leitender Position für Gründung von Filialien. Arbeiten in Eigenverantwortung mit Unterstützung durch erfahrenes Team. E-Mail: [praxiszukunft@gmx.de](mailto:praxiszukunft@gmx.de) Tel.: 0172 – 304 45 74

**Moderne, umsatzstarke Praxis in Berlin-Weißensee** sucht ab sofort zur Verstärkung unseres Teams eine/n Angestellte/n Zahnärztin/Zahnarzt. Wir bieten das komplette Behandlungsspektrum. Der Aufbau eines eigenen Patientenstamms und langfristige Zusammenarbeit sind erwünscht. Schrittweiser Einstieg in Partnerschaft und spätere Praxisübernahme möglich. E-Mail: [pramodzm@gmx.de](mailto:pramodzm@gmx.de)

**ZFA für Stuhlassistenz** (30–40 Std.) ab sofort für moderne, gutgehende ZAP in den Wilmersdorfer Arcaden gesucht. Unser Spektrum: Implantologie, Prothetik, mikroskopische Endodontie. Längerfristige Arbeit erwünscht. Bewerbungen unter E-Mail: [demirer@web.de](mailto:demirer@web.de)

**Junge moderne oralchirurgische Praxis** in Zehlendorf-Mitte (direkt am S-Bahnhof Zehlendorf gelegen) sucht ab sofort in Teilzeit (Aufstockung zur Vollzeit möglich) eine freundliche, zuverlässige, engagierte und teamfähige ZFA zur Stuhlassistenz sowie eine ZMV für die chirurgische Abrechnung. Ich freue mich auf Ihre Bewerbung. Bewerbungen bitte schriftlich an: Praxis Lena Alekian, Teltower Damm 33, 14169 Berlin oder per E-Mail: [info@praxis-alekian.de](mailto:info@praxis-alekian.de)

**Zertif. ZMF für Kiezpraxis** in Neukölln gesucht. VZ/ TZ (nachm.), Assistenz, Kenntnisse Z1. Tel.: 030 – 687 21 72

**Wir suchen** zur Erweiterung unseres Teams weitere engagierte

Zahnärzte ZFA Kieferorthopäden ZMP ZMV

**Wir bieten** attraktive Vergütung sowie Fortbildungsförderungen



Bewerbungen an:  
[bewerbung@berodent.de](mailto:bewerbung@berodent.de)

## Stellen-Angebote

**Praxis Berlin-Mitte** bietet engagierter Zahnärztin/Zahnarzt Arbeitsplatz mit modernster zahnärztlicher Technologie zum Aufbau eines eigenen Patientenstamms oder spezialisierter Praxis. Verschiedene Konzepte auch mit Anstellung oder eigenem Patientenstamm denkbar. Kontakt per E-Mail: zentrale@parloh-theissen.de oder per Tel.: 030 – 20 64 27 90

**Suchen ab sofort** zur Verstärkung unseres Teams eine/n angestellte/n Zahnarzt m/w (nach Assistenzzeit) für Berlin-Charlottenburg-Süd.  
Chiffre: SA 09/16/03

**Polnisch sprechende ZÄ/ZA** nach Steglitz gesucht. Selbstständiges Arbeiten mit Option auf Praxisübern. Großer pol. Pat.-Anteil.  
Chiffre: SA 09/16/04

**KFO Potsdam**  
tolle/r FZÄ/FZA für KFO in Voll- oder Teilzeit im Angestelltenverhältnis für unsere Praxen in Potsdam gesucht. E-Mail: p.koenen@dr-doerfer.de

**KFO-Praxis sucht eine/n Kollegen/in Facharzt/ in oder MSc Kieferorthopädie oder ZA/ZÄ mit langjähriger Erfahrung in der KFO.**  
Chiffre: SA 09/16/05

**Verschenken will ich** meine Praxis mit Labor nicht. Biete für berufserfahrene Kollegin/Kollegen einen sozial verträglichen Einstieg in eine gesicherte zahnmedizinische Zukunft. Neugierig? Freue mich auf ein kollegiales Gespräch.  
Chiffre: SA 09/16/06

**ZMP/ZFA für** nette Praxis im Süden Berlins gesucht, 15–30 Std. möglich. Tel.: 030 – 672 13 11  
E-Mail: info@zauberhaftes-laecheln.de

**Angestellte/r ZÄ/ZA** für moderne Praxis mit Praxislabor in Spandau mit gutem Patientenzulauf in Vollzeit/Teilzeit gesucht. Wir sind ein gut organisiertes, selbstständig arbeitendes Team und planen Aufgaben vorausschauend, patientenorientiert und mit Hingabe. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.  
**Zahnärzte am Forstacker**, Am Forstacker 18, 13587 Berlin oder spandau@zahnarzt-haensch.de  
Tel.: 0172 – 144 56 13

**KFO-Praxis im Norden Berlins** sucht nette/n engagierte/n Assistentin/en für halbtags 3–4 Nachmittage, gerne auch Berufsanfänger.  
Chiffre: 09/16/07

## Stellen-Angebote

**Zahnarzt m/w in Potsdam gesucht (VZ/TZ).** Wir suchen Sie als Unterstützung für unser wachsendes Team. Sie erhalten einen eigenen Patientenstamm, ein Zimmer sowie eine Assistenz. Sie arbeiten gerne mit Kindern und Erwachsenen. Es erwartet Sie eine junge und moderne Praxis, ein freundliches Team, ein schönes Ambiente und Umsatzbeteiligung. Erfahren Sie mehr unter: [www.zahnarztpraxis-krongut.de](http://www.zahnarztpraxis-krongut.de)  
Wir freuen uns auf Sie!

**Wir suchen ab Okt.** eine/n motivierte/n und fortbildungsorientierte ZÄ/ZA für 30–35 Std/Woche. Wir sind eine anspruchsvolle Arztpraxis mit motiviertem Praxisteam, Top-Ausstattung und optimal im Zentrum von Hellersdorf gelegen. Evidenzbasierende Zahnheilkunde ist unserer Ziel. Unser Behandlungsspektrum umfasst alle Bereiche außer KFO. Ihre Unterlagen senden Sie an ZahnDocs Berlin ZÄ Katrin Kunath, Kurt-Weill-Gasse 4, 12627 Berlin. E-Mail: [praxis@zahndocs-berlin.de](mailto:praxis@zahndocs-berlin.de)

### KFO-Praxis Mitte

Zur Unterstützung seines spezialisierten und empathischen Teams sucht Prof. Dr. Axel Bumann zum nächstmöglichen Zeitpunkt für seinen wachsenden Patientenstamm ein „kieferorthopädisches Nachwuchstalente!“ Sie haben mehrjährige Erfahrung im Fachbereich Kieferorthopädie, möchten aber noch mehr erreichen und Teil einer zukunftssicheren und umsatzstarken Praxis sein? Sie haben Lust, die Routine der Kieferorthopädie hinter sich zu lassen und innovative Wege zu gehen? Wir bieten Ihnen eine Zukunftsperspektive, die Teilnahme an wissenschaftlichen Studien im Bereich KFO, CMD und 3D-Dentalradiologie sowie ein sicheres Einkommen. Um mehr Details zu erfahren, können Sie mich jederzeit direkt kontaktieren: Elahe Heitmann (General Management), [eah@kfo-berlin.de](mailto:eah@kfo-berlin.de) oder Tel.: 0176 – 30 60 40 40

## Stellen-Gesuche

**Selbstständige, freundliche und kompetente** Praxismanagerin unterstützt das Praxisteam jeweils nach Bedarf beim Erreichen der Praxisziele.  
Chiffre: SG 09/16/01

## Praxis-Angebote

**Charlottenburg, 4 BHZ, OPG-digital,** Umsatz T€ 800,0, Gewinn T€ 300,0. Kontakt über Dieter Dressel, Tel.: 030 – 40 50 81 71, [info@dressel-unternehmensberatung.de](mailto:info@dressel-unternehmensberatung.de)

**Im Vorort von Pankow** bieten wir eine 2-Zimmer-Praxis, voll ausgestattet und in sehr gutem Zustand + Patientenstamm, zum Verkauf an. Die Details und Ansprechpartner zur Praxis finden Sie unter [www.besonderepraxis.de](http://www.besonderepraxis.de)

**Im Kundenauftrag** zu verkaufen: Haus (220 qm) mit kl. Garten & seit über 20 Jahren integrierter ZA-Praxis (60 qm) 2 BHZ, sehr zentral zwischen Potsdamer Platz & Wittenbergplatz, zu verkaufen. Kontakt: Frau Saalbach, Tel.: 0160 – 531 95 76

**Behindertengerechte ZA-Praxis** in Pankow, 2 BHZ, 85 m<sup>2</sup>, ertragsstark (600 P./Quartal), verkehrsgünstig, ab sofort abzugeben.  
Chiffre: PA 09/16/01

**EZP Ende 2016** wegen Ruhestand preisgünstig abzugeben, verkehrsgünstig gelegen (U5 Kaulsdorf Nord), 2 Sprechzimmer, 110 m<sup>2</sup>,  
Tel.: 0174 – 181 03 56

**ZA-Praxis Neukölln (U7)** aus priv. Gründen, umsatzstark, baldigst abzugeben.  
Chiffre: PA 09/16/02

**Lichtenberger ZA-Praxis sucht Nachfolger/in ab 1/2017, 2 BHZ, allg. zahnärztl. Beh.**  
[praxis.fit@yahoo.com](mailto:praxis.fit@yahoo.com)

**Gut gehende und** gestaltbare ZAP mit Ausbaupotenzial in Moabit abzugeben.  
Chiffre: PA 09/16/04

**Nachfolger für etablierte EP** südlich Berlins im Speckgürtel aus gesundheitlichen Gründen schnellstens gesucht.  
Chiffre: PA 09/16/05

**Berlin-Steglitz**  
Ertragsstarke KFO-Praxis mit 6 Beh.-Stühlen und Eigenlabor abzugeben.  
Chiffre: PA 09/16/06

**Mitte: aus Altersgr.** 2 Zi., 1 Lager + Laborecke, ca. 135 m<sup>2</sup> + erweiterb. Pat. prima + gutes Potent. an Koll. z. So. 17, verh.fähig  
Chiffre: PA 09/16/07



# Landkreis Märkisch-Oderland im Land Brandenburg

In der Kreisverwaltung des Landkreises Märkisch-Oderland ist die Stelle als

## Zahnarzt/-ärztin

im Gesundheitsamt am Dienort Seelow ab dem 01.10.2016 zu besetzen.

### Ihr Aufgabengebiet:

- Durchführung der jährlich standardisierten zahnärztlichen Untersuchungen in Kitas, Schulen und Einrichtungen zur Betreuung von Kindern und Jugendlichen sowie Auswertung der Befunde
- Umsetzung zahnmedizinischer präventiver Betreuungskonzepte in Kitas, Schulen und Tagespflegeeinrichtungen zur Vermeidung von Zahn-, Mund- und Kieferkrankungen durch altersgerechte Anleitung zum Mundhygienetraining, Ernährungsleitung, Anwendung von Fluoridierungsmaßnahmen sowie Angstabbau
- Multiplikatorenarbeit (Erzieher, Lehrer, Eltern, Kooperationspartner des Gesundheitswesens) zur Mundgesundheit und Themen des Kinderschutzes im Rahmen der Gesundheitsförderung und Prävention sowie Mitwirkung an der Öffentlichkeitsarbeit
- Durchführung nachgehender Gesundheitshilfen, sozialkompensatorische zahnärztliche Betreuung für Kinder in besonderen Lebenslagen und Mitwirkung bei der Umsetzung des Betreuungscontrollings für Kinder und Jugendliche.

### Ihr Profil:

- die Anerkennung zum/zur Facharzt/-ärztin für Zahnmedizin oder ein abgeschlossenes Studium als approbierte/r Zahnärztin/-arzt mit Kenntnissen und Erfahrungen aus einer vertragsärztlichen prophylaxeorientierten Tätigkeit bzw. dem Öffentlichen Gesundheitswesen
- einen Führerschein der Klasse B

### Wir bieten:

- eine unbefristete und vielseitige Tätigkeit
- eine flexible Arbeitszeitgestaltung ohne Schicht-, Nacht- und Wochenenddienste
- Vergütung nach den tarifrechtlichen Vorschriften
- die Möglichkeit von Hospitationen

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Nähere Informationen finden Sie unter:

[www.maerkisch-oderland.de](http://www.maerkisch-oderland.de)

**Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!**

### Anschrift

Landkreis Märkisch-Oderland  
Amt für Personal und IT  
Kennwort: ZA  
Puschkinplatz 12  
15306 Seelow

### E-Mail

personal@landkreismol.de  
(zusammengefasst in einer PDF-Datei)

### Ansprechpartner

Fachamt:  
Zahnärztin Frau H. Gabbert  
Tel. 03346 850-6740

Amt für Personal und IT:  
Frau S. Schulz  
Tel. 03346 850-7706

## Impressum

### MBZ Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte

ISSN 0343 – 0162

#### Herausgeber:

Zahnärztekammer (ZÄK) Berlin, KdöR  
Stallstraße 1, 10585 Berlin  
Telefon: (030) 34 808-0, Telefax: (030) 34 808-240  
E-Mail: info@zaek-berlin.de

#### Kassenzahnärztliche Vereinigung (KZV) Berlin, KdöR

Georg-Wilhelm-Str. 16, 10711 Berlin  
Telefon: (030) 8 90 04-0, Telefax: (030) 8 90 04-46190  
E-Mail: kontakt@kzv-berlin.de

#### Verantwortlich im Sinne des Presserechts:

Dr. Michael Dreyer, ZÄK  
Karsten Geist, KZV

#### Redaktion:

Stefan Fischer, ZÄK  
Telefon: (030) 34 808-137  
E-Mail: presse@zaek-berlin.de

Vanessa Hönighaus, KZV  
Telefon: (030) 8 90 04-168  
E-Mail: presse@kzv-berlin.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Für die Richtigkeit der Darstellung wissenschaftlicher und standespolitischer Art kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Darin geäußerte Ansichten decken sich nicht immer mit denen des Herausgebers. Sie dienen dem freien Meinungsaustausch unter der Zahnärzteschaft und ihr nahestehender Kreise. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zulässigen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages unzulässig. Verlagssonderseiten liegen außerhalb der Verantwortung der MBZ-Redaktion.

#### Hinweis der Redaktion:

„Zahnarzt“ ist die formelle Bezeichnung gemäß Zahnheilkundengesetz. Im Interesse einer besseren Lesbarkeit wird auf eine durchgängige weibliche oder männliche Form der Berufsbezeichnung verzichtet. Das gleiche gilt für Berufsbezeichnungen wie „Zahnmedizinische Fachangestellte“, „Zahnmedizinische Verwaltungsassistentin“, „Zahnmedizinische Prophylaxeassistentin“, „Zahnmedizinische Fachassistentin“ oder „Dentalthygenikerin“. Dessen ungeachtet gelten für alle Inserate die Regelungen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG).

**Titelfoto:** KZV Berlin

**Redaktionsschluss:** 18.08.2016

#### Verlag: TMM Marketing & Medien Verlag GmbH

Kantstraße 151, 10623 Berlin  
Telefon: (030) 20 62 67-3  
Telefax: (030) 20 62 67-50  
www.tmm.de

**Geschäftsführer:** Jürgen H. Blunck

**Objektleitung:** Antje Naumann, a.naumann@tmm.de

**Layout:** Hartmut Orschel

**Anzeigenleitung:** Jörn Fredrich, (030) 20 62 67 58  
mbz@tmm.de

#### Chiffre-Post: TMM Marketing & Medien Verlag GmbH

Kantstraße 151, 10623 Berlin

**Kleinanzeigen:** mbz@tmm.de, Fax: (030) 20 62 67 50

Es gilt die Anzeigenpreisliste vom Oktober 2015

**Abonnement:** Das Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte erscheint jeweils zum Anfang eines Monats 11 Mal im Jahr, in den Monaten Juli und August in einer Doppelausgabe. Jahresabonnement 36,85 Euro inkl. MwSt., Einzelverkaufspreis 3,35 Euro inkl. MwSt. Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt 6 Wochen zum Ende des Quartals.

Bestellungen werden von der  
TMM Marketing & Medien Verlag GmbH  
entgegengenommen:

E-Mail: abo@tmm.de, Telefon (030) 20 62 67 3

## Praxis-Angebote

### Praxisgemeinschaft in BERLIN-STEGLITZ

bietet günstige Einstiegsmöglichkeit f. Kollegen/in, gerne mit Chirurgie-/Implantologieerfahrung, langjährig etablierte Praxis in zentraler verkehrsgünstiger Lage, ansprechend renovierte helle Räume, kollegiales Team, qualitätsbewusstes Patientenklimentel, assoziierte Prophylaxe.  
E-Mail: pg-steglitz@web.de

**Neugründung** in Reinickendorf, Prenzlauer Berg, Friedenau – diverse zentral gelegene Flächen. Kontakt über Dieter Dressel, Tel.: 030 – 40 50 81 71, info@dressel-unternehmensberatung.de

**ZA-Praxis Wedding, gute Lage, alteingeführt, EG, gutes Klientel, 500 Scheine/Quartal, altersbedigte Abgabe, Medfinanz Dr. Meyer, Tel.: 030 – 211 00 77, E-Mail: hans-christian.meyer@t-online.de**

### Ärztelhaus in Tempelhof

Praxis mit 2 BHZ, erweiterungsfähig auf 3 BHZ, geräumiges Praxislabor, langjährig etabliert, umsatzstark, verkehrsgünstig.  
E-Mail: praxistempehof@mail.de

## Praxis-Gesuche

**Für meine Pt** und mich suche ich eine Praxis im SW Berlins, in der ich zu fairen finanziellen Bedingungen auf eigene Zulassung 20–25 Std/Woche behandeln kann.  
Chiffre: PG 09/16/01

## Dienstleistungen & Handwerk

**ZMP sucht Prophylaxe-Praxis** für Montag und nach Absprache auf Honorarbasis.  
Tel.: 0173 – 202 95 39  
E-Mail: marene.unger77@web.de

### Prophylaxetraining für Profis (ZMP und DH)

Sie suchen neue Herausforderungen im Prophylaxealltag? Sie wünschen sich neuen Schwung und Ideen für Ihr Konzept? Dann ist es jetzt Zeit für ein Praxisintensivtraining.  
DH Simone Klein  
www.berlindental.de  
Tel.: 0151 – 46 64 41 67

## Dienstleistungen & Handwerk

**RENT A ZMP** **RENT A ZMP**  
Wir bieten Ihnen eine hochmotivierte, erfahrene und zuverlässige ZMP auf Honorarbasis als temporären Ersatz bei Personalnotstand jeglicher Art an. Unsere Dienstleistung erfolgt professionell und flexibel sowohl bei kurzfristigem als auch langfristigem Bedarf.  
info@rent-a-zfa.de; Tel.: 030 – 71 57 63 50

### Zahnärztliches Abrechnungsforum

#### ZAF ABRECHNUNGSSERVICE

Individuell und kompetent

#### ZAF PRAXISBERATUNG

Analysen, Sanierung, Controlling

#### ZAF SEMINAR

Seminare, Praxisseminare, Schulungen

Telefon: 030 – 82 70 40 80

www.zaf-dent.de

### ZAHNAGENTEN – Berlin

**Personalvermittlung und ZFA-Bereitschaftsdienst für Urlaubs-, Krankheits-, Schwangerschaftsvertretung**

www.zahnagenten.de

Telefon: 030 – 20 66 59 83

**Engagierte und zuverlässige ZMV** übernimmt gerne Ihre komplette Abrechnung, Arbeitszeiten flexibel nach Absprache.

Telefon: 0163 – 264 01 56

### Freie Mitarb. ZMV & zertif. Betriebswirtin d.

**Zahnmed.** mit langjähriger BE bietet die zahnärztliche Abrechnung GOZ/KCH/ZE/PAR/KB/BEL u. BEB an; Programm Dampsoft bevorzugt.  
E-Mail: zmv59@gmx.net  
Mobil: 0151 – 56 82 50 61

### ZMP Zielorientiert. Mobil. Planbar.

Freie Mitarbeiterin für Prophylaxe  
Kaufmännischer Erfolg mit Konzept  
Durchführung – Verkauf – Aufbau  
Tel.: 030 – 20 66 59 83

Personal für Ihre Praxis

Kostenlos suchen  
Erfolgreich finden.

www.praxisperlen.de

## Geräte & Einrichtung

**Echter Schädel – Homo sapiens**, 3-teilig, teilbezahnt, Top-Zustand. VB 1.800 €.  
Chiffre: GE 09/16/01

## Chiffre-Kontakt

Sie haben drei Möglichkeiten, mit dem Inserenten einer Chiffre-Anzeige ersten Kontakt aufzunehmen:

### 1) Per Post

Bitte vermerken Sie auf dem Umschlag bei der Adresse die jeweilige Chiffre-Nummer: TMM Marketing & Medien  
Chiffre .....  
Kantstraße 151, 10623 Berlin

### 2) Per E-Mail

unter Angabe der Chiffre-Nummer an mbz@tmm.de

### 3) Sie senden ein Fax

unter Angabe der Chiffre-Nummer an 030 / 20 62 67 50

Auskünfte über Chiffre-Inserenten können grundsätzlich nicht gegeben werden. Die Geheimhaltung des Anzeigenkunden ist verpflichtender Bestandteil des Auftrags an uns.

Anzeigenschluss für  
Kleinanzeigen

10/2016 16.09.2016

## Zahnärztekammer Berlin

Stallstraße 1 10585 Berlin-Charlottenburg  
 Telefon 030 - 34 808-0  
 Fax 030 - 34 808-240  
 E-Mail info@zaek-berlin.de  
 Website www.zaek-berlin.de

### Vorstand

Dr. Wolfgang Schmiedel Präsident, Finanzen  
 Dr. Michael Dreyer Vizepräsident, Öffentlichkeitsarbeit,  
 LAG / Prophylaxe, Alters-ZHK, Zahnärztliche  
 Behindertenbehandlung, Sozialfonds  
 Dr. Detlef Förster ZFA-Aus- und Fortbildung  
 Dr. Karsten Heegewaldt Praxisführung  
 ZÄ Juliane von Hoyningen-Huene Zahnärztliche Fort- und Weiterbildung,  
 Hochschulwesen  
 Dr. Helmut Kesler GOZ  
 Dr. Dietmar Kuhn Berufsrecht, Schlichtung, Sachverständige /  
 Gutachter, Patientenberatungsstelle

Persönliche Gespräche bitte per E-Mail oder Telefon über die Referate vereinbaren.

### Geschäftsführung

Dr. Jan Fischdick Telefon 030 - 34 808-133  
 info@zaek-berlin.de

### Referate

Stellv. Geschäftsführer	Henning Fischer	Tel. 34 808 -
Sekretariat	Andrea Borgolte	-132
	Ines Richardt	-130
Mitgliederverwaltung	Angelika Dufft*	-131
	Petra Bernhardt*	-112
Beitragswesen, Buchhaltung	Monika Müller*	-157
	Claudia Hetz*	-110
Praxisführung	Norbert Gerike	-111
Q-BuS-Dienst	Nicola Apitz*	114
	Wolfgang Glätzer*	-119
	Cindy Kühn	-146
Impfstoff	Stefanie Nebe	-146
Zä. Stelle Röntgen	Dr. Veronika Hannak*(Leiterin)	-101
	Ulrike Stork*	-143
	Peggy Stewart*	-125
Zä. Fort- und Weiterbildung	Isabell Eberhardt-Bachert*	-139
ZFA-Ausbildungsberatung	Dr. Susanne Hefer* (Referatskoordinatorin)	-124
Zahnmed. Fachangestellte	Birgit Bartsch*	-128
	Mirjam Kehrberg	-121
	Manuela Kollien*	-152
	Leane Schaefer	-129
	Janett Weimann*	-122
Berufsrecht	Janne Jacoby*	-147
	Sarah Kopplin	-145
	Diego Selling	149
Gebührenordnung für Zahnärzte	Daniel Urbschat*	-151
	Susanne Wandrey	-113
Öffentlichkeitsarbeit	Stefan Fischer	-148
	Diana Heffter	-137
	Kornelia Kostetzko*	-158
	Denise Tavidischwili*	-142
Soziales	Ute Gensler*	-136
	Birgit Schwarz*	-159
Datenverarbeitung	Tilo Falk	-159
Organisatorisch-technischer Dienst	Alexander Große	-126
		-102

\* infolge Teilzeitbeschäftigung vor allem vormittags erreichbar

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zahnärztekammer sind erreichbar:  
 Mo., Di. und Do. 08.00–12.00 und 12.30–15.30 Uhr  
 Mi. (außer ZFA-Referat) 08.00–12.00 und 12.30–16.00 Uhr  
 Fr 08.00–13.00 Uhr

## Philipp-Pfaff-Institut

Aßmannshauer Straße 4-6 14197 Berlin  
 Telefon 030 - 414 725-0  
 Fax 030 - 414 89 67  
 E-Mail info@pfaff-berlin.de  
 Website www.pfaff-berlin.de  
**Geschäftsführung** Dr. Thilo Schmidt-Rogge

## Landesarbeitsgemeinschaft Berlin zur Verhütung von Zahnerkrankungen e.V.

Fritschestraße 27-28 10585 Berlin  
 Telefon 030 - 36 40 660-0  
 Fax 030 - 36 40 660-22  
 E-Mail info@lag-berlin.de  
 Website www.lag-berlin.de

Michael Steinbach Vorsitzender  
 Dr. Michael Dreyer Stellv. Vorsitzender  
 Andreas Dietze Geschäftsstellenleiter  
 Marlies Hempel Sekretariat

## Kassenzahnärztliche Vereinigung Berlin

Georg-Wilhelm-Straße 16 10711 Berlin-Charlottenburg  
 Telefon Sammelnummer 030 - 89004-0  
 Fax 030 - 89004-102  
 E-Mail kontakt@kzv-berlin.de  
 Website www.kzv-berlin.de

### Vorstand

Dr. Jörg-Peter Husemann Vorsitzender des Vorstandes  
 Dr. Karl-Georg Pochhammer stellv. Vorsitzender des Vorstandes  
 Dipl.-Stom. Karsten Geist Mitglied des Vorstandes  
 Sekretariat des Vorstandes Telefon 030 - 89004-146, -140 oder -131  
 vorstand@kzv-berlin.de

Persönliche Gespräche bitte telefonisch über die Sekretariate vereinbaren.

### Geschäftsführung

Dr. Gerald R. Uhlich Telefon 030 - 89004-267  
 dr.uhlich@kzv-berlin.de

### Referenten des Vorstandes

Dr. Christine Marchlewitz Montag 9 Uhr – 15 Uhr  
 Patientenerberatung Telefon 030 - 89004-400  
 patientenerberatung@kzv-berlin.de

Dr. Oliver Seligmann Mittwoch 10 Uhr – 12 Uhr  
 Schlichtungsstelle Telefon 030 - 89004-280  
 und Gutachterfragen dr.seligmann@kzv-berlin.de

Dr. Gabriele Blumenthal-Barby Mittwoch 10 Uhr – 12 Uhr  
 Schlichtungsstelle Telefon 030-89004-137  
 und Gutachterfragen schlichtung@kzv-berlin.de

Hans-Ulrich Schrinner Freitag 10 – 12 Uhr  
 Kieferorthopädie Telefon 030 - 89004-261  
 hans-ulrich.schrinner@kzv-berlin.de

Dr. Jörg Meyer Mittwoch 15 – 17 Uhr  
 Öffentlichkeitsarbeit Telefon 030 - 89004-113  
 presse@kzv-berlin.de

## Pressestellen

**ZÄK Berlin** Telefon 030 - 34 808 142  
 Kornelia Kostetzko Fax 030 - 34 808 242  
 presse@zaek-berlin.de

**KZV Berlin** Telefon 030 - 89004-168  
 Vanessa Hönighaus Fax 030 - 89004-46168  
 presse@kzv-berlin.de

## Geschäftsstelle der Wirtschaftlichkeitsprüfeinrichtungen Zahnärzte im Land Berlin

Georg-Wilhelm-Straße 16 Telefon 030 - 89004-156/166  
 10711 Berlin-Charlottenburg Fax 030 - 89004-354

## Versorgungswerk der Zahnärztekammer Berlin

Klaus-Groth-Straße 3 14050 Berlin  
 Telefon 030 - 93 93 58-0  
 Fax 030 - 93 93 58-222  
 E-Mail info@vzberlin.org  
 Website www.vzberlin.org

### Verwaltungsausschuss

Dr. Ingo Rellermeier Vorsitzender, Kapitalanlagen und Personal  
 Dr. Rolf Kisro Stellvertretender Vorsitzender, Mitglieder-  
 angelegenheiten  
 Dr. Markus Roggensack Beisitzer, Kapitalanlagen  
 Dr. Lars Eichmann Beisitzer

Persönliche Absprachen nach telefonischer Voranmeldung mittwochs in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr.

### Direktor

Ralf Wohltmann Telefonische Anfragen bitte über das Sekretariat

### Mitarbeiterinnen

Sekretariat	Steffi Hultsch	Tel. 93 93 58 -
	Nancy Schüler	- 152
	Ursel Petrowski	- 153
	Antje Saß	-154
Buchhaltung, Abt.-Ltr.	Jana Anding	- 160
Mitgliederverwaltung, Abt.-Ltr.	Kathleen Buchmann	- 170
Justiziarin	Doreen Kaufmann	- 176
Sachbearbeitung	Annett Geßner	- 173
	Franziska Jahncke	- 172
	Monique Noffke	- 171
	Juliane Buchholz	- 175
		-174

## Stellen- und Praxisbörse der Zahnärztekammer Berlin und KZV Berlin

www.stellenboerse-zahnaerzte.de

# September 2016

## Die Termine der Fraktionen

Union 2012 www.iuzb.net		
<p><b>DAZ e. V. und IUZB e. V.</b> <b>Fortbildung</b></p> <p>jeweils 2 Fortbildungspunkte</p>	<p><b>Die prothetische Versorgung alter Patienten – was ist zu beachten?</b> Referent: Prof. Dr. Bernd Wöstmann, Universität Gießen</p> <p><b>Die Inspektion zur Medizinproduktebetreiberverordnung durch das Landesamt für Gesundheit Berlin</b> Referentin: Claudia Aklé, LAGeSo Berlin Alte Feuerwache Axel-Springer-Straße 40–41, 10969 Berlin-Kreuzberg</p>	<p>Samstag, 24.09.2016 10:00 Uhr</p> <p>14:00 Uhr</p>
Verband der Zahnärzte von Berlin e.V. www.zahnaerzverband-berlin.de		
<p><b>Bezirksversammlungen</b> <b>Fortbildungen</b></p>	<p><b>Senioren- und Kinderzahnheilkunde, Wirtschaftlichkeit sowie GOZ</b> Referent: Dr. Helmut Kesler, ZÄK GOZ-Referat</p> <p><b>Neues aus Q-BuS-Dienst, Medizinproduktegesetz, Hygiene</b> Referent: Dr. Karsten Heegewaldt, ZÄK Referat Praxisführung</p> <p><b>Fehlermanagement – letzter Teil</b> Referenten : Dr. Wolfgang Kopp, Andreas Müller-Reichenwallner</p>	
<p><b>Charlottenburg-Wilmersdorf</b></p>	<p><i>Bitte suchen Sie sich aus den angebotenen Fortbildungen einen für Sie günstigen Termin aus.</i></p>	
<p><b>Spandau</b></p>	<p>Preußisches Landwirtshaus Flatowallee 23, 14055 Berlin</p>	<p>Dienstag, 06.09.2016 20:00 Uhr</p>
<p><b>Treptow-Köpenick</b></p>	<p>DRK-Kliniken Berlin-Köpenick Salvador-Allende-Straße 2-8, 12559 Berlin-Köpenick Haus 5.2, Haupteingang Bettenhaus, 4. OG, Großer Hörsaal</p>	<p>Dienstag, 13.09.2016 19:30 Uhr</p>
<p><b>Pankow, Wedding, Mitte, Tiergarten, Friedrichshain-Kreuzberg, Neukölln</b></p>	<p>Löwenbräu am Gendarmenmarkt Leipziger Straße 65, 10117 Berlin-Mitte</p>	<p>Mittwoch, 21.09.2016 19:30 Uhr</p>
<p><b>Steglitz-Zehlendorf Tempelhof-Schöneberg</b></p>	<p>Ratsstuben am Rathaus Schöneberg Am Rathaus 9, 10825 Berlin</p>	<p>Dienstag, 27.09.2016 20:00 Uhr</p>
<p><b>Reinickendorf</b></p>	<p>Ratskeller Reinickendorf Eichborndamm 215–239, 13437 Berlin</p>	<p>Dienstag, 04.10.2016 20:00 Uhr</p>

## Fortbildung

ZÄK Berlin www.zaek-berlin.de	KZV Berlin www.kzv-berlin.de	Philipp-Pfaff-Institut www.pfaff-berlin.de
alle Fortbildungsangebote	finden Sie ab Seite 21	